



Basisprospekt

vom 02.01.2009

für Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTES	5
1.1	Wichtige Hinweise.....	5
1.2	Die Deutsche Kreditbank AG	5
1.2.1	Kurzbeschreibung der Emittentin	5
1.2.2	Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen.....	6
1.2.3	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin	6
1.3	Die Inhaberschuldverschreibungen	6
1.3.1	Beschreibung	6
1.3.2	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere.....	7
2	RISIKOFAKTOREN.....	9
2.1	Emittentin.....	9
2.2	Wertpapiere	10
3	EMITTENTENBESCHREIBUNG.....	12
3.1	Angaben zur Emittentin.....	12
3.1.1	Verantwortliche Personen	12
3.1.2	Informationen von Seiten Dritter.....	12
3.1.3	Abschlussprüfer	12
3.1.4	Angaben über die Emittentin	12
3.1.4.1	Juristischer Name und Handelsregistereintragung	12
3.1.4.2	Gründung der DKB.....	12
3.1.4.3	Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz Geschäftsanschrift	12
3.1.4.4	Wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind	13
3.1.5	Geschäftsüberblick	13
3.1.5.1	Aufgaben und Funktionen	13
3.1.5.2	Geschäftsfelder	13
3.1.5.3	Geschäftsgebiet	14
3.1.6	Organisationsstruktur	14
3.1.7	Trendinformationen	15
3.1.8	Management- und Aufsichtsorgane.....	15
3.1.8.1	Organe.....	16
3.1.8.2	Vorstandsmitglieder	16
3.1.8.3	Aufsichtsratsmitglieder	16

3.1.8.4	Der Hauptaktionär	18
3.1.8.5	Interessenkonflikte	18
3.1.9	Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	18
3.1.9.1	Geschäftsjahr	18
3.1.9.2	Historische Finanzinformationen	18
3.1.10	Gerichts- und Schiedsverfahren	18
3.1.11	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der DKB	18
3.1.12	Einsehbare Dokumente	19
4	WERTPAPIERBESCHREIBUNG FÜR SCHULDVERSCHREIBUNGEN DER DKB	20
4.1	Allgemeines	20
4.2	Interessen - einschließlich der Interessenkonflikte	20
4.3	Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester oder mit variabler Verzinsung	21
4.3.1	Wertpapiergattung, Identifikationsnummer	21
4.3.2	Anwendbares Recht	21
4.3.3	Verbriefung	21
4.3.4	Währung	21
4.3.5	Status und Rang	21
4.3.6	Kündigungsrecht der Emittentin	22
4.3.7	Verzinsung	23
4.3.8	Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung	24
4.3.9	Rendite	24
4.3.10	Ermächtigung	24
4.3.11	Emissionstermin	24
4.3.12	Übertragbarkeit der Wertpapiere	24
4.3.13	Verkaufsbeschränkungen	25
4.4	Zulassung zum Handel und Handelsregeln	25
4.4.1	Zulassung zum Handel	25
4.4.2	Gesamtbetrag	25
4.4.3	Zahlstellen und Depotstellen	25
4.4.4	Kosten der Zulassung zum Handel	25
4.5	Zusätzliche Informationen	25
4.5.1	Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden	25

4.5.2	Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen	26
4.5.3	Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen ..	26
4.5.4	Rating der DKB	26
5	ANLEIHEBEDINGUNGEN	27
5.1	Anleihebedingungen für Pfandbriefe	27
5.2	Anleihebedingungen für (Standard-)Schuldverschreibungen.....	32
6	ENDGÜLTIGE BEDINGUNGEN	38
6.1	Muster der Endgültigen Bedingungen für Pfandbriefe	39
6.2	Muster der Endgültigen Bedingungen für (Standard-)Schuldverschreibungen ..	43
7	GEPRÜFTE FINANZINFORMATIONEN	47
7.1	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2006	47
7.1.1	Jahresabschluss der DKB zum 31.12.2006, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
7.1.2	Konzernabschluss der DKB zum 31.12.2006, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Kapitalflussrechnung nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
7.2	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2007	82
7.2.1	Jahresabschluss der DKB zum 31.12.2007, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	83
7.2.2	Konzernabschluss der DKB zum 31.12.2007, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang und Kapitalflussrechnung nach IFRS einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	107
7.3	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2008 Verkürzter Konzernzwischenabschluss der DKB zum 30.06.2008, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang und verkürzter Kapitalflussrechnung nach IFRS einschließlich Bescheinigung des Abschlussprüfers zur durchgeführten prüferischen Durchsicht.....	180
8	UNTERSCHRIFTENSEITE	207

1 ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTES

1.1 Wichtige Hinweise

Die nachfolgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Basisprospekt (nachfolgend auch "Prospekt" genannt) zu verstehen. Die Zusammenfassung ist im Zusammenhang mit dem gesamten Inhalt des Basisprospektes einschließlich von etwaigen Nachträgen zu lesen. Eine Anlageentscheidung sollte daher nicht allein auf diese Zusammenfassung gestützt, sondern erst nach Studium des Basisprospektes einschließlich von etwaigen Nachträgen und den Endgültigen Bedingungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 5 Verordnung (EG) Nr. 809/2004 und § 6 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) (nachfolgend "Endgültige Bedingungen" genannt) getroffen werden, die im Zusammenhang mit der Emission von Pfandbriefen und (Standard-)Schuldverschreibungen (nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) stehen. Die Deutsche Kreditbank AG (nachfolgend auch "DKB", "Bank" oder "Emittentin" genannt zusammen mit ihren Töchtern "DKB-Konzern") haftet für den Inhalt dieser Zusammenfassung, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

Jeder Anleger sollte sich darüber bewusst sein, dass für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in einem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben könnte.

1.2 Die Deutsche Kreditbank AG

1.2.1 Kurzbeschreibung der Emittentin

Bezeichnung:	Deutsche Kreditbank AG (DKB)
Rechtsform:	Die DKB ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Bayerischen Landesbank (nachfolgend „BayernLB“ genannt). Die Bank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 34165 B eingetragen.
Rechtsordnung:	Deutsches Recht
Sitz:	Berlin
Aufgaben:	Die DKB ist ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das den Betrieb von Bankgeschäften aller Art einschließlich der Ausgabe von Öffentlichen Pfandbriefen und Hypothekenpfandbriefen, allerdings mit der Ausnahme des Investmentgeschäfts nach § 1 KAGG zum Zweck hat.
Organe:	Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.
Geschäftsfelder:	Das Geschäftsmodell der DKB ist in die strategischen Kundengeschäftsfelder Privatkunden, Infrastruktur, Firmenkunden, Wohnungswirtschaft und Finanzmärkte unterteilt.
Geschäftsanschrift:	Deutsche Kreditbank AG Taubenstraße 7-9 10117 Berlin.
Internetseite:	http://www.dkb.de

1.2.2 Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung bestimmter Finanzinformationen des DKB Konzerns gemäß IFRS für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 jeweils zum Jahresultimo. Diese sind dem Geschäftsbericht 2007 entnommen und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Bilanzkennzahlen (in Mrd. EUR)	31.12.2006	31.12.2007
Bilanzsumme	38,2	41,7
Forderungen an Kunden	32,4	37,8
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	12,2	15,8
Eigenkapital	1,8	2,1
Erfolgskennzahlen (in Mio. EUR)	01.01.2006 – 31.12.2006	01.01.2007 – 31.12.2007
Zinsüberschuss	372	396
Verwaltungsaufwendungen	260	289
Konzernjahresüberschuss	165	563

1.2.3 Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin

Die DKB ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit wesentlichen Risiken ausgesetzt, deren Realisierung im schlimmsten Fall dazu führt, dass die DKB ihren Verpflichtungen im Rahmen von Emissionen von Wertpapieren nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann.

Die DKB ist vor allem Adressausfallrisiken, Risiken aus Beteiligungen, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken (OpRisk) ausgesetzt.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Verfahren zur Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sich in der Zukunft als unzureichend und ungeeignet erweisen.

1.3 Die Inhaberschuldverschreibungen

1.3.1 Beschreibung

Die DKB beabsichtigt, im Rahmen eines Emissionsprogramms fortlaufend verschiedene Emissionen von Schuldverschreibungen mit einer Mindeststückelung von 50.000,00 Euro zu begeben. Die Schuldverschreibungen werden öffentlich gem. § 3 Abs. 1 und Abs. 2 Nr. 4 WpPG angeboten oder privat platziert. Es ist vorgesehen, die Emissionen oder Teile davon an einem regulierten Markt zum Börsenhandel zuzulassen. Dieser Basisprospekt ist Grundlage für den Antrag auf die Börsenzulassung.

Unter dem Emissionsprogramm können folgende Wertpapiere begeben werden:

- **Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehenpfandbriefe (die „Pfandbriefe“)**
- **nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Schuldverschreibungen (die „(Standard-)Schuldverschreibungen“)**

Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen werden gemeinsam auch als die „Schuldverschreibungen“ bezeichnet.

Die Ausstattung der Wertpapiere sowie die Anleihebedingungen ergeben sich aus diesem Basisprospekt in Verbindung mit den Endgültigen Bedingungen für die jeweilige Emission. Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission, für die eine Börsenzulassung vorgesehen ist, veröffentlicht und sind jeweils zusammen mit diesem Basisprospekt zu lesen.

Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, jeweils ausschließlich lieferbar in Miteigentumsanteilen an einer Globalurkunde. Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Emittentin und der Gläubiger unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Hinsichtlich der Verzinsung der Schuldverschreibungen sehen die Endgültigen Bedingungen einer Emission verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten vor.

Die Schuldverschreibungen können z.B. über ihre Laufzeit mit einem oder mehreren Festzinssätzen verzinst werden. Die feste Verzinsung kann dabei über die gesamte Laufzeit der Schuldverschreibungen gleich sein, ansteigen (Step-up) oder absinken (Step-down) (Stufenzins). In jedem Fall sind die Zinssätze den Gläubigern bei Begebung der Schuldverschreibungen bekannt.

Die Schuldverschreibungen können auch mit einem Zinssatz ausgestattet sein, der sich an einem Referenzzinssatz, z.B. EURIBOR-Zinssatz oder LIBOR-Zinssatz, zuzüglich eines Auf- oder Abschlags orientiert. (Schuldverschreibungen mit Verzinsung in Abhängigkeit von einem Referenzzinssatz bzw. Floating Rate Schuldverschreibungen).

Die Emittentin kann Regelungen für periodische Zinszahlungen in Form von jährlichen, halbjährlichen oder vierteljährlichen Abständen an die Gläubiger vorsehen.

Die Emittentin hat weiterhin das Recht, die Schuldverschreibungen mit einem oder mehreren Kündigungsrecht(en) für sich auszustatten, die dazu führen, dass die Emittentin die Schuldverschreibungen insgesamt innerhalb der Gesamtlaufzeit kündigen und vorzeitig, vor dem eigentlichen Fälligkeitstermin, an die Gläubiger zurückzahlen kann.

1.3.2 Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere

Risiko durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren

Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebenen Schuldverschreibungen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Schuldverschreibungen und deren Kurse haben.

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Die Emittentin übernimmt keinerlei Rechtspflicht für das Zustandekommen und die Höhe von An- und Verkaufskursen. Der Anleger sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuern

Neben- und Folgekosten beim Kauf und Verkauf der Schuldverschreibungen sowie mögliche steuerliche Folgen der Anlage in Schuldverschreibungen können negative Auswirkungen auf die Rendite der Anlage haben.

Risiko auf Grund vorzeitiger Kündigung durch die Emittentin

Sofern die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibungen zu kündigen und somit vorzeitig zum Nennwert zurückzubezahlen, besteht das Risiko, dass negative Abweichungen gegenüber der erwarteten Rendite eintreten können.

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus [und bei veränderlichem Zinssatz]

Bei einer Veränderung des Marktzinsniveaus besteht das Risiko einer negativen Abweichung gegenüber der erwarteten Rendite bei Erwerb der Schuldverschreibung. Ferner muss der Anleger damit rechnen, dass bei einem vorzeitigen Verkauf der Schuldverschreibung der Verkaufserlös unterhalb des eingesetzten Kapitals liegen kann.

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb

Bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibungen kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen: Kommt es zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, das heißt, die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen.

Ausfallrisiko bei Nachrangschuldverschreibungen

Inhaber von Nachrangschuldverschreibungen tragen ein größeres Ausfallrisiko als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen. Bei Insolvenz der Emittentin werden zunächst alle nicht nachrangigen Ansprüche von Gläubigern vollständig befriedigt. Erst danach werden, soweit möglich, ausstehende Nachrangschuldverschreibungen bedient.

Währungsrisiko

Schuldverschreibungen der Emittentin, die auf eine ausländische Währung lauten, weisen ein zusätzliches Währungsrisiko hinsichtlich des Wertes der Schuldverschreibung und dem Wert der Zinszahlungen auf.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, die Schuldverschreibungen nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis am Markt verkaufen zu können.

2 RISIKOFAKTOREN

2.1 Emittentin

Der folgende Text beinhaltet die wesentlichen emittentenspezifischen Risikofaktoren der DKB. Die hier dargestellten Risiken könnten auch kumulativ eintreten, wobei eine verlässliche Aussage zu einer solchen gemeinsamen Auswirkung nicht möglich ist. Auch andere, derzeit nicht bekannte oder als nicht wesentlich eingestufte Risiken könnten die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der DKB ebenfalls beeinträchtigen. Die folgenden emittentenspezifischen Risiken sollten sorgfältig unter Berücksichtigung aller anderen Informationen, die in diesem Registrierungsformular enthalten sind, sowie unter Berücksichtigung der in den separaten Wertpapierbeschreibungen dargestellten Risikofaktoren in Bezug auf die Wertpapiere abgewogen werden.

Beschreibung von Risikofaktoren und Risikomanagementsystemen

Wie auch andere Marktteilnehmer ist die DKB im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestimmten Risiken ausgesetzt, deren Realisierung im schlimmsten Fall dazu führen könnte, dass die DKB ihren Verpflichtungen im Rahmen von Emissionen von Wertpapieren nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann.

Adressenausfallrisiko

Die DKB ist Kredit- oder auch Adressenausfallrisiken ausgesetzt. Kreditrisiken sind ihrem Umfang nach die bedeutendsten Risiken im DKB-Konzern und entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegen Kreditnehmer, Wertpapieremittenten oder sonstige Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten und gegebenenfalls vermindert um eine erzielte Wiedergewinnungsrate aus unbesicherten Teilen. Das Adressenausfallrisiko ist damit der potenzielle Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie durch Wertminderungen aufgrund einer Verschlechterung der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken aus Handelsgeschäften.

Die ebenfalls zu den Adressenausfallrisiken zählenden Beteiligungsrisiken werden gesondert gemessen, gesteuert und überwacht. Länderrisiken existieren derzeit nur marginal und sind Bestandteil der Kreditrisikomessung und -steuerung.

Anteilseignerrisiken

Neben Adressenausfallrisiken können Risiken aus Beteiligungen (Anteilseignerrisiken) entstehen. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronats-erklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen).

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die DKB misst Marktpreisrisiken aus Zinsänderungen (einschließlich des spezifischen Zinsrisikos) und Aktienkursschwankungen.

Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Rohstoffen, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht die DKB das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken („OpRisk“) bezeichnen die Möglichkeit einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird; dies beinhaltet auch Rechtsrisiken.

Es besteht die Möglichkeit, dass die heute bestehenden Verfahren zur Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sich in der Zukunft als unzureichend und ungeeignet erweisen mit der Folge, dass die DKB unerwartet substantielle Verluste erleiden könnte, die einen negativen Einfluss auf die Geschäfte und die finanzielle Position der Bank haben und im äußersten Fall auch zur Zahlungsunfähigkeit der DKB im Rahmen von Wertpapieremissionen führen könnten. Außerdem weist die DKB darauf hin, dass generell das Risiko besteht, dass es der Bank nicht gelingen könnte, geeignete neue Risikomanagement-Verfahren zu entwickeln und umzusetzen.

2.2 Wertpapiere

Sollte eines oder sollten mehrere der folgenden Risiken eintreten, könnte es zu wesentlichen und nachhaltigen Kursrückgängen der Schuldverschreibungen oder im Extremfall zu einem Totalverlust der Zinsen und – im Falle eines Zahlungsausfalles der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen – zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals kommen. Die individuelle Beratung durch den Anlageberater vor der Kaufentscheidung ist in jedem Fall unerlässlich und wird nicht durch diesen Basisprospekt und die jeweiligen Endgültigen Bedingungen ersetzt.

Risiko durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren

Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebene Schuldverschreibungen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Schuldverschreibungen und deren Kurse haben.

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Die Emittentin übernimmt keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens von An- und Verkaufskursen. Der Anleger sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen vor Fälligkeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs, insbesondere zum Erwerbkurs oder Nennbetrag, wieder verkauft werden können.

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuerlast

Beim Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen fallen neben dem aktuellen Preis des Wertpapiers verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktionskosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die die Rendite der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können. Zinszahlungen auf die Schuldverschreibungen oder vom Anleihegläubiger bei Verkauf oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen steuerlich realisierte Gewinne sind in seiner Heimatrechtsordnung oder in anderen Rechtsordnungen, in denen dieser Steuern zahlen muss, möglicherweise steuerpflichtig.

Risiko auf Grund vorzeitiger Kündigung durch die Emittentin

Sofern die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibung insgesamt zu den in den Anleihebedingungen genannten Terminen zu kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zurückzuzahlen, besteht ein Risiko für den Anleger, dass sein Investment nicht die erwartete Dauer hat. Die vorzeitige Rückzahlung einer Schuldverschreibung kann außerdem dazu führen, dass negative Abweichungen gegenüber der erwarteten Rendite eintreten und der zurückgezahlte Nennbetrag der Schuldverschreibungen niedriger als der für die Schuldverschreibungen vom Anleihegläubiger gezahlte Kaufpreis ist und dadurch das eingesetzte Kapital zum Teil verloren ist. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Anleger die Beträge, die sie bei einer Kündigung erhalten, nur noch mit einer niedrigeren Rendite als die gekündigten Schuldverschreibungen anlegen können.

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus [und bei veränderlichem Zinssatz]

Bei einer Veränderung des Marktzinsniveaus besteht das Risiko einer negativen Abweichung gegenüber der erwarteten Rendite. Dieses Risiko resultiert insbesondere aus der Unsicherheit über den Wiederanlagezinssatz für gezahlte Zinsen aus der Schuldverschreibung. Ferner muss der Anleger damit rechnen, dass bei einem vorzeitigen Verkauf der Schuldverschreibung der Verkaufserlös unterhalb des eingesetzten Kapitals liegen kann.

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibung

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen mit Kredit finanziert und kommt es anschließend zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, das heißt, die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen. Dadurch kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen. Ein Anleger sollte nicht darauf vertrauen, aus Gewinnen eines Geschäftes den Kredit zurückzahlen und/oder die Zinslast bestreiten zu können.

Ausfallrisiko bei Nachrangschuldverschreibungen

Inhaber von Nachrangschuldverschreibungen erhalten im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Emittentin Zahlungen auf ausstehende Nachrangschuldverschreibungen erst, nachdem alle anderen nicht nachrangigen Ansprüche von Gläubigern vollständig befriedigt wurden, wenn und soweit dann noch Vermögenswerte für Zahlungen auf die nachrangigen Schuldverschreibungen vorhanden sind. Sie tragen damit ein größeres Ausfallrisiko als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen.

Währungsrisiko

Schuldverschreibungen der Emittentin, die auf eine ausländische Währung lauten, weisen ein zusätzliches Währungsrisiko auf. Schwankungen des Wechselkurses können zu einem niedrigen Wert der Schuldverschreibungen sowie der erhaltenen Zinszahlungen und somit zu einer negativen Abweichung von der erwarteten Rendite führen.

Liquiditätsrisiko

Ein liquider Markt für die Schuldverschreibungen kann trotz Zulassung an einem organisierten Markt nicht garantiert werden. Insofern besteht für den Investor das Risiko, dass er die Schuldverschreibungen nicht oder nur eingeschränkt vor Fälligkeit verkaufen kann.

3 EMITTENTENBESCHREIBUNG

3.1 Angaben zur Emittentin

3.1.1 Verantwortliche Personen

Die DKB mit Sitz in Berlin übernimmt die Verantwortung für den Inhalt des Prospekts und erklärt, dass die enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

3.1.2 Informationen von Seiten Dritter

Sofern Informationen von Seiten Dritter in das Basisprospekt aufgenommen wurden, bestätigt die DKB, dass diese Informationen nach bestem Wissen und Gewissen korrekt wiedergegeben wurden und dass, soweit es der DKB bekannt ist, und soweit sie es in Kenntnis der von dem Dritten veröffentlichten Informationen sicherstellen kann, keine Tatsachen ausgelassen wurden, ohne deren Erwähnung die wiedergegebenen Informationen sich als falsch oder irreführend erweisen würden.

3.1.3 Abschlussprüfer

Unabhängiger Wirtschaftsprüfer der DKB ist die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft (KPMG), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Audit Financial Services, Klingelhöferstraße 18, 10785 Berlin.

Die KPMG hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie die Einzelabschlüsse der Bank für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Des Weiteren wurde der DKB-Halbjahresfinanzbericht 2008 einschließlich der Vergleichsangaben der Vorperiode einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer.

3.1.4 Angaben über die Emittentin

3.1.4.1 Juristischer Name und Handelsregistereintragung

Der Rechtsname der Bank ist Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, der Werbename der Bank ist DKB. Die Bank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 34165 B eingetragen.

3.1.4.2 Gründung der DKB

Die DKB ist 1990 durch Ministerratsbeschluss aus der Staatsbank der DDR hervorgegangen. Sie wurde am 19. März 1990 gegründet und nahm am 1. April 1990 ihre Geschäftstätigkeit auf. Seit 1995 gehört die Bank zum Konzern der BayernLB.

3.1.4.3 Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz Geschäftsanschrift

Die DKB ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der BayernLB mit Sitz in Berlin. Die Geschäftsanschrift der DKB lautet: DKB, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin. Die Postanschrift lautet: DKB, 10919 Berlin. Die DKB ist außerdem zu erreichen unter www.dkb.de, info@dkb.de sowie Telefon: 01803-120300 und Fax: + 49 30 - 521 351 99.

3.1.4.4 Wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind

Seit dem 31.12.2007, dem Stichtag des Jahresabschlusses der DKB (Jahresabschluss 2007 einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers) hat es keine Ereignisse in der Geschäftstätigkeit der Emittentin gegeben, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind.

3.1.5 Geschäftsüberblick

Die DKB legt in ihrer Geschäftstätigkeit den Fokus auf Zielgruppen ausgewählter Branchen, z.B. der Wohnungswirtschaft und der Landwirtschaft. Insbesondere bei den Privatkunden kann die DKB seit mehreren Jahren ein deutliches Wachstum verzeichnen. Sie ist hier auf das Cash-Management sowie Privat- und Immobiliendarlehen spezialisiert. Sie bietet ihren ausgewählten Zielgruppen unter anderem maßgeschneiderte Finanzierungslösungen auf den Gebieten Public Private Partnership (PPP) und Erneuerbare Energien an.

3.1.5.1 Aufgaben und Funktionen

Die DKB ist ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das den Betrieb von Bankgeschäften aller Art einschließlich der Ausgabe von Öffentlichen Pfandbriefen und Hypothekenpfandbriefen, allerdings mit der Ausnahme des Investmentgeschäfts nach § 1 KAGG zum Zweck hat. Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Übernahme der Tätigkeit als Entwicklungs- und Sanierungsträger einschließlich Betreuungstätigkeit, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, zum Erwerb, zur Verwaltung und zur Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie zum Abschluss von Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträgen.

3.1.5.2 Geschäftsfelder

Das Geschäftsmodell der DKB ist in strategische Kundengeschäftsfelder unterteilt, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind. Mit Inkrafttreten des neuen Unternehmenskonzeptes (UK V) im Jahr 2008 erfolgte eine Neuausrichtung der strategischen Kundengruppen.

Im Segment **Privatkunden** wird das Geschäft mit Privatkunden sowie das gesamte Geschäft der kunden-gruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK AG und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen. Die zu Beginn des Jahres 2008 von der BayernLB übernommenen Aktivitäten im Co-Branding-Kreditkartengeschäft werden ebenfalls in diesem Segment abgebildet. Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 erstmalig in den Konsolidierungskreis des DKB-Konzerns aufgenommen und ist deshalb in den Vorjahresvergleichszahlen des Segments Privatkunden nicht enthalten. Der hieraus resultierende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern beträgt 2,2 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen das Provisionsergebnis sowie den Verwaltungsaufwand.

Das Segment **Infrastruktur** beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.

Im Segment **Firmenkunden** werden die Geschäfte mit gewerblichen Unternehmen gebündelt. Schwerpunkte bilden die folgenden ausgewählten Zielbranchen: Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Gewerbliche Investoren und Freie Berufe. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien, in Leasing und Factoring sowie der Absatzfinanzierung. In das Segment fließt auch das Kre-

dit- und Einlagengeschäft mit den Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft.

Das Segment **Finanzmärkte** umfasst das Asset Management und Treasury der DKB. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Eigenhandelsaktivitäten. Das Segmentergebnis besteht hauptsächlich aus dem Zinsergebnis des Asset Managements, dem Transformationsergebnis der DKB, dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen. Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Finanzmärkte auch die Ergebnisbeiträge der konsolidierten Spezialfonds des Asset Managements zugerechnet.

Im Segment **Wohnungswirtschaft** sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen DKB-Tochterunternehmen abgebildet. Die Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen umfassen alle Produkte und Dienstleistungen der wohnwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, insbesondere die Bestandsverwaltung sowie das Baumanagement- und Baubetreuungsgeschäft. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen sind vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Das Segmentergebnis des Vorjahres wird vom Verkauf der GBWAG-Gruppe mit einem Entkonsolidierungserfolg in Höhe von insgesamt 502,3 Mio. EUR, welcher in der Überleitungsspalte im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten ist, beeinflusst.

Das Segment **Sonstiges** beinhaltet Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag der DKB in diesem Segment beträgt -64,1 Mio. EUR zum Halbjahr 2008 und ist maßgeblich auf den zentralen Verwaltungsaufwand zurückzuführen. Die Ausschüttungen von Tochterunternehmen werden ebenfalls im Segment Sonstiges abgebildet. Im ersten Halbjahr 2008 wurden keine Ausschüttungen vereinnahmt. Diese werden erwartungsgemäß erst im zweiten Halbjahr zufließen.

Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Sonstiges auch die Ergebnisbeiträge der sonstigen konsolidierten Töchter der DKB abgebildet, die keinem der anderen fünf Segmente zugeordnet werden. Dies betrifft die DKB Finance GmbH und die MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, die als kundengruppenunterstützende Beteiligungen insbesondere in den Bereichen Unternehmens- und Venture Capital-Beteiligungen sowie der Weiterentwicklung von gewerblichen Immobilienobjekten über Objektbeteiligungen tätig sind. Auch die Ergebnisbeiträge der über die DKB PROGES GmbH gehaltenen Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH werden im Segment Sonstiges dargestellt. Die einzelnen Ergebniskomponenten dieses in der Energiewirtschaft operierenden Unternehmens fließen hierbei im Wesentlichen in das sonstige betriebliche Ergebnis sowie in den Verwaltungsaufwand ein.

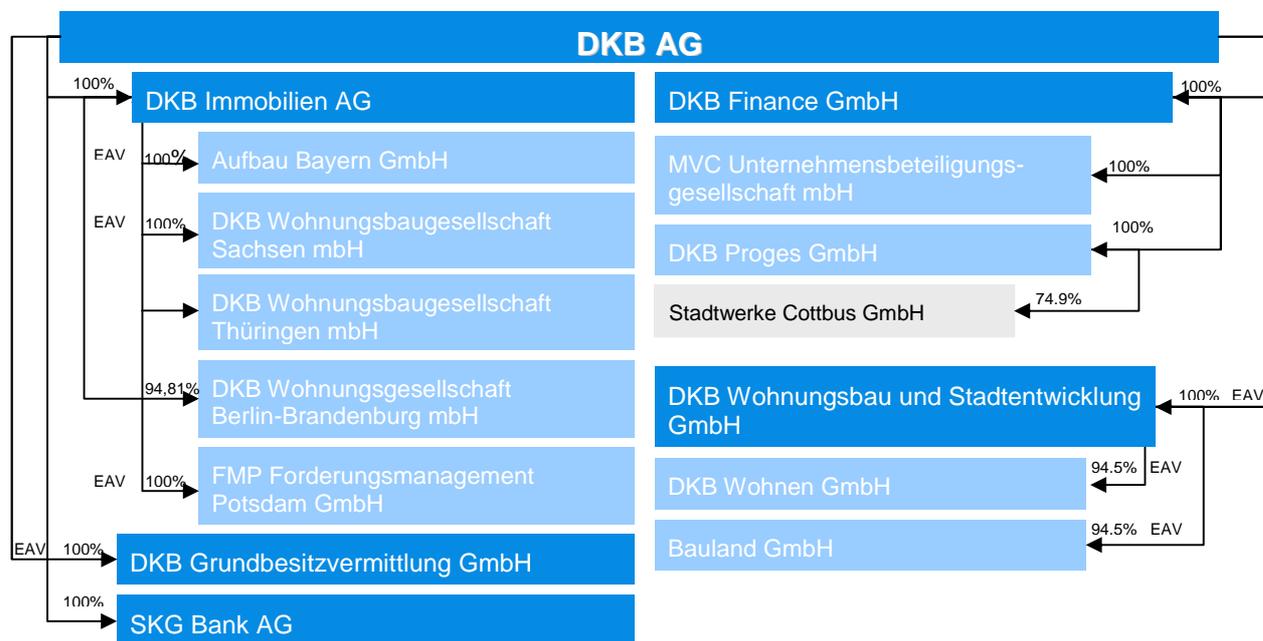
3.1.5.3 Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der DKB erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet. In den Segmenten Infrastruktur und Firmenkunden betreut das Unternehmen seine Kunden mit 17 Niederlassungen an 15 Standorten, die sich historisch bedingt alle in den neuen Bundesländern befinden. Im Privatkundensegment tritt die Emittentin bundesweit als Direktbank auf.

3.1.6 Organisationsstruktur

Die Emittentin ist Muttergesellschaft für den Konzern DKB. Der Konzern besteht im Wesentlichen aus kundengruppenunterstützenden Beteiligungen und Immobilienbeteiligungen sowie Servicegesellschaften. Zu den in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 einbezogenen Tochterunternehmen gehören folgende Gesellschaften (Kapitalanteile in %):

Konsolidierte Beteiligungen (IFRS) Teilkonzern DKB



EAV = Ergebnisabführungsvertrag

Daneben bestehen weitere nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen.

Die alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) der Emittentin ist die BayernLB. Die DKB ist aufgrund der alleinigen Gesellschafterstellung der BayernLB als von ihr im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängiges Unternehmen einzustufen.

3.1.7 Trendinformationen

Im Jahresabschluss 2007 hatte die US-Hypothekenkrise nur mittelbare Auswirkungen auf die DKB AG, da keine direkten oder indirekten Investitionen im Subprime-Segment bestanden haben. Im Laufe des ersten Halbjahres 2008 entwickelte sich diese Krise zu einer weltweiten Finanzmarktkrise, deren Entwicklungen und Folgen sich auch die DKB AG nicht entziehen konnte. Dieser Trend setzte sich auch im zweiten Halbjahr 2008 fort, so dass gestiegene Refinanzierungskosten das Zinsergebnis belasten und eine Konsequenz der angespannten Situation am Zinsmarkt darstellten.

Die negativen Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren als Folge der negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt führen ebenfalls zu einer Belastung der Ertragslage.

3.1.8 Management- und Aufsichtsorgane

Alle Banken in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen gemäß dem Gesetz über das Kreditwesen („Kreditwesengesetz“, „KWG“) der Aufsicht und Regulierung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), einer bundesunmittelbaren, rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank. Das KWG und dessen Durchführungsverordnungen enthalten die wichtigsten Regelungen zur Bankenaufsicht und legen den rechtlichen Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank sowie die Grundsätze zur Kapitalausstattung, zu Liquiditätsanforderungen, Beleihungsgrenzen und aufsichtsrechtliche Standards zur Kreditvergabe fest.

Die Europäische Zentralbank verlangt von einigen Kreditinstituten, zu denen auch die DKB zählt, Mindestreserven auf einem Konto bei der jeweiligen nationalen Zentralbank – im Falle der DKB bei der Deutschen Bundesbank – zu hinterlegen. Diese Mindestreserve muss einem bestimmten Prozentsatz der Verbindlich-

keiten des Kreditinstituts, der sich aus den Verbindlichkeiten aus bestimmten Einlagen sowie aus der Begebung von Schuldverschreibungen ergibt, entsprechen.

3.1.8.1 Organe

Die Organe der DKB sind:

- der Vorstand,
- der Aufsichtsrat,
- die Hauptversammlung.

Die DKB hat ein durch das Aktiengesetz vorgegebenes duales Leitungs- und Überwachungssystem. Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank. Die Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, den Vorstand zu bestellen, zu überwachen und zu beraten. Das dritte Organ der Gesellschaft ist die Hauptversammlung, der insbesondere die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder des Anteilseigners, die Verabschiedung der Satzung der Gesellschaft, die Verabschiedung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates sowie die Entscheidung von Grundsatzfragen zukommt.

3.1.8.2 Vorstandsmitglieder

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank.

Günther Troppmann - Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß - Mitglied des Vorstands

Dr. Patrick Wilden - Mitglied des Vorstands

Stefan Unterlandstättner - Mitglied des Vorstands

Die Geschäftsadresse des Vorstands ist Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin, Bundesrepublik Deutschland.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wurden durch die Vorstände der DKB AG folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten wahrgenommen:

Günther Troppmann	MITEC Automotive AG, Eisenach SKG BANK GmbH, Saarbrücken
-------------------	---

Stefan Unterlandstättn	er SKG BANK GmbH, Saarbrücken
------------------------	----------------------------------

3.1.8.3 Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Michael Kemmer

ab 14.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats

bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der BayernLB

Stefan Ermisch

ab 08.10.2008 Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der BayernLB

Alois Hagl

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse im Landkreis Schwandorf

Dr. Rudolf Hanisch

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Stellv. Vorsitzender des Vorstands der BayernLB

Theo Harnischmacher

stellv. Vorsitzender des Vorstands der BayernLB

Dr. Siegfried Naser

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassenverbandes Bayern

Dr. Ralph Schmidt

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der BayernLB

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen

ab 14.03.2008 stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Bankangestellte
Deutsche Kreditbank AG

Christine Enz

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreterin DBV

Jens Hübler

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Wolfhard Möller

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Radtke

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Friedrich Sendelbeck

ab 17.12.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreter ver.di

Christine Wollweber

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Angestellte
DKB Service GmbH

Ufuk Yasar

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

3.1.8.4 Der Hauptaktionär

Einziger Anteilseigner der DKB ist die BayernLB, die sowohl 100 Prozent der Kapitalanteile als auch 100 Prozent der Stimmrechte hält.

3.1.8.5 Interessenkonflikte

Von Seiten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen derzeit keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der DKB sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

3.1.9 Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

3.1.9.1 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der DKB ist das Kalenderjahr.

3.1.9.2 Historische Finanzinformationen

Die geprüften und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen historischen Finanzangaben der DKB für ihre zum 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2007 abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Angaben aus dem einer prüferischen Durchsicht unterzogenen DKB-Halbjahresfinanzbericht 2008 sind unter Gliederungspunkt 7 dargestellt und umfassen im Einzelnen:

- Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss nach HGB zum 31. Dezember 2006
- Jahresabschluss nach HGB und Konzernjahresabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2007
- Verkürzter Konzernzwischenabschluss nach IFRS zum 30. Juni 2008

Die Jahres- bzw. Konzernjahresabschlüsse umfassen dabei jeweils die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Ferner ist zu jedem der Abschlussstichtage eine Kapitalflussrechnung in der für den jeweiligen Konzernabschluss relevanten Rechnungslegungsnorm beigefügt.

3.1.10 Gerichts- und Schiedsverfahren

Es hat keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der DKB noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) gegeben, die im Zeitraum der mindestens letzten zwölf Monate bestanden/abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Bank oder ihres Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

3.1.11 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der DKB

Die Finanzmarktkrise führt durch die Veränderung der Kapitalmarktzinssätze auch bei der DKB im Jahre 2008 zu höheren Refinanzierungsaufwendungen. Die ursprünglich geplante Refinanzierung im zweiten Halbjahr durch die Herausgabe eines Hypothekendarlehenpfandbriefs war angesichts der Marktlage am Pfandbriefmarkt nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll. Durch die intensivere Nutzung alternativer Refinanzierungsformen (vorrangig durch Wirtschaftskredite und Inanspruchnahme der Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB) wurde die fehlende Refinanzierungsmöglichkeit über diese Instrumente kompensiert.

3.1.12 Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts sind der Geschäftsbericht 2006 (Einzel- und Konzernabschluss nach HGB), der HGB Jahresabschluss 2007 (Einzelabschluss), der Geschäftsbericht 2007 (Konzernabschluss nach IFRS), sowie der DKB-Halbjahresfinanzbericht 2008 (Konzernzwischenabschluss nach IFRS) unter www.dkb.de einsehbar. Die Satzung der DKB und die Geschäftsberichte sind darüber hinaus unter der vorstehend genannten Anschrift als Druckfassung erhältlich.

4 WERTPAPIERBESCHREIBUNG FÜR SCHULDVERSCHREIBUNGEN DER DKB

4.1 Allgemeines

Die nachfolgenden Informationen geben einen Überblick über wesentliche Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen. Da die Ausstattungsmerkmale erst bei der Ausgabe der Wertpapiere festgelegt werden können, müssen diese Informationen sowie die nachfolgend abgedruckten Anleihebedingungen im Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen, die diesen Prospekt ergänzen, gelesen werden, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen jeweils gemäß § 6 Abs. 3 und § 14 WpPG veröffentlicht werden.

Die Emittentin beabsichtigt, im Rahmen eines Emissionsprogramms nach § 6 Absatz 1 Nr. 1 und Nr. 2 in Verbindung mit § 2 Nr. 5 WpPG folgende Schuldverschreibungen zu begeben:

- Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von mindestens 100 % ihres Nennbetrages (die „Pfandbriefe“).
- Nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Schuldverschreibungen mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von mindestens 100 % ihres Nennbetrages (die „(Standard-)Schuldverschreibungen“).

Bei den Pfandbriefen handelt es sich um Wertpapiere im Sinne des § 2 Nr. 1b) WpPG bzw. um Nichtdividendenwerte im Sinne des Art. 22 Abs. 6 Nr. 3 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004. Außerdem unterliegen die Pfandbriefe den Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes.

Bei den (Standard-)Schuldverschreibungen handelt es sich um Wertpapiere im Sinne des § 2 Nr. 1b) WpPG bzw. um Nichtdividendenwerte im Sinne des Art. 22 Abs. 6 Nr. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004.

Die Pfandbriefe und die (Standard-)Schuldverschreibungen (gemeinsam auch die „Schuldverschreibungen“) stellen Inhaberschuldverschreibungen im Sinn der §§ 793 ff. Bürgerliches Gesetzbuch dar.

In Bezug auf die Verzinsung können die Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen insbesondere folgende Ausstattungsmerkmale aufweisen:

1. Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibung mit fester Verzinsung
2. Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibung mit variabler Verzinsung

Die Emittentin hat das Recht, die Wertpapiere mit einem oder mehreren Kündigungsrechten auszustatten.

4.2 Interessen - einschließlich der Interessenkonflikte

Im Hinblick auf die Emission der Schuldverschreibungen bestehen grundsätzlich keine Interessen bzw. Interessenkonflikte bei der Emittentin oder ihren Vorstandsmitgliedern oder mit der Emission befassten Angestellten, die für dieses Angebot von wesentlicher Bedeutung sind.

4.3 Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester oder mit variabler Verzinsung

4.3.1 Wertpapiergattung, Identifikationsnummer

Der ISIN-Code und die WKN werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.3.2 Anwendbares Recht

Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht.

4.3.3 Verbriefung

Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind jeweils in einer Globalurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die am Tag der Verbriefung bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei Vertretungsberechtigten der Emittentin und im Fall von Pfandbriefen zusätzlich die des staatlich bestellten Treuhänders.

Den Inhabern der Schuldverschreibungen stehen jeweils Miteigentumsanteile an der entsprechenden Globalurkunde zu. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen (oder Zinsscheinen) werden nicht ausgestellt.

4.3.4 Währung

Die Währung, in der die jeweiligen Schuldverschreibungen begeben werden, wird in den Endgültigen Bedingungen genannt.

4.3.5 Status und Rang

(i) Pfandbriefe

Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus Pfandbriefen der Emittentin.

Pfandbriefe werden stets nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes durch ein Portfolio geeigneter Deckungswerte besichert. Sollte über das Vermögen der Pfandbriefbank das Insolvenzverfahren eröffnet werden, fallen die von ihr gehaltenen Deckungswerte nicht in die Insolvenzmasse, das heißt, die Forderungen der Pfandbriefgläubiger sind im Falle der Insolvenz aus den in das Deckungsregister eingetragenen Deckungswerten voll zu befriedigen.

(ii) nicht nachrangige (Standard-)Schuldverschreibungen

Diese (Standard-)Schuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte, unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar. Sie sind mit allen anderen nicht nachrangigen, unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet etwaiger solcher Verbindlichkeiten, die aufgrund Gesetzes Vorrang genießen.

(iii) nachrangige (Standard-)Schuldverschreibungen***(1) Fall des § 10 Absatz 5 a KWG zur Schaffung von haftendem Ergänzungskapital***

Diese (Standard-)Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 5 a Satz 6 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 5a Satz 5 KWG).

(2) Fall des § 10 Absatz 7 KWG zur Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel

Diese (Standard-)Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 7 Satz 5 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 7 Satz 3 KWG).

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, auf die Verbindlichkeiten aus nachrangigen Schuldverschreibungen, Tilgungs- oder Zinszahlungen zu leisten, wenn dies zur Folge hätte, dass die Eigenmittel der Emittentin die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen; vorzeitige Tilgungs- und Zinszahlungen sind der Emittentin unbeschadet entgegenstehender Vereinbarungen zurückzuerstatten (§ 10 Absatz 7 Satz 1 Nr. 4 a und b KWG).

4.3.6 Kündigungsrecht der Emittentin

Die Endgültigen Bedingungen können vorsehen, dass kein ordentliches Kündigungsrecht besteht oder dass ein oder mehrere ordentliche Kündigungsrechte der Emittentin zu bestimmten Terminen bestehen wie nachfolgend beschrieben:

Die Emittentin hat das Recht, den Pfandbrief bzw. die (Standard-)Schuldverschreibung zu dem oder den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Terminen (jeweils ein „vorzeitiger Rückzahlungstag“) zu 100 %

des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin innerhalb der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Anzahl von Bankgeschäftstagen vor dem jeweiligen vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.

Als „Bankgeschäftstag“ gilt dabei sowie in den folgenden Ausführungen des Prospekts jeder Tag (außer Samstag oder Sonntag), an dem Zahlungen in EUR über das Trans-European Automated Real Time Gross Settlement Express Transfer System 2 („TARGET2“) abgewickelt werden können.

4.3.7 Verzinsung

Die Schuldverschreibungen der Emittentin werden vom Zinslaufbeginn an mit dem in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinssatz oder Referenzzinssatz zuzüglich eines Auf- oder Abschlages (Floating Rate Schuldverschreibungen) verzinst. Die Zinszahlungen erfolgen zu den in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinsterminen.

(i) Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung

Bei einer festen Verzinsung der Schuldverschreibungen werden über die gesamte Laufzeit der Wertpapiere ein gleichbleibender Festzinssatz oder mehrere in der Höhe unterschiedliche Festzinssätze gezahlt. Die Festzinssätze können dabei während der Gesamtlaufzeit der Schuldverschreibungen ansteigen (Step-up) oder absinken (Step-down) (Stufenzins).

(ii) Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung

Bei einer variablen Verzinsung der Schuldverschreibungen wird der zu zahlende Zinssatz in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage des Referenzzinssatzes zuzüglich eines Auf- oder Abschlages für jede Zinsperiode neu ermittelt (Floating Rate Schuldverschreibungen). Bei dem Referenzzinssatz kann es sich z.B. um einen EURIBOR-Zinssatz oder einen LIBOR-Zinssatz handeln. Die Emittentin legt einen jeweiligen Referenzzinssatz in den Endgültigen Bedingungen fest.

Der EURIBOR-Zinssatz bezeichnet als Abkürzung für „Euro Interbank Offered Rate“ den Zinssatz, den europäische Banken voneinander beim Handel von Einlagen mit festgelegter Laufzeit verlangen. Er wird für Fälligkeiten von einer Woche bis zu einem Jahr durch tägliche Berechnung aus den im Interbankenmarkt quotierten Zinssätzen führender Banken ermittelt. Der LIBOR-Zinssatz bezeichnet als Abkürzung für „London Interbank Offered Rate“ den Zinssatz, den Banken am Londoner Geldmarkt für kurzfristige Ausleihungen an andere Banken verlangen. Die Bestimmung des Zinssatzes für die jeweilige Zinsperiode zuzüglich eines ggf. zu zahlenden Aufschlages bzw. Abschlages wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

Berechnungsstelle ist die DKB.

(iii) Gemeinsame Regelung

Die Verzinsung für die jeweilige Zinsperiode beginnt mit dem Zinslaufbeginn bzw. mit einem Zinstermin und endet mit Ablauf des Tages, der dem unmittelbar folgenden Zinstermin, dem kalendermäßig bestimmten Fälligkeitstag der Rückzahlung bzw. im Fall einer Kündigung dem vorzeitigen Rückzahlungstag vorangeht. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.

Die Zinszahlungen erfolgen periodisch, z. B. jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich. Über die jeweils anzuwendende Zinsberechnungsmethode informieren die Endgültigen Bedingungen der jeweiligen Emission.

Für die Zinszahlungen gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

4.3.8 Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt am Fälligkeitstag oder, sofern die Emittentin von einem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag zu 100 %. Über den Fälligkeitstag und etwaige vorzeitige Rückzahlungstage informieren die Endgültigen Bedingungen.

Sollte der Fälligkeitstag bzw. der vorzeitige Rückzahlungstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeits- bzw. vorzeitiger Rückzahlungstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag. Ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht nicht.

Die fälligen Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen depotführenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger gezahlt. Zahlungen an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den Schuldverschreibungen.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

4.3.9 Rendite

Falls für die Schuldverschreibungen für bestimmte Zinsperioden bereits Zinssätze vorgesehen werden, wird in den Endgültigen Bedingungen die Emissionsrendite, die mit den Schuldverschreibungen erzielt werden kann (ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten und etwaigen Ausgabeaufschlägen) angegeben.

Sofern die Schuldverschreibungen mit Zinssätzen verzinst werden können, deren Höhe bei Begebung der Schuldverschreibungen nicht feststeht, kann die Rendite bei der Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen nicht berechnet werden.

4.3.10 Ermächtigung

Die DKB begibt Schuldverschreibungen aufgrund eines noch zu fassenden Beschlusses des Vorstandes der DKB. Das Datum des Vorstandsbeschlusses wird in den Endgültigen Bedingungen genannt.

4.3.11 Emissionstermin

Der Emissionstermin für die jeweils zu begebenden Schuldverschreibungen wird in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.3.12 Übertragbarkeit der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstr. 1, 60487 Frankfurt am Main, übertragbar. Es bestehen seitens der Emittentin keine Übertragungsbeschränkungen.

4.3.13 Verkaufsbeschränkungen

Die Weitergabe dieses Prospekts und das Angebot der Schuldverschreibungen können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Die Emittentin geht davon aus, dass Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, sich über solche Beschränkungen informieren und diese beachten.

Insbesondere wurden und werden die Schuldverschreibungen nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 registriert. Sie dürfen weder unmittelbar noch mittelbar zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten von Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika angeboten oder verkauft werden. Ein Angebot, Verkauf, Weiterverkauf, Handel oder eine Lieferung, sei es unmittelbar oder mittelbar, innerhalb der Vereinigten Staaten oder an, für Rechnung oder zugunsten von US-Personen erkennt die Emittentin nicht an. Eine gegen diese Beschränkung verstoßende Transaktion kann eine Verletzung des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika darstellen. Die Emittentin ist hierfür nicht verantwortlich.

4.4 Zulassung zum Handel und Handelsregeln

4.4.1 Zulassung zum Handel

Die Endgültigen Bedingungen sehen vor, an welcher Wertpapierbörse die Schuldverschreibungen zum Handel im regulierten Markt vorgesehen sind.

4.4.2 Gesamtbetrag

Der Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen, die zum Handel zuzulassen sind, wird in den Endgültigen Bedingungen genannt.

4.4.3 Zahlstellen und Depotstellen

Die Zahlstelle für diese Schuldverschreibung ist die DKB, Taubenstr. 7-9, 10117 Berlin. Die DKB überweist in ihrer Funktion als Zahlstelle alle gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge an die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstr. 1, 60487 Frankfurt am Main, zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger.

Depotstelle ist die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstr. 1, 60487 Frankfurt am Main.

4.4.4 Kosten der Zulassung zum Handel

Die geschätzten Gesamtkosten für die Zulassung zum Handel werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.5 Zusätzliche Informationen

4.5.1 Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden

In die Endgültigen Bedingungen einer Emission werden alle noch ausstehenden Informationen zu den Schuldverschreibungen wie z. B. Verzinsung, Laufzeit und Fälligkeit, gegebenenfalls Kündigungsrechte und vorzeitige Rückzahlungstage aufgenommen. Die Endgültigen Bedingungen enthalten somit alle wirtschaftli-

chen Daten der jeweiligen Emission. Darüber hinaus enthalten die Endgültigen Bedingungen einen Komplettabdruck der Anleihebedingungen.

4.5.2 Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen

Dieser Prospekt wird nach seiner Billigung bei der BaFin hinterlegt und unverzüglich, spätestens einen Werktag vor der Einführung der Wertpapiere in den Handel an einem organisierten Markt gemäß § 14 Absatz 2 Nr. 3 a WpPG veröffentlicht, indem er in gedruckter Form bei der DKB, Taubenstraße 7 – 9, 10117 Berlin, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission spätestens am Werktag der Einführung der Schuldverschreibung an einem organisierten Markt veröffentlicht und bei der BaFin hinterlegt. Die Veröffentlichung erfolgt auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de). Die gedruckten Fassungen sind bei der DKB kostenlos erhältlich.

4.5.3 Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen

An den Emissionen sind keine Berater beteiligt.

In der Wertpapierbeschreibung ist kein von einem gesetzlichen Abschlussprüfer überprüfter Inhalt vorhanden.

In der Wertpapierbeschreibung sind keine Sachverständigeninformationen eingefügt.

4.5.4 Rating der DKB

Ein Emittentenrating wird für die DKB nicht geführt.

Öffentliche Pfandbriefe der DKB sind von der Ratingagentur Moody's beurteilt worden und mit dem Emissionsrating Aaa versehen.

Es besteht die Möglichkeit, dass eine Serie von (Standard-) Schuldverschreibungen nach ihrer Emission geratet wird. Ist dies vorgesehen, wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt, ob die DKB entsprechende Informationen nach der Emission liefern wird und wo diese Informationen gegebenenfalls erhältlich sind.

5 ANLEIHEBEDINGUNGEN

5.1 Anleihebedingungen für Pfandbriefe

§ 1 Nennbetrag

Die von der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, (nachstehend die „Emittentin“ genannt) begebenen [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekendarlehen] Reihe • im Gesamtnennbetrag von

• •

(in Worten: • •)

sind eingeteilt in • auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekendarlehen] (nachstehend die „Pfandbriefe“ oder die „Emission“ genannt) im Nennbetrag von je • •.

§ 2 Definition

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) betriebsbereit sind.

§ 3 Identifikationsnummer

Die Pfandbriefe haben den ISIN-Code • und die WKN •

§ 4 Verbriefung

- (1) Die Pfandbriefe samt Zinsansprüchen sind für die gesamte Laufzeit der Emission in einer Globalurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.

- (2) Den Inhabern der Pfandbriefe (nachstehend „Pfandbriefgläubiger“ genannt) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.
- (3) Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin und des staatlich bestellten Treuhänders.

§ 5

Kündigungsrechte

[Die Pfandbriefe sind sowohl für die Emittentin als auch für die Pfandbriefgläubiger unkündbar.]

[Die Pfandbriefe sind für die Pfandbriefgläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Pfandbriefe [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 bekanntmachen.]

§ 6

Fälligkeit und Verjährung

- (1) Die Pfandbriefe werden am • (der „Fälligkeitstag“) [oder, sofern die Emittentin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag] zu 100 % des Nennbetrages zurückgezahlt.
- (2) Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.
- (3) Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Pfandbriefe wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Pfandbriefen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status und Rang

Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus [Hypothekenpfandbriefen] [Öffentliche Pfandbriefen] der Emittentin.

§ 8**Verzinsung****[feste Verzinsung]**

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •.
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung]

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •.
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet. Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.

- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p.a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode ("Tag der Zinsermittlung") von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jeden Pfandbrief zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.
- (9) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

§ 9

Zahlungen

- (1) Sämtliche gemäß den Pfandbriefbedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Pfandbriefgläubiger zu zahlen.
- (2) Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Pfandbriefgläubigern.

§ 10

Bekanntmachungen

Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen werden im elektronischen Bundesanzeiger und, soweit gesetzlich vorgeschrieben, in einem deutschen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ 11

Begebung weiterer Pfandbriefe, Rückkauf

- (1) Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Pfandbriefgläubiger weitere Pfandbriefe mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Pfandbriefen zusammengefasst werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Pfandbriefe“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Pfandbriefe.
- (2) Die Emittentin hat jederzeit während der Laufzeit der Pfandbriefe das Recht, nicht jedoch die Verpflichtung, Pfandbriefe zurückzukaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Anleihegläubiger davon zu unterrichten. Die zurückerworbenen Pfandbriefe können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ 12

Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

- (1) Form und Inhalt der Pfandbriefe, die Rechte und Pflichten der Pfandbriefgläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Pfandbriefbedingungen geregelten Angelegenheiten ist Berlin.

§ 13

Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

5.2 Anleihebedingungen für (Standard-)Schuldverschreibungen

§ 1

Nennbetrag

Die von der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, (nachstehend die „Emittentin“ genannt) begebenen Schuldverschreibungen Serie • im Gesamtnennbetrag von

• •

(in Worten: • •)

sind eingeteilt in • auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Schuldverschreibungen (nachstehend die „Schuldverschreibungen“ oder die „Emission“ genannt) im Nennbetrag von je • •.

§ 2

Definition

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) betriebsbereit sind.

§ 3

Identifikationsnummer

Die Schuldverschreibungen haben den ISIN-Code • und die WKN •

§ 4

Verbriefung

- (1) Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind für die gesamte Laufzeit der Emission in einer Globalurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.
- (2) Den Inhabern der Schuldverschreibungen (nachstehend „Anleihegläubiger“ genannt) stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.

- (3) Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin.

§ 5

Kündigungsrechte

[Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.]

[Die Schuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 bekanntmachen.]

§ 6

Fälligkeit und Verjährung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden am • (der „Fälligkeitstag“) [oder, sofern die Emittentin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag] zu 100 % des Nennbetrages zurückgezahlt.
- (2) Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.
- (3) Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7

Status und Rang

- (1) Die Schuldverschreibungen werden als [nachrangige] [nicht nachrangige] Schuldverschreibungen ausgegeben.
- (2) Die Schuldverschreibungen einer Serie sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.
- (3) [Bei nicht nachrangigen Schuldverschreibungen: Als nicht nachrangige Schuldverschreibungen sind diese mit allen anderen nicht nachrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.]

[Bei nachrangigen Schuldverschreibungen-(Fall des § 10 Absatz 5 a KWG zur Schaffung von haftendem Ergänzungskapital):

Diese (Standard-)Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 5 a Satz 6 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 5a Satz 5 KWG).]

[Bei nachrangigen Schuldverschreibungen (Fall des § 10 Absatz 7 KWG zur Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel):

Diese (Standard-)Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 7 Satz 5 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 7 Satz 3 KWG).

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, auf die Verbindlichkeiten aus nachrangigen Schuldverschreibungen, Tilgungs- oder Zinszahlungen zu leisten, wenn dies zur Folge hätte, dass die Eigenmittel der Emittentin die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen; vorzeitige Tilgungs- und Zinszahlungen sind der Emittentin unbeschadet entgegenstehender Vereinbarungen zurückzuerstatten (§ 10 Absatz 7 Satz 1 Nr. 4 a und b KWG).]

§ 8**Verzinsung****[feste Verzinsung]**

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •.
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung]

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •.
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.

- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p.a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode ("Tag der Zinsermittlung") von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jede Schuldverschreibung zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.
- (9) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht.

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

§ 9

Zahlungen

- (1) Sämtliche gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen.
- (2) Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Anleihegläubigern.

§ 10**Bekanntmachungen**

Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden im elektronischen Bundesanzeiger, und soweit gesetzlich vorgeschrieben, in einem deutschen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ 11 Begebung weiterer Schuldverschreibungen, Rückkauf

- (1) Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Schuldverschreibungen“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen.
- (2) Die Emittentin hat jederzeit während der Laufzeit der Schuldverschreibungen das Recht, nicht jedoch die Verpflichtung, Schuldverschreibungen zurückzukaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Anleihegläubiger davon zu unterrichten. Die zurückerworbenen Schuldverschreibungen können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ 12**Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand**

- (1) Form und Inhalt der Schuldverschreibungen, die Rechte und Pflichten der Anleihegläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Berlin.

§ 13**Salvatorische Klausel**

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

6 ENDGÜLTIGE BEDINGUNGEN

Die nachfolgenden Angaben stellen ein Muster der jeweiligen Endgültigen Bedingungen zu diesem Basisprospekt dar. Im Rahmen der Emissionen werden die mit einem Platzhalter („●“) gekennzeichneten Stellen ausgefüllt und die mit eckigen Klammern („[]“) gekennzeichneten Optionen ausgewählt oder weggelassen.

6.1 Muster der Endgültigen Bedingungen für Pfandbriefe

Endgültige Bedingungen Nr. [●] vom [●]
zum Basisprospekt vom [●]



Endgültige Bedingungen

[Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] Reihe [●]

der Deutschen Kreditbank AG

im Gesamtnennbetrag von

[●] [●]

WKN: [●]

ISIN: [●]

Emissionstag: [●]

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von [Öffentlichen Pfandbriefen] [Hypothekendarlehenpfandbriefen] (nachfolgend auch nur die „Pfandbriefe“ genannt) nach Maßgabe des Basisprospekts der Deutschen Kreditbank AG (nachfolgend auch „DKB“ genannt) vom •. Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und können auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de) abgerufen werden. Sie werden auch in Papierform bei der DKB, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Vollständige Informationen über die DKB und das Angebot der Pfandbriefe sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom • einschließlich etwaiger Nachträge gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt wird bei der DKB, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

WIRTSCHAFTLICHE DATEN DER EMISSION

Emittentin:	Deutsche Kreditbank AG, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin
Anleiheform:	[Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekendarlehenpfandbriefe]
WKN:	•
ISIN:	•
Währung:	•
Status und Rang:	Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus [Hypothekendarlehenpfandbriefen] [Öffentliche Pfandbriefen] der Emittentin.
Kündigungsrechte:	[Die Pfandbriefe sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.] [Die Pfandbriefe sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Pfandbriefe [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekanntmachen.]
Verzinsung:	[feste Verzinsung] (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst. (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •. (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlenbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •. (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem

	<p>Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.</p> <p>Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.</p> <p>(5) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht].</p> <p>Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]</p> <p>[variable Verzinsung</p> <p>(1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.</p> <p>(2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •</p> <p>(3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlenbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.</p> <p>(4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet. Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.</p> <p>(5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p.a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode ("Tag der Zinsermittlung") von der Emittentin ermittelt.</p> <p>(6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.</p> <p>(7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.</p> <p>(8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jeden Pfandbrief zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode</p>
--	---

	<p>de können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.</p> <p>(10) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]</p>
Fälligkeitstag:	•
[Rendite:	•]
Ermächtigung:	Beschluss des Vorstands der DKB vom •
Stückelung:	•
Zulassung zum Handel:	Die Zulassung der Pfandbriefe zum Regulierten Markt der Wertpapierbörse • ab dem • wird/ist beantragt.
Gesamtbetrag der zum Handel zuzulassenden Wertpapiere:	•
Geschätzte Gesamtkosten für die Zulassung zum Handel:	•
[Weitere Informationen/Hinweise:	•]
[Rating:	•]

Anlage (Anleihebedingungen)

6.2 Muster der Endgültigen Bedingungen für (Standard-)Schuldverschreibungen

Endgültige Bedingungen Nr. [●] vom [●]
zum Basisprospekt vom [●]



Endgültige Bedingungen

(Standard-)Schuldverschreibungen Reihe [●]

der Deutschen Kreditbank AG

im Gesamtnennbetrag von

[●] [●]

WKN: [●]

ISIN: [●]

Emissionstermin: [●]

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von (Standard-)Schuldverschreibungen (nachfolgend auch nur „Schuldverschreibungen“ genannt) nach Maßgabe des Basisprospekts der Deutschen Kreditbank AG (nachfolgend auch „DKB“ genannt) vom •. Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und können auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de) abgerufen werden. Sie werden in Papierform bei der DKB, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Vollständige Informationen über die DKB und das Angebot der Schuldverschreibungen sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom • einschließlich etwaiger Nachträge gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt kann auf der Internetseite der DKB eingesehen werden. Der Basisprospekt wird bei der DKB, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

WIRTSCHAFTLICHE DATEN DER EMISSION

Emittentin:	Deutsche Kreditbank AG, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin
Anleiheform:	(Standard-)Schuldverschreibungen
WKN:	•
ISIN:	•
Währung:	•
Status und Rang:	[nicht nachrangige Schuldverschreibungen] [nachrangige Schuldverschreibungen – Schaffung von haftendem Ergänzungskapital gemäß § 10 Absatz 5 a KWG] [nachrangige Schuldverschreibungen - Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel gemäß § 10 Absatz 7 KWG]
Kündigungsrechte:	[Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.] [Die Schuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekanntmachen.]
Verzinsung:	[feste Verzinsung] (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst. (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •. (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermine zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.

	<p>(4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.</p> <p>Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.</p> <p>(5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 Anleihebedingungen vorausgeht].</p> <p>Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]</p> <p>[variable Verzinsung</p> <p>(1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.</p> <p>(2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •</p> <p>(3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermine zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.</p> <p>(4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.</p> <p>Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.</p> <p>(5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p.a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode ("Tag der Zinsermittlung") von der Emittentin ermittelt.</p> <p>(6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.</p> <p>(7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.</p>
--	---

	<p>(8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jede Schuldverschreibung zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.</p> <p>(9) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]</p>
Fälligkeitstag:	•
[Rendite:	•]
Ermächtigung:	Beschluss des Vorstands der DKB vom •
Stückelung:	•
Zulassung zum Handel:	[Die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Regulierten Markt der Wertpapierbörse • ab dem • wird/ist beantragt.]
Gesamtbetrag der zum Handel zuzulassenden Wertpapiere:	
Geschätzte Gesamtkosten für die Zulassung zum Handel	•
[Weitere Informationen/Hinweise/	•]
[Rating:]	•]

Anlage (Anleihebedingungen)

7 GEPRÜFTE FINANZINFORMATIONEN

7.1 Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2006

7.1.1 Jahresabschluss der DKB zum 31.12.2006, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bilanz zum 31.12.2006 der Deutschen Kreditbank AG

Aktivseite			
	TEUR	TEUR	31.12.2005
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	3.504		3.440
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	231.342		183.580
darunter:		234.846	187.020
bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 231.342 (Vorjahr: TEUR 183.580)			
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.			
b) Wechsel		-	7.976
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
TEUR:- (Vorjahr: TEUR 7.976)			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	201.678		353.578
b) andere Forderungen	183.107		184.846
		384.785	538.424
4. Forderungen an Kunden		31.859.273	28.546.178
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert			
TEUR:11.179.861			
(Vorjahr: TEUR: 9.490.796)			
Kommunalkredite TEUR 7.771.691			
(Vorjahr: TEUR 7.816.590)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	408.814		236.095
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 394.494			
(Vorjahr: TEUR 219.322)			
bb) von anderen Emittenten	1.224.279		955.646
darunter:		1.633.093	1.191.741
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR:1.100.803			
(Vorjahr: TEUR 893.272)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		929.312	923.125
7. Beteiligungen		20.334	20.334
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 19.996			
(Vorjahr: TEUR 19.996)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		140.439	280.217
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 6.800			
(Vorjahr:-)			
9. Treuhandvermögen		3.475	3.121
darunter: Treuhandkredite			
TEUR 3.447			
(Vorjahr: TEUR 3.095)			
11. Immaterielle Anlagewerte		7.204	2.264
12. Sachanlagen		332	5.321
15. Sonstige Vermögensgegenstände		97.070	41.243
16. Rechnungsabgrenzungsposten		9.883	2.482
Summe der Aktiva		35.320.046	31.749.446

	TEUR	TEUR	TEUR	Passivseite 31.12.2005
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		86.629		70.709
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>18.522.864</u>		<u>18.229.298</u>
			18.609.493	18.300.007
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		6.950.922		6.358.744
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>4.898.476</u>		<u>3.971.372</u>
			11.849.398	10.330.116
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			2.642.516	1.006.235
4. Treuhänderverbindlichkeiten			3.475	3.121
darunter:				
Treuhänderkredite: TEUR 3.447 (Vorjahr: TEUR 3.095)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			16.221	14.337
6. Rechnungsabgrenzungsposten			29.272	34.860
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.751		13.834
b) Steuerrückstellungen		45.730		25.150
c) andere Rückstellungen		<u>133.550</u>		<u>157.864</u>
			199.031	196.848
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			406.167	302.009
10. Genußrechtskapital			18.280	18.280
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig TEUR 11.543 (Vorjahr: -)				
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		464.381		464.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.437			242.437
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>297.515</u>			<u>194.224</u>
		539.952		436.661
d) Bilanzgewinn		<u>202.560</u>		<u>303.291</u>
			1.546.193	1.543.633
Summe der Passiva			<u>35.320.046</u>	<u>31.749.446</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			471.171	519.615
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.084.106	1.478.489

**Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Kreditbank AG
für die Zeit vom 01.01.2006 bis 31.12.2006**

	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2005
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.449.258		1.348.405
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>44.692</u>		<u>17.868</u>
			1.493.950	1.366.273
2. Zinsaufwendungen			<u>1.070.992</u>	<u>940.314</u>
			422.958	425.959
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		18.971		8.182
b) Beteiligungen		1.422		1.422
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		157.303		<u>270</u>
			177.696	9.874
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			71.209	49.177
5. Provisionserträge			42.557	36.646
6. Provisionsaufwendungen			<u>71.845</u>	<u>36.168</u>
			29.288	478
8. Sonstige betriebliche Erträge			57.339	92.748
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	72.461,00			72.840
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung TEUR 6.179 (Vorjahr: TEUR 6.242)	<u>17.964,00</u>			<u>17.782</u>
		90.425		90.622
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>89.417</u>		<u>63.288</u>
			179.842	153.910
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			968	2.008
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			29.199	27.135
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken: TEUR - (Vorjahr: TEUR 74.137)			98.565	45.494
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			146.578	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0	7.868
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.610	991
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			243.152	356.566
21. Außerordentliche Aufwendungen			3.112	3.000
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		37.480		50.250
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>0</u>		<u>25</u>
			37.480	50.275
27. Jahresüberschuß			202.560	303.291
34. Bilanzgewinn			<u>202.560</u>	<u>303.291</u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

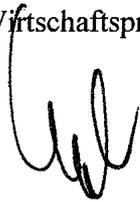
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. Februar 2007

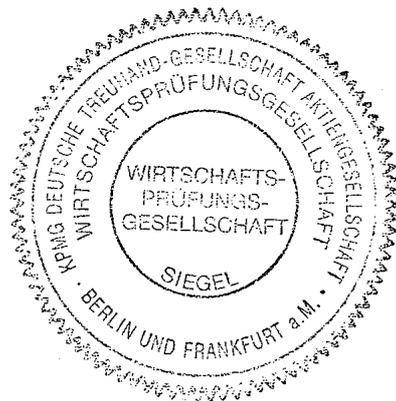
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Podporowski
Wirtschaftsprüfer



7.1.2 Konzernabschluss der DKB zum 31.12.2006, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Kapitalflussrechnung nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**Konzernbilanz zum 31.12.2006
der Deutschen Kreditbank AG**

Aktivseite		TEUR	TEUR	31.12.2005
1.	Barreserve			
	a) Kassenbestand	3.850		3.493
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	234.770		183.580
	darunter:		238.620	187.073
	bei der Deutschen Bundesbank			
	TEUR 234.770 (Vorjahr: TEUR 183.580)			
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
	b) Wechsel			7.976
	darunter:			
	bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
	TEUR - (Vorjahr: TEUR 7.976)			
3.	Forderungen an Kreditinstitute			
	a) täglich fällig	239.167		357.584
	b) andere Forderungen	238.627		190.487
			477.794	548.071
4.	Forderungen an Kunden		31.526.217	27.940.321
	darunter:			
	durch Grundpfandrechte gesichert TEUR 11.507.120			
	(Vorjahr: TEUR: 9.316.707)			
	Kommunalkredite TEUR 7.771.691			
	(Vorjahr: TEUR 7.816.590)			
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
	ba) von öffentlichen Emittenten	408.814		236.095
	darunter:			
	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
	TEUR 394.494 (Vorjahr: TEUR 219.322)			
	bb) von anderen Emittenten	1.224.279		955.646
	darunter:		1.633.093	1.191.741
	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
	TEUR 1.100.803 (Vorjahr: TEUR 893.272)			
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		929.312	908.580
7.	Beteiligungen		30.025	30.415
	darunter: an Kreditinstituten TEUR 20.016			
	(Vorjahr: TEUR 19.996)			
7a.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		205	-
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		27.727	32.883
	darunter: an Kreditinstituten TEUR 20.113			
	(Vorjahr: 20.113)			
9.	Treuhandvermögen		3.475	3.121
	darunter: Treuhandkredite TEUR 3.447			
	(Vorjahr: TEUR 3.095)			
11.	Immaterielle Anlagewerte		7.579	2.680
12.	Sachanlagen		2.068.890	1.979.994
15.	Sonstige Vermögensgegenstände		414.799	387.974
16.	Rechnungsabgrenzungsposten		11.782	3.079
17.	Steuerabgrenzungsposten		188.053	115.848
	Summe der Aktiva		37.557.571	33.339.756

	TEUR	TEUR	TEUR	Passivseite 31.12.2005
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		109.527		124.217
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>20.113.265</u>		19.054.014
			20.222.792	19.178.231
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist				
aa) von drei Monaten		83.581		-
ab) von mehr als drei Monaten		<u>2.359</u>		-
			85.940	-
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		7.043.488		6.304.758
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>4.937.019</u>		4.039.740
			11.980.507	10.344.498
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			2.642.516	1.006.235
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:			3.475	3.121
Treuhandkredite: TEUR 3.447 (Vorjahr: TEUR 3.095)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			143.068	462.283
6. Rechnungsabgrenzungsposten			30.321	35.943
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.946		36.055
b) Steuerrückstellungen		51.574		28.402
c) andere Rückstellungen		<u>217.579</u>		252.331
			311.099	316.788
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			412.760	302.010
10. Genußrechtskapital				
darunter:			22.848	18.280
vor Ablauf von zwei Jahren fällig TEUR 11.543 (Vorjahr: -)				
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		464.381		464.381
c) Gewinnrücklage		672.413		507.507
d) Ausgleichsposten für Anteile and. Gesellschafter		28.382		20.026
e) Konzerngewinn		<u>197.769</u>		341.153
			1.702.245	1.672.367
Summe der Passiva			<u>37.557.571</u>	<u>33.339.756</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			471.171	519.615
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.117.385	1.478.489

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Kreditbank AG
für die Zeit vom 01.01.2006 bis 31.12.2006**

	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2005
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.455.766			1.331.760
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>44.696</u>			17.868
		1.500.462		<u>1.349.628</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>1.128.935</u>		966.732
			371.527	<u>382.896</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		18.971		8.182
b) Beteiligungen		2.149		1.600
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>3.975</u>		10.705
			25.095	<u>20.487</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			3.630	1.156
5. Provisionserträge		43.303		36.656
6. Provisionsaufwendungen		<u>72.804</u>		36.168
			29.501	<u>488</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			355.376	504.964
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	102.532			95.641
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung TEUR 8.921 (Vorjahr: TEUR 6.900)	27.723			23.797
		130.255		<u>119.438</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>109.440</u>		84.096
			239.695	<u>203.534</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			41.740	44.302
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			167.379	252.894
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken: TEUR - (Vorjahr: TEUR 74.137)			83.819	31.725
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.983	1.280
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			41	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.619	1.192
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			187.933	375.064
21. Außerordentliche Aufwendungen			3.112	3.000
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Aufwand)		24.021		27.635
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>4.556</u>		3.559
			19.465	<u>31.194</u>
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			321	-
27. Jahresüberschuß			203.965	340.870
Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) Einstellung in die gesetzliche Rücklage			466	-
d) Einstellung in andere Gewinnrücklagen			4.958	-
32. Gewinnanteile anderer Gesellschafter			772	283
34. Konzerngewinn			<u>197.769</u>	<u>341.153</u>

Anhang und Konzernanhang der Deutschen Kreditbank AG zum 31.12.2006

Grundlagen zur Aufstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der DKB werden im Folgenden gemäß § 298 Abs.3 HGB zusammengefasst erläutert, um eine transparentere und effizientere Darstellung zu erreichen. Die getroffenen Aussagen gelten für beide Abschlüsse, wenn nichts Gesondertes vermerkt ist.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen entsprechen den Formblättern der RechKredV.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder - bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung - zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – angesetzt. Den Abschreibungen sind grundsätzlich die steuerlich zulässigen Sätze zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen werden zum Nennwert, den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden. Darüber hinaus bestehen für latent vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen. Sämtliche Wertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Steuerabgrenzungen werden auf Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlichen Ergebnissen vorgenommen, soweit sich die Unterschiede in den Folgejahren voraussichtlich ausgleichen. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung /-entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aktive und passive Steuerabgrenzungsbeträge werden saldiert.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von § 6 a EStG und der Richttafeln 2005 G gebildet. Zusätzlich wurden versicherungsmathematische Gutachten nach IAS 19 erstellt. Aus den sich ergebenden Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IAS wurde ein Betrag von 2,7 Mio. EUR den Pensionsrückstellungen zugeführt. In Analogie hierzu wurde für weitere Rückstellungen im Personalbereich ein Betrag von 0,4 Mio. EUR zugeführt. Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Kreditderivate) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte und gesicherte Geschäfte werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und nach den Regeln des gesicherten Geschäfts behandelt. Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt einzeln unter Berücksichtigung des Imparitäts- und Realisationsprinzips.

Der Ausweis der Erfolgsbeiträge aus Handelsgeschäften erfolgt grundsätzlich im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Laufende Zinszahlungen aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve werden im Zinsergebnis erfasst.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340 h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Kassakurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss werden neben der DKB AG die in der Anteilsbesitzaufstellung unter I. aufgeführten 16 Tochterunternehmen voll konsolidiert. Davon werden 6 Tochterunternehmen mit Minderheitenausweis voll konsolidiert.

Erstmalig wird die SKG BANK GmbH, Saarbrücken per 31.12.2006 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Auswirkung aus der Nichtanwendung des DRS 4 auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Mit Gesellschafterbeschluss ging die MVC Mitteldeutsche Venture Capital AG, Taucha im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die DKB Wagniskapital Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin über. Die Firmenbezeichnung der DKB Wagniskapital Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin wurde auf MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin geändert.

Auf Grund Gesellschafterversammlung ging die DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Bestensee mbH, Bestensee über. Die übernehmende Gesellschaft firmierte um in die DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam.

Die Verschmelzungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin hat aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrags vom 29. August 2006 die Beteiligungen an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Franken GmbH, Würzburg, Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Niederbayern und Oberpfalz GmbH, Regensburg und der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH, München an die WSE-Neu GmbH, Berlin übertragen.

Die Ausgliederung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Sonstige Tochterunternehmen werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewirkt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den für den Jahresabschluss der DKB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Die Beteiligungsbuchwerte bei der DKB sind mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss der DKB verrechnet.

Nach der Zurechnung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 3 HGB verbleibende aktivische und passivische Unterschiedsbeträge werden saldiert; der Saldo wird den Gewinnrücklagen zugeordnet. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung beträgt im Berichtsjahr 14,4 Mio. EUR.

Die auf Fremde entfallenden Anteile einbezogener Tochterunternehmen sind im Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen vollständig eliminiert. Ebenso wurde mit konzerninternen Aufwendungen und Erträgen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verfahren. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften wurden ebenfalls eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung waren.

Angaben zur Bilanz und zur Konzernbilanz

(- ohne anteilige Zinsen, wenn nicht anders vermerkt -)

Aktivseite

	DKB AG		Konzern	
- in Mio. EUR -	2006	2005	2006	2005
Forderungen an Kreditinstitute				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
- Andere Forderungen mit Restlaufzeit				
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	2,1	2,8	57,0	7,8
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	37,9	33,1	38,0	33,1
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	53,5	25,8	54,0	26,4
- mehr als fünf Jahre	89,6	123,2	89,6	123,2
- Forderungen an verbundene Unternehmen	121,7	203,6	152,4	225,0
- Nachrangige Forderungen	-	25,6	-	25,6

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Forderungen an Kunden				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
- Forderungen mit einer Restlaufzeit				
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	1.773,8	2.123,3	1.530,5	1.823,0
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.472,3	1.291,0	1.258,5	1.268,7
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.401,2	5.658,5	6.396,6	5.522,1
- mehr als fünf Jahre	20.716,5	17.971,9	20.844,6	17.825,0
- mit unbestimmter Laufzeit	1.495,5	1.501,5	1.496,0	1.501,5
- Forderungen an verbundene Unternehmen	932,3	721,1	138,3	133,0
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0	1,2	1,4
- Nachrangige Forderungen	64,2	60,1	65,2	40,5

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
- Anleihen und Schuldverschreibungen				
- im Folgejahr fällig (einschließlich der anteiligen Zinsen)	196,9	366,4	196,9	366,4
- börsennotierte Wertpapiere	1.620,0	1.187,5	1.620,0	1.187,5

- in Mio. EUR -

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die DKB AG hat in dieser Position im Wesentlichen Aufwendungen für erworbene Anwendungssoftware zur Bilanzierung nach IFRS aktiviert.

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Sachanlagen				
<i>In dieser Position sind enthalten :</i>				
Grundstücke und Gebäude	0	0	2.028,1	1.933,4
<i>davon betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude</i>	0	0	8,4	7,0
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,3	5,3	2,4	7,2

- in Mio. EUR -

Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind im Konzern im Wesentlichen Anteile an zum Verkauf bestimmten Unternehmen (93,9 Mio. EUR), zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte (73,7 Mio. EUR), Steuerforderungen (78,2 Mio. EUR) sowie Forderungen aus Grundstücksverkäufen und Betreuungstätigkeit (37,9 Mio. EUR) enthalten. Bei der DKB AG sind hier insbesondere Steuerforderungen sowie Schadensersatzforderungen aus Beteiligungserwerben enthalten.

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Steuerabgrenzungsposten				
Steuerabgrenzungsposten	-	-	188,0	115,8

Im Einzelabschluss der DKB AG wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 2 HGB verzichtet. Im Konzern werden latente Steuern gemäß §§ 274, 306 HGB zusammengefasst. Die Berechnung basiert auf den jeweils relevanten Ertragsteuersätzen.

Der Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern resultiert aus zeitlich befristeten Ergebnisunterschieden auf Grund steuerlich abweichender Wertansätze insbesondere für Einzelwertberichtigungen und für Rückstellungen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Rechnungsabgrenzungsposten				
<i>In dieser Position sind enthalten :</i>				
Agio aus Forderungen und Disagio aus Verbindlichkeiten	8,8	1,4	9,8	1,6

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.2006	Restbuchwert 31.12.2005	Abschreibungen des Geschäftsjahres
DKB AG	Veränderungen +/-*								
Beteiligungen			0				20,3	20,3	
Anteile an verbundenen Unternehmen			-139,8				140,4	280,2	
Wertpapiere des Anlage- vermögens			-124,6				0	124,6	
Sachanlagen	25,2	0	24,0	0	0	0,9	0,3	5,3	0,1
Immaterielle Anlagewerte	4,9	5,8	2,8	0	0	0,7	7,2	2,3	0,9

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.2006	Restbuchwert 31.12.2005	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Konzern		Veränderungen +/- *							
Beteiligungen			-0,4				30,0	30,4	
Beteiligungen an assoz. Unternehmen			0,2				0,2	0,0	
Anteile an verbundenen Unternehmen			-5,2				27,7	32,9	
Wertpapiere des Anlage- vermögens			-124,7				0	124,7	
Sachanlagen	2.474,6	164,2	89,6	-10,5		469,8	2.068,9	1.980,0	40,6
Immaterielle Anlagewerte	7,4	6,0	2,9			2,9	7,6	2,7	1,1

* Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

	DKB AG		Konzern	
- in Mio. EUR -	2006	2005	2006	2005
Vermögensgegenstände in fremder Währung				
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände	552,7	626,9	552,7	626,9

Passivseite

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
- Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit				
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	5.904,7	4.733,5	5.959,8	4.792,3
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.214,3	5.157,8	4.702,8	5.302,4
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.870,7	3.407,5	3.116,2	3.452,1
- mehr als fünf Jahre	5.533,2	4.930,5	6.334,5	5.507,2
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.580,6	10.486,9	10.154,4	11.003,7
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49,0	49,0	49,0	49,0

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
- Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit				
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	3.243,1	2.498,5	3.166,4	2.483,6
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	543,2	487,9	545,2	490,0
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	386,7	335,0	402,4	342,2
- mehr als fünf Jahre	725,5	650,0	822,9	724,0
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	198,6	95,7	36,3	23,7
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,3	0,4	0,2	0,4

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Verbriefte Verbindlichkeiten				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
begebene Schuldverschreibungen, fällig im Folgejahr (einschließlich anteiliger Zinsen)	527,9	6,1	527,9	6,1

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Deckungsrechnung				
- Kommunalschuldverschreibungen	1.000,0	-	1.000,0	-
Deckungswerte enthalten in:				
- Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
- Forderungen an Kunden	1.093,7	-	1.093,7	-
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100,0	-	100,0	-
Überdeckung	193,7	-	193,7	-

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Treuhandverbindlichkeiten				
davon: Verbindlichkeiten gegenüber				
- Kreditinstituten	3,3	0	3,3	0
- Kunden.	0,1	3,1	0,1	3,1

-in Mio. EUR-

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind im Konzern insbesondere Steuerverbindlichkeiten (12,8 Mio. EUR) erhaltene Anzahlungen von Mietern (68,4 Mio. EUR), sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (14,5 Mio. EUR) enthalten.

Bei der DKB AG beinhaltet diese Position im Wesentlichen Prämien aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen und Steuerverbindlichkeiten.

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Rechnungsabgrenzungsposten				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
Disagio aus Forderungen	21,2	22,8	21,5	22,9

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Nachrangige Verbindlichkeiten				
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15,0	15,0	17,5	15,0
Im Berichtsjahr sind an Zinsaufwendungen angefallen:	15,0	5,3	7,6	5,3

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet:

Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital der DKB AG blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 KWG sind für einen Teilbetrag in Höhe von 6,7 Mio. EUR erfüllt. Die Erhöhung des Genussrechtskapitals im Konzern resultiert aus der erstmaligen Konsolidierung der SKG BANK GmbH, Saarbrücken.

- in Mio. EUR -	DKB AG	
	2006	2005
Eigenkapital		
Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien.		
Dem haftenden Eigenkapital werden folgende nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG zugerechnet:	1,0	6,4

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. März 2006 wurde der nach Ausschüttung an den Gesellschafter verbleibende Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 103,3 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Verbindlichkeiten in fremder Währung				
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	552,7	625,4	552,7	625,4

- in Mio. EUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten				
<i>Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:</i>				
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.024,2	4.297,6	4.795,4	5.114,8
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	722,7	643,3	722,7	643,3

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Konzern sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen Mieteinnahmen aus der Vermietung (147,9 Mio. Euro), Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (54,5 Mio. Euro), Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (32,6 Mio. EUR) und Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind überwiegend Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (72,6 Mio. EUR) und Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (30 Mio. EUR) enthalten.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis der DKB AG werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen und im Personalbereich sowie Steuererstattungen gezeigt. Ferner sind darin Aufwendungen für Umlagen von Tochtergesellschaften, für Restrukturierungsmaßnahmen im Beteiligungsbereich sowie für Prozessrisiken ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen

In dieser Position werden zusätzliche Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen im Personalbereich ausgewiesen, die sich aufgrund der Angleichung der Neuberechnung der Pensions- sowie der sonstigen Personalrückstellungen nach IAS 19 ergaben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 37,5 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Im Konzern wird die Steuerposition zudem durch die Bildung aktiver latenter Steuern beeinflusst.

Derivative Geschäfte

Die Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des § 285 Nr. 18 HGB i.V.m. §36 RechKredV, die im DKB Konzern zum Bilanzstichtag bestehen, sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte DKB AG und Konzern - Darstellung der Volumina

	Nominalwerte	
	2006	2005
Zinsrisiken		
Zinsswaps	6.696,0 ¹	3.905,0
<i>darunter DKB AG</i>	<i>6.594,0¹</i>	<i>3.855,0</i>
Caps	55,9	55,9
<i>darunter DKB AG</i>	<i>55,9</i>	<i>55,9</i>
Insgesamt	6.751,9	3.960,9

Währungs- und sonstige Preisrisiken

Währungsswaps	102,0	103,7
<i>darunter DKB AG</i>	<i>102,0</i>	<i>103,7</i>
Insgesamt	102,0	103,7

¹ davon: in Bewertungseinheiten 94 Mio. EUR

- in Mio. EUR -

	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
	2006	2005	2006	2005
Zinsrisiken				
Zinsswaps	19,2 ¹	2,5	162,0 ²	314,1
<i>darunter DKB AG</i>	18,2 ¹	2,5	161,2 ²	313,3
Caps	0,7	0,6	-	-
<i>darunter DKB AG</i>	0,7	0,6	-	-
Insgesamt	19,9	3,1	162,0	314,1

Währungs- und sonstige Preisrisiken

Währungsswaps	2,5	1,5	2,5	1,5
<i>darunter DKB AG</i>	2,5	1,5	-	-
Insgesamt	2,5	1,5	2,5	1,5

¹ davon in Bewertungseinheiten 1,4 Mio. EUR

² davon in Bewertungseinheiten 0,5 Mio. EUR

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte DKB AG und Konzern - Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungs- und sonstige Preisri- siken	
	2006	2005	2006	2005
- bis 1 Jahr	0	200,0	1,0	-
<i>darunter DKB AG</i>	0	200,0	1,0	-
- bis 5 Jahre	1.880,5 ¹	1.173,5	4,1	4,1
<i>darunter DKB AG</i>	1.878,5 ¹	1.123,5	4,1	4,1
- über 5 Jahre	4.871,4 ²	2.587,4	98,9	99,6
<i>darunter DKB AG</i>	4.771,4 ²	2.587,4	98,9	99,6
Insgesamt	6.751,9	3.960,9	104,0	103,7

¹ davon in Bewertungseinheiten 15 Mio. EUR

² davon in Bewertungseinheiten 79 Mio. EUR

- in Mio. EUR -

**Derivative Geschäfte DKB AG und Konzern -
Kontrahentengliederung**

	Nominalwerte	
	2006	2005
Banken in der OECD	6.748,5 ¹	3.957,6
<i>darunter DKB AG</i>	6.646,5 ¹	3.907,6
Sonstige Kontrahenten	105,4	107,0
<i>darunter DKB AG</i>	105,4	107,0
Insgesamt	6.853,9	4.064,6

¹ davon in Bewertungseinheiten 94 Mio. EUR

- in Mio. EUR -

	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
	2006	2005	2006	2005
Banken in der OECD	21,7 ¹	4,0	162,0 ²	314,1
<i>darunter DKB AG</i>	20,7 ¹	4,0	161,2 ²	313,3
Sonstige Kontrahenten	0,7	0,6	2,5	1,5
<i>darunter DKB AG</i>	0,7	0,6	2,5	1,5
Insgesamt	22,4	4,6	164,5	315,6

¹ davon in Bewertungseinheiten 1,4 Mio. EUR

² davon in Bewertungseinheiten 0,5 Mio. EUR

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Deckung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und daher nicht gesondert bewertet. Das Produkt „DKB Vario- Darlehen“ mit variabler, aber nach oben begrenzter Verzinsung wird in der Zinsbindungsbilanz als variabel verzinslich dargestellt. Die Entwicklung der variablen Zinssätze gegenüber der jeweiligen Zinsobergrenze wird gesondert beobachtet. Die Kredite werden ohne Trennung der Optionskomponente zum Nominalwert bilanziert.

Angabe der DKB AG gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)
Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

- in Mio. EUR -	Nennwert 2006	Barwert 2006	Risikobarwert +250 bp 2006	Risikobarwert -250 bp 2006
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungs- massen *	1.193,7	1.221,8	1.091,8	1.379,9
<i>davon: Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefum- laufs	1.000,0	987,3	886,1	1.103,6
Überdeckung	193,7	234,5	205,7	276,3
	19,37%	23,75%	23,21%	25,04%

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

**Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungs-
massen**

- in Mio. EUR -	Öffentliche Pfandbriefe 2006	Deckungsmassen 2006
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen		
● bis ein Jahr	-	85,1
● mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.000,0	471,0
● mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	-	445,9
● über zehn Jahre	-	191,7
Insgesamt	1.000,0	1.193,7

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der Gewährleistenden Stelle und deren Sitz

- in Mio. EUR -	Deckungswerte 2006
• Bundesrepublik Deutschland	1.093,7
- Örtliche Gebietskörperschaft	679,3
- Sonstige Schuldner	414,4
• Griechenland	50,0
- Staat	50,0
• Italien	50,0
- Staat	50,0

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz (Auszug)

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 und 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in Mio. EUR	Ergeb- nis in Mio. EUR	zum 31.12.2006 abwei- chender Jah- resab- schluss
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen				
I.				
• DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	170,6	0 ¹	31.12.2005
• DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	111,0	11,0	31.12.2005
• GBWAG Bayerische Wohnungs-Aktiengesellschaft, München	90,82	100,4	6,6	31.12.2005

• Gewo - Geraer Wohnungsgesellschaft mbH, Gera	94,0	58,5	4,2	31.12.2005
• Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Franken GmbH, Würzburg	73,6	22,7	0 ¹	31.12.2005
• SKG BANK GmbH, Saarbrücken	49,9	15,7	0,6	31.12.2005
• Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH, München	89,0	14,6	0 ¹	31.12.2005
• Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Niederbayern und Oberpfalz GmbH, Regensburg	74,0	12,0	0 ¹	31.12.2005
• MVC Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft mbH, Berlin	100,0	6,6	15,4	31.12.2005
• DKB Wohnungsgesellschaft Berlin- Brandenburg mbH, Potsdam	100,0	6,4	2,8	31.12.2005
• DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	5,1	7,6	31.12.2005
• Aufbaugesellschaft Bayern mbH, München	100,0	2,9	0 ¹	31.12.2005
• FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	100,0	1,0	0 ¹	31.12.2005
• DKB Wohnen GmbH, Potsdam	94,5	-10,0 ³	-0,5	31.12.2005 ²
• Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	94,5	-10,2 ³	-10,8	31.12.2005
• WSE-Neu GmbH, Berlin	100,0	-	-	-

II. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

• DKB Grundbesitzvermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	2,6	0 ¹	31.12.2005
• DKB Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0 ¹	31.12.2005
• DKB IT-Services GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0 ¹	31.12.2005

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Aufgestellter Jahresabschluss

3 Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen bei der DKB AG im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen. Insgesamt bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 12,5 Mio. EUR.

Im Konzern bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Pachtverträgen, der gesamtschuldnerischen Haftung sowie aus sonstigen, die Wohnungswirtschaft betreffenden Gewährleistungen. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf insgesamt 323,3 Mio. EUR.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Im Konzern ist die SKG BANK GmbH, Saarbücken an den Stützungsfonds der Girozentralen ("Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen") angeschlossen. Ende 2005 betrug der Anteil der SKG BANK GmbH, Saarbücken an den Fondsmitteln 0,5 Mio. EUR. Bei einem Gesamtvolumen der vom DSGV zu bildenden Sicherungsmittel in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie ein Fonds-Auffüllungssoll von 0,4 Mio. EUR bestand zum 31. Dezember 2006 gemäß Schreiben des DSGV vom 19. Dezember 2006 keine Auffüllungspflicht.

Organe der Deutschen Kreditbank AG**Vorstand**

Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstandes
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstandes
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstandes
Klaus Sturm	Mitglied des Vorstandes
Stefan Unterlandstätter	Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Werner Schmidt	ab 8.3.2006 Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 8.3.2006 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	bis 8.3.2006 Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 8.3.2006 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i. R.
Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkassen im Landkreis Schwandorf
Dr. Rudolf Hanisch	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Theo Harnischmacher	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Klaus Weigert	Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
Franz Neubauer	Staatsminister a. D. Ehrenmitglied

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Bianca Häsen	Rechtsanwältin Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG

- in TEUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Bezüge der Organe der DKB AG				
<i>Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:</i>				
- Vorstand	1.816	1.727	1.851	1.770
- Vorsitzender des Vorstandes				
- Fixgehalt	334	327	354	366
- max. Tantieme	200	200	200	200
- Mitglieder des Vorstandes				
- Fixgehalt	953	882	968	886
- max. Tantieme	329	318	329	318
- Mitglieder des Aufsichtsrates	135	124	176	156
- Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	341	231	341	231
- Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Hinterbliebene	-	-	-	23
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6.833	2.818	6.833	2.818

- in TEUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Kredite an Organe der DKB AG				
<i>Gesamtbetrag der den Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse:</i>				
- Mitglieder des Vorstandes	3.084	3.176	3.084	3.176
- Mitglieder des Aufsichtsrates	722	781	722	781

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

DKB AG

Vorstand

Günther Toppmann	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München MITEC Automotive AG, Eisenach
Rolf Mähliß	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München
Stefan Unterlandstätter	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München

Honorar für den Abschlussprüfer

- in TEUR -	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>				
- Honorar für die Abschlussprüfungen	1.985	1.508	3.024	2.344
- Honorar für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0	206	20
- Honorar für Steuerberatungsleistungen	559	476	1.032	742
- Honorar für sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	2.596	1.865	4.785	3.665

Anzahl der Mitarbeiter

	DKB AG		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Mitarbeiter (Kapazitäten) im Jahresdurchschnitt	1.257	1.261	1.911	1.849
davon Teilzeitkapazitäten	122	93	198	143
davon männlich	516	528	875	868
davon weiblich	741	733	1.036	981

Nicht berücksichtigt sind 39 Auszubildende.

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Abs.4 AktG ist an die DKB AG erfolgt.

Der Konzernabschluss der DKB wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der DKB AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München dafür Sorge, dass die DKB AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Gewinnverwendung

- in Mio. EUR -	2006	2005
Jahresüberschuss	202,6	303,3
Bilanzgewinn	202,6	303,3

Es wird vorgeschlagen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 eine Ausschüttung von 72,3 Mio. EUR vorzunehmen und den Betrag von 130,3 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, 14. Februar 2007

Deutsche Kreditbank AG

Vorstand

gez. G. Troppmann

gez. R. Mähliß

gez. Dr. P. Wilden

gez. K. Sturm

gez. S. Unterlandstätter

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2006

Angaben in Mio. EUR	2006	2005
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	188	341
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- u. Finanzanlagen	195	197
Veränderung der Rückstellungen	-8	-199
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-64	-117
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-17	0
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-395	-356
Zwischensumme	-101	-134
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
an Kreditinstitute	178	-278
an Kunden	-3225	-1.876
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-384	-983
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-107	-12
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	531	2.068
gegenüber Kunden	1389	2.014
Verbriefte Verbindlichkeiten	1608	-807
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-326	-395
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1426	1.371
Gezahlte Zinsen	-746	-959
Außerordentliche Einzahlungen	0	0
Außerordentliche Auszahlungen	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-48	-57
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	195	-48
Einzahlungen aus dem Abgang von		
Finanzanlagen	2	7
Sachanlagen	54	20
Auszahlungen für Investitionen in das		
Finanzanlagevermögen	-9	-53
Sachanlagevermögen	-164	-65
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-3	-2
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	-6	-2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-127	-95

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung-- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 19. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Dittmann
Wirtschaftsprüfer



7.2 Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2007

7.2.1 Jahresabschluss der DKB zum 31.12.2007, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang nach HGB einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**HGB-Bilanz zum 31.12.2007
der Deutschen Kreditbank AG**

Aktivseite	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	5.356		3.504
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	245.219		231.342
darunter:		250.575	234.846
bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 245.219			
(Vorjahr: TEUR 231.342)			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	253.779		201.678
b) andere Forderungen	655.208		183.107
		908.987	384.785
4. Forderungen an Kunden		37.072.521	31.859.273
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert			
TEUR 13.619.778			
(Vorjahr: TEUR 11.179.861)			
Kommunalkredite TEUR 7.206.021			
(Vorjahr: TEUR 7.771.691)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	272.590		408.814
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 258.770			
(Vorjahr: TEUR 394.494)			
bb) von anderen Emittenten	2.090.454		1.224.279
darunter:		2.363.044	1.633.093
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 1.833.525			
(Vorjahr: TEUR 1.100.803)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		234.586	929.312
7. Beteiligungen		20.334	20.334
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 19.996			
(Vorjahr: TEUR 19.996)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		142.983	140.439
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 11.800			
(Vorjahr: TEUR 6.800)			
9. Treuhandvermögen		4.800	3.475
darunter: Treuhandkredite			
TEUR 4.774			
(Vorjahr: TEUR 3.447)			
11. Immaterielle Anlagewerte		5.716	7.204
12. Sachanlagen		271	332
15. Sonstige Vermögensgegenstände		142.907	97.070
16. Rechnungsabgrenzungsposten		32.172	9.883
Summe der Aktiva		41.178.896	35.320.046

	TEUR	TEUR	TEUR	Passivseite Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		156.403		86.629
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>20.313.684</u>		<u>18.522.864</u>
			20.470.087	18.609.493
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		7.124.273		6.950.922
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>8.314.445</u>		<u>4.898.476</u>
			15.438.718	11.849.398
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			2.642.368	2.642.516
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.800	3.475
darunter:				
Treuhandkredite TEUR 4.774				
(Vorjahr: TEUR 3.447)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			20.662	16.221
6. Rechnungsabgrenzungsposten			24.700	29.272
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.535		19.751
b) Steuerrückstellungen		39.323		45.730
c) andere Rückstellungen		<u>117.884</u>		<u>133.550</u>
			178.742	199.031
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			406.207	406.167
10. Genüßrechtskapital			31.277	18.280
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig				
TEUR 18.280				
(Vorjahr: TEUR 11.543)				
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		464.381		464.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.437			242.437
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>427.774</u>			<u>297.515</u>
		670.211		539.952
d) Ergebnis		<u>487.443</u>		<u>202.560</u>
			1.961.335	1.546.193
Summe der Passiva			<u>41.178.896</u>	<u>35.320.046</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			555.937	471.171
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			4.441.565	2.084.106

**HGB-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Kreditbank AG
für die Zeit vom 01.01.2007 bis 31.12.2007**

	TE UR	TE UR	TE UR	Vorjahr TE UR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.795.905		1.449.258
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		<u>64.360</u>	1.860.265	<u>44.692</u> 1.493.950
2. Zinsaufwendungen			<u>1.389.446</u>	<u>1.070.992</u>
			470.819	422.958
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.023		18.971
b) Beteiligungen		1.422		1.422
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>397.142</u>		<u>157.303</u>
			404.587	177.696
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			7.227	71.209
5. Provisionserträge			57.394	42.557
6. Provisionsaufwendungen			<u>139.029</u>	<u>71.845</u>
			81.635	29.288
8. Sonstige betriebliche Erträge			46.748	57.339
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	73.921			72.461
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:	<u>18.435</u>			<u>17.964</u>
für Altersversorgung TEUR 6.917 (Vorjahr: TEUR 6.179)		92.356		<u>90.425</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>133.831</u>		<u>89.417</u>
			226.187	179.842
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.561	968
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.443	29.199
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			113.246	98.565
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			572	146.578
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			23.627	1.610
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			479.110	243.152
21. Außerordentliche Aufwendungen			0	3.112
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Aufwand)			8.333	37.480
27. Jahresüberschuss			487.443	202.560
34. Bilanzgewinn			<u>487.443</u>	<u>202.560</u>

Anhang der Deutschen Kreditbank AG zum 31.12.2007

Grundlagen zur Aufstellung

Der Jahresabschluss der DKB AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern der RechKredV.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder - bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – angesetzt. Den Abschreibungen sind grundsätzlich die steuerlich zulässigen Sätze zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen werden zum Nennwert, den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Wertpapierbestände erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes. Eine Ausnahme bilden die als Kreditsatzgeschäft definierten Wertpapiere des Anlagevermögens, die seit 2007 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden. Teilweise werden Wertpapiere mit den zu ihrer Kurssicherung eingesetzten Instrumenten zu gesondert dokumentierten Bewertungseinheiten zusammengefasst. In Abhängigkeit von der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung erfolgt eine Verrechnung der Bewertungsgewinne bis zur Höhe der ihnen gegenüberstehenden Bewertungsverluste (kompensatorische Bewertung unter Beachtung des Imparitätsprinzips) bzw. keine Bewertung (vollständige negative Korrelation).

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden. Darüber hinaus bestehen für latent vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen, die abweichend zum Vorjahr entsprechend der Portfoliowertberichtigung nach IAS in Anlehnung an das Basel II-Modell ermittelt wurden. Sämtliche Wertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Gutachten nach IAS 19 unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte und gesicherte Geschäfte werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und nach den Regeln des gesicherten Geschäfts behandelt. Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt einzeln unter Berücksichtigung des Imparitäts- und Realisationsprinzips.

Der Ausweis der Erfolgsbeiträge aus Handelsgeschäften erfolgt grundsätzlich im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Laufende Zinszahlungen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340 h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit dem durch die EZB veröffentlichten Kassakurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

(- ohne anteilige Zinsen, wenn nicht anders vermerkt -)

Aktivseite

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

- Andere Forderungen mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	366,8	2,1
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	56,2	37,9
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	54,4	53,5
- mehr als fünf Jahre	177,8	89,6
- Forderungen an verbundene Unternehmen	490,6	121,7

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

- Forderungen mit einer Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	1.179,1	1.773,8
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.298,0	1.472,3
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.407,7	6.401,2
- mehr als fünf Jahre	25.872,6	20.716,5
- mit unbestimmter Laufzeit	2.315,1	1.495,5
- Forderungen an verbundene Unternehmen	778,4	932,3
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0,6
- Nachrangige Forderungen	56,8	64,2

Die Forderungen an Kunden werden nach aktivischer Absetzung der Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden entsprechend der Portfoliowertberichtigung nach IAS in Anlehnung an das Basel II-Modell ermittelt. Der Umstellungseffekt zum Jahresende beträgt ca. 44 Mio. EUR.

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

- Anleihen und Schuldverschreibungen		
- im Folgejahr fällig (einschließlich der anteiligen Zinsen)	176,0	196,9
- börsennotierte Wertpapiere	2.042,1	1.620,0

Im Berichtsjahr wurden Anleihebestände mit einem Buchwert von 553,7 Mio. EUR in das Anlagevermögen umgewidmet, da diese dem Geschäftsbetrieb dauerhaft dienen sollen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beläuft sich auf 525,0 Mio. EUR. Der Wertunterschied ist auf Veränderungen des Marktzininsniveaus zurückzuführen.

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

- nachrangige Wertpapiere	1,0	0,7
- Börsenfähige Wertpapiere, davon		
- börsennotiert	101,1	253,9
- nicht börsennotiert	107,5	122,0

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Anteile an verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind enthalten:

- Börsenfähige Wertpapiere, davon		
- nicht börsennotiert	100,0	100,0

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Treuhandvermögen

davon Forderungen an Kunden	4,8	3,4
-----------------------------	-----	-----

Immaterielle Anlagewerte

In dieser Position sind im Wesentlichen Aufwendungen für erworbene Anwendungssoftware zur Bilanzierung nach IFRS aktiviert.

- in Mio. EUR -	2007	2006	-
Sachanlagen			in
<i>In dieser Position sind enthalten :</i>			Mi
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,3	0,3	o.
			EUR
			-

- in Mio. EUR -	2007	2006	S
Sachanlagen			o
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>			ns
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,3	0,3	ti
			ge
			V
			er
			m
			ö

gensgegenstände

In dieser Position sind insbesondere Steuerforderungen sowie Schadensersatzforderungen aus Beteiligungserwerben enthalten.

- in Mio. EUR -	2007	2006
Rechnungsabgrenzungsposten		
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>		
Agio aus Forderungen und Disagio aus Verbindlichkeiten	30,8	8,8

Entwicklung des Anlagevermögens

- in Mio. EUR -	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 31.12.2007	Restbuchwert 31.12.2006	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Beteiligungen			0				20,3	20,3	
Anteile an ver- bundenen Unter- nehmen			2,6				143,0	140,4	
Wertpapiere des Anlagevermögens			553,7				553,7	0	
Sachanlagen	1,2	0	0	0	0	0,9	0,3	0,3	0
Immaterielle An- lagewerte	7,9	0	0	0	0	2,2	5,7	7,2	1,5

* Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

- in Mio. EUR -

2007

2006

Vermögensgegenstände in fremder Währung

Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermö-
gensgegenstände

472,5

552,7

Passivseite

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
In dieser Position sind enthalten:

- Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	7.605,4	5.904,7
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.309,0	4.214,3
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.373,0	2.870,7
- mehr als fünf Jahre	6.026,3	5.533,2
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.701,8	9.403,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	49,0

- in Mio. EUR -

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden **2007** **2006**

In dieser Position sind enthalten:

- Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	4.862,9	3.243,1
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.069,7	543,2
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	428,6	386,7
- mehr als fünf Jahre	1.953,2	725,5
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120,0	198,6
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,5	0,3

- in Mio. EUR - **2007** **2006**

Verbriefte Verbindlichkeiten
In dieser Position sind enthalten:

begebene Schuldverschreibungen, fällig im Folgejahr (einschließlich der anteiligen Zinsen)	527,8	527,9
--	-------	-------

- in Mio. EUR -	2007	2006
Deckungsrechnung		
Öffentliche Pfandbriefe	2.666,9	1.000,0
Deckungswerte enthalten in:		
- Forderungen an Kreditinstitute	145,0	-
- Forderungen an Kunden	2.622,1	1.093,7
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	160,0	100,0
Überdeckung	260,2	193,7

- in Mio. EUR -	2007	2006
Treuhandverbindlichkeiten		
davon Verbindlichkeiten gegenüber		
- Kreditinstituten	4,7	3,3
- Kunden	0,1	0,1

Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind im Wesentlichen Prämien aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen und Steuerverbindlichkeiten enthalten.

- in Mio. EUR -	2007	2006
Rechnungsabgrenzungsposten		
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>		
Agio aus Verbindlichkeiten und Disagio aus Forderungen	20,8	21,2

- in Mio. EUR -	2007	2006
Nachrangige Verbindlichkeiten		
<i>In dieser Position sind enthalten:</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15,0	15,0
Im Berichtsjahr sind an Zinsaufwendungen angefallen:	15,4	15,0

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 13,0 Mio. EUR. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 KWG sind für diesen Teilbetrag erfüllt.

- in Mio. EUR -	2007	2006
Eigenkapital		
Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien.		
Dem haftenden Eigenkapital werden folgende nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG zugerechnet:	1,0	1,0

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. März 2007 wurde der nach Ausschüttung an den Gesellschafter verbleibende Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 130,3 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

- in Mio. EUR -	2007	2006
Verbindlichkeiten in fremder Währung		
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	471,0	552,7

- in Mio. EUR -	2007	2006
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten		
<i>Für nachstehende Verbindlichkeiten (ohne verbrieftete Verbindlichkeiten) wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert als Sicherheit übertragen:</i>		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.053,3	4.024,2
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	900,6	722,7

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Zinsrisiken enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden insbesondere Aufwendungen für Umlagen von Tochtergesellschaften ausgewiesen. Steuererstattungen für Vorjahre werden ab 2007 in der Steuerposition verrechnet.

Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind im Wesentlichen Steuerforderungen für Vorjahre sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Derivative Geschäfte

Die Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des § 285 Nr. 18 HGB i.V.m. § 36 RechKredV sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte	
	2007	2006
Zinsrisiken		
Zinsswaps	10.198,0	6.594,0
Zinsoptionen	200,0	-
Caps	55,9	55,9
Zinsrisiken insgesamt	10.453,9	6.649,9
 Währungsrisiken		
Devisentermingeschäfte	93,7	-
Währungsswaps	99,6	102,0
Währungsrisiken insgesamt	193,3	102,0
Insgesamt	10.647,2	6.751,9

- in Mio. EUR -

	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
	2007	2006	2007	2006
Zinsrisiken				
Zinsswaps	53,0	18,2	75,8	161,2
Zinsoptionen	0,1	-	0,1	-
Caps	0,7	0,7	-	-
Zinsrisiken insgesamt	53,8	18,9	75,9	161,2

- in Mio. EUR -

	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
	2007	2006	2007	2006
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	0,1	-	0,1	-
Währungsswaps	3,6	2,5	3,6	2,5
Währungsrisiken insgesamt	3,7	2,5	3,7	2,5
Insgesamt	57,5	21,4	79,6	163,7

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte
Fristengliederung

	2007	2006	2007	2006
- bis ein Jahr	300,0	0	93,7	1,0
- bis fünf Jahre	2.220,5	1.878,5	-	4,1
- über fünf Jahre	7.933,4	4.771,4	99,6	96,9
Insgesamt	10.453,9	6.649,9	193,3	102,0

- in Mio. EUR -

Derivative Geschäfte -
Kontrahentengliederung

	Nominalwerte	
	2007	2006
Banken in der OECD	10.496,8	6.646,5

Sonstige Kontrahenten	150,4	105,4
Insgesamt	10.647,2	6.751,9

- in Mio. EUR -

	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
	2007	2006	2007	2006
Banken in der OECD	56,7	20,7	76,0	161,2
Sonstige Kontrahenten	0,8	0,7	3,6	2,5
Insgesamt	57,5	21,4	79,6	163,7

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Deckung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und daher nicht gesondert bewertet. Das Produkt „DKB Vario-Darlehen“ mit variabler, aber nach oben begrenzter Verzinsung wird in der Zinsbindungsbilanz als variabel verzinslich dargestellt. Die Entwicklung der variablen Zinssätze gegenüber der jeweiligen Zinsobergrenze wird gesondert beobachtet. Die Kredite werden ohne Trennung der Optionskomponente zum Nominalwert bilanziert.

Angabe der DKB AG gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

- in Mio. EUR -	Nennwert 2007	Nennwert 2006	Barwert 2007	Barwert 2006
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen *	2.927,1	1.193,7	2.949,7	1.221,8
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	2.666,9	1.000,0	2.631,9	987,3
Überdeckung	260,2	193,7	317,8	234,5
	9,76%	19,37%	12,07%	23,75%

- in Mio. EUR -	Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2007	2006	2007	2006
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen *	2.683,4	1.091,8	3.269,2	1.379,9
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	2.327,3	886,1	3.021,1	1.103,6
Überdeckung	356,1	205,7	248,1	276,3
	15,30%	23,21%	8,21%	25,04%

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

- in Mio. EUR -	Öffentliche Pfandbriefe 2007	Deckungs- massen* 2007	Öffentliche Pfandbriefe 2006	Deckungs- massen* 2006
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
• bis ein Jahr	-	30,5	-	85,1
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.504,0	1.190,8	1.000,0	471,0
• mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	10,0	1.258,9	-	445,9
• über zehn Jahre	1.152,9	446,9	-	191,7
Insgesamt	2.666,9	2.927,1	1.000,0	1.193,7

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der Gewährleistenden Stelle und deren Sitz

- in Mio. EUR -	Deckungswerte 2007	Deckungswerte 2006
• Bundesrepublik Deutschland	2.752,1	1.093,7
- Regionale Gebietskörperschaften	392,6	-
- Örtliche Gebietskörperschaften	1.564,6	679,3
- Sonstige Schuldner	794,9	414,4
• Griechenland	70,0	50,0
- Staat	70,0	50,0
• Polen	20,0	-
- Staat	20,0	-
• Slowenien	20,0	-
- Staat	20,0	-
• Ungarn	10,0	-
- Staat	10,0	-
• Italien	-	50,0
- Staat	-	50,0
• Niederlande	35,0	-
- Sonstige Schuldner	35,0	-
• Luxemburg	10,0	-
- Sonstige Schuldner	10,0	-
• Portugal inkl. Azoren und Madeira	10,0	-
- Sonstige Schuldner	10,0	-
Gesamt	2.927,1	1.193,7

Sonstige Angaben
Anteilsbesitz

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 und 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in Mio. EUR	Ergeb- nis in Mio. EUR	Zum 31.12.2007 abwei- chender Jah- resab- schluss
Verbundene Unternehmen				
<i>Kreditinstitute</i>				
• SKG BANK GmbH, Saarbrücken	49,9	20,6	0,5	31.12.2006
<i>Sonstige Unternehmen</i>				
• DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	106,0	8,8	
• DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	25,0	0*	
• DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	5,3	0,4	31.12.2006
• DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam	5,2	4,5	-2,0	31.12.2006
• DKB Grundbesitzvermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	0,1	0*	
• KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft mbH, München	50,0	0,7	0,5	31.12.2006
• DKB Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0*	
• DKB IT-Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0*	

* Ergebnisabführungsvertrag

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen. Insgesamt betragen diese Verpflichtungen 12,5 Mio. EUR.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Organe der Deutschen Kreditbank AG**Vorstand**

Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstandes
Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstandes
Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstandes
Klaus Sturm	Mitglied des Vorstandes (bis 30.04.2007)
Stefan Unterlandstätter	Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Werner Schmidt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Dr. Rudolf Hanisch	ab 09.03.2007 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 09.03.2007 Mitglied des Aufsichtsrats stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Dr. Gerhard Gribkowsky	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank (Mitglied des Aufsichtsrats ab 03.04.2007)
Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse im Landkreis Schwandorf

Theo Harnischmacher	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Dr. Michael Kemmer	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank (Mitglied des Aufsichtsrats ab 03.04.2007)
Dr. Siegfried Naser	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident Sparkassenverband Bayern, München (Mitglied des Aufsichtsrats ab 09.03.2007)
Klaus Weigert	Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
Dr. Peter Kahn	bis 09.03.2007 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i.R. (Ehrenmitglied ab 09.03.2007)
Franz Neubauer	Staatsminister a. D. Ehrenmitglied

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen	Rechtsanwältin Deutsche Kreditbank AG
Wolfhard Möller	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG (Mitglied des Aufsichtsrats ab 04.07.2007)
Frank Radtke	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG

* Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt der Aufstellung, den 21. Februar 2008.

- in TEUR - **2007** **2006**

Bezüge der Organe der DKB AG

Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:

- Vorstand	1.806	1.816
- Vorsitzender des Vorstands		
- Fixgehalt	366	334
- max. Tantieme	200	200
- Mitglieder des Vorstands		
- Fixgehalt	945	953
- max. Tantieme	295	329
- Mitglieder des Aufsichtsrats	162	135
- Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	422	341
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6.081	6.833

- in TEUR -

Kredite an Organe der DKB AG

Gesamtbetrag der den Mitgliedern des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse:

- Mitglieder des Vorstands	3.802	3.084
- Mitglieder des Aufsichtsrats	932	722

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten*

Günther Toppmann

MITEC Automotive AG, Eisenach
SKG BANK GmbH, Saarbrücken

Stefan Unterlandstätter

SKG BANK GmbH, Saarbrücken

* Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2007.

Honorar für den Abschlussprüfer

- in TEUR -	2007	2006
<i>Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für</i>		
- die Abschlussprüfungen	2.340	1.985
- sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	18	-
- Steuerberatungsleistungen	1.362	559
- sonstige Leistungen	1.852	2.596
Insgesamt	5.572	5.140

Anzahl der Mitarbeiter

	2007	2006
Mitarbeiter (Kapazitäten) im Jahresdurchschnitt	1.252	1.257
davon Teilzeitkapazitäten	154	122
davon männlich	523	516
davon weiblich	729	741

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist an die DKB AG erfolgt.

Die DKB AG wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen. Der Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der DKB AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München, dafür Sorge, dass die DKB AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Gewinnverwendung

- in Mio. EUR -	2007	2006
Jahresüberschuss	487,4	202,6
Bilanzgewinn	487,4	202,6

Es wird vorgeschlagen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 eine Ausschüttung von 50,0 Mio. EUR vorzunehmen und den Betrag von 437,4 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, 21. Februar 2008

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand

gez. G. Troppmann

gez. R. Mähliß

gez. Dr. P. Wilden

gez. S. Unterlandstätter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 21. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Podporowski
Wirtschaftsprüfer



7.2.2 Konzernabschluss der DKB zum 31.12.2007, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang und Kapitalflussrechnung nach IFRS einschließlich Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
**Konzernbilanz zum 31.12.2007
der Deutschen Kreditbank AG**

A K T I V A	Notes	31.12.2007 Mio. EUR	31.12.2006 Mio. EUR
Barreserve	7 / 35	257,6	238,6
Forderungen an Kreditinstitute	8 / 36	841,7	448,4
Forderungen an Kunden	8 / 37	37.810,8	32.397,4
Risikovorsorge	9 / 38	-528,4	-828,5
Handelsaktiva	10 / 39	33,0	21,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	11 / 40	22,1	0,4
Finanzanlagen	12 / 41	1.952,4	2.724,0
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	13 / 42	632,9	2.411,8
Sachanlagen	14 / 43	56,5	62,4
Immaterielle Vermögenswerte	15 / 44	6,0	7,6
Ertragsteueransprüche	24 / 45	235,4	303,8
Sonstige Aktiva	16 / 46	336,1	373,9
Summe der Aktiva		41.656,1	38.161,6

P A S S I V A	Notes	31.12.2007 Mio. EUR	31.12.2006 Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17 / 47	20.089,8	20.157,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 / 48	15.815,9	12.188,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	17 / 49	2.636,7	2.635,2
Handelspassiva	18 / 50	43,6	29,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	19 / 51	69,3	135,8
Rückstellungen	20 / 52	241,7	248,7
Ertragsteuerverpflichtungen	24 / 53	93,2	244,6
Sonstige Passiva	21 / 54	128,7	264,8
Nachrang- und Genussrechtskapital	22 / 55	435,7	434,0
Eigenkapital	56	2.101,5	1.822,8
Eigenkapital ohne Fremdanteile		2.094,3	1.769,7
Gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Hybride Kapitalinstrumente		13,2	0,9
Kapitalrücklage		464,6	464,4
Gewinnrücklagen		714,9	774,0
Neubewertungsrücklage		-1,9	18,2
Konzernbilanzgewinn		564,2	172,9
Anteile im Fremdbesitz		7,2	53,1
Summe der Passiva		41.656,1	38.161,6

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Kreditbank AG
für die Zeit vom 01.01.2007 bis 31.12.2007**

	Notes	01.01. -31.12.2007 Mio. EUR	01.01.-31.12.2006 Mio. EUR
Zinserträge		1.824,9	1.530,5
Zinsaufwendungen		-1.428,7	-1.158,1
ZINSÜBERSCHUSS	26	396,2	372,4
RISIKOVORSORGE	27	-66,2	-121,5
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		330,0	250,9
Provisionserträge	28	50,9	39,2
Provisionsaufwendungen	29	-77,1	-40,0
PROVISIONSERGEBNIS		-26,2	-0,8
ERGEBNIS AUS DER FAIR VALUE BEWERTUNG		61,4	35,3
ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)	30	-1,9	6,8
ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN	31	519,9	69,3
VERWALTUNGSaufWAND	32	-288,7	-259,7
SONSTIGES ERGEBNIS	33	30,8	82,8
ERGEBNIS VOR STEUERN		625,3	184,6
ERTRAGSTEUERN	34	-62,0	-19,6
ABGEFÜHRTER GEWINN		0,0	-0,3
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		563,3	164,7
FREMDANTEILE AM KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		-0,6	5,6
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS OHNE FREMDANTEILE		562,7	170,3
GEWINNVORTRAG		5,4	4,6
ENTNAHME AUS ANDEREN RÜCKLAGEN		0,0	0,1
EINSTELLUNG IN RÜCKLAGE FÜR TEILGEWINNABFÜHRUNG		-3,9	-2,1
KONZERNBILANZGEWINN		564,2	172,9

Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1	Grundsätze
2	Erstmalige Anwendung der IFRS
3	Konsolidierungskreis
4	Konsolidierungsgrundsätze
5	Währungsumrechnung

Spezifische Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

6	Finanzinstrumente (IAS 39)
7	Barreserve
8	Forderungen
9	Risikovorsorge
10	Handelsaktiva
11	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
12	Finanzanlagen
13	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
14	Sachanlagen
15	Immaterielle Vermögenswerte
16	Sonstige Aktiva
17	Verbindlichkeiten
18	Handelspassiva
19	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
20	Rückstellungen
21	Sonstige Passiva
22	Nachrang- und Genussrechtskapital
23	Leasinggeschäfte
24	Steuern

Segmentberichterstattung

25	Segmentberichterstattung
----	--------------------------

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

26	Zinsüberschuss
27	Risikovorsorge
28	Provisionsergebnis
29	Ergebnis aus der Fair Value Bewertung
30	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
31	Ergebnis aus Finanzanlagen
32	Verwaltungsaufwand
33	Sonstiges Ergebnis
34	Ertragsteuern

Angaben zur Bilanz

35	Barreserve
36	Forderungen an Kreditinstitute
37	Forderungen an Kunden
38	Risikovorsorge
39	Handelsaktiva
40	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
41	Finanzanlagen
42	Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
43	Sachanlagen
44	Immaterielle Vermögenswerte
45	Ertragsteueransprüche
46	Sonstige Aktiva
47	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
48	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
49	Verbriefte Verbindlichkeiten
50	Handelspassiva
51	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
52	Rückstellungen
53	Ertragsteuerverpflichtungen
54	Sonstige Passiva
55	Nachrangkapital
56	Eigenkapital

Angaben zu Finanzinstrumenten

57	Fair Value der Finanzinstrumente
58	Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
59	Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten
60	Derivate Geschäfte

Sonstige Angaben

61	Nachrangige Vermögenswerte
62	Pfandbriefumlauf
63	Deckung der umlaufenden Pfandbriefe
64	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
65	Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte
66	Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen
67	Leasinggeschäfte
68	Treuhandgeschäfte
69	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
70	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
71	Sonstige Haftungsverhältnisse
72	Anteilsbesitz (Auszug)
73	Organe der Deutschen Kreditbank AG
74	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
75	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten
76	Honorar für den Abschlussprüfer
77	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, (DKB) für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Konzernabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Alle für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden - sofern im DKB-Konzern relevant - berücksichtigt. Ferner wurde der erstmalig ab Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendende IFRS 8 „Segmentberichterstattung“ vorzeitig angewandt.

Standards oder Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2008 erstmals anzuwenden wären, befinden sich derzeit nicht in der Umsetzung.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, den Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen, des Geschäfts- und Firmenwerts, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der Fair Values und der aktiven sowie passiven latenten Steuern.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und derivativer Sicherungsinstrumente erfolgt unter Anwendung von IAS 39.

Vermögenswerte werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt und wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich ermittelt werden können.

Verpflichtungen werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus ihrer Erfüllung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und wenn der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 nicht vorgenommen.

(2) Erstmalige Anwendung der IFRS

Die DKB stellt erstmalig zum 31. Dezember 2006 einen Konzernabschluss nach den Regelungen der IFRS auf. Die Überleitung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS wurde nach den Vorschriften des IFRS 1 vorgenommen. Demnach wurde zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2006 eine Eröffnungsbilanz unter Beachtung des IFRS 1 aufgestellt.

Gemäß IFRS 1.13 wurden nachfolgende Befreiungen in Anspruch genommen:

Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, werden nicht rückwirkend nach IFRS 3 bilanziert. Anpassungen der Geschäfts- oder Firmenwerte in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 waren nicht erforderlich.

Sämtliche Immobilien des Anlagevermögens (IAS 16/IAS 40/IFRS 5) werden zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu ihrem beizulegenden Zeitwert, als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Nähere Erläuterungen werden in den Notesangaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden sowie zu den Sachanlagen gemacht.

Bei der erstmaligen Anwendung des IAS 19 wurde vom Wahlrecht der Nutzung der Korridormethode Gebrauch gemacht.

Die sich aus der erstmaligen Anwendung von IFRS ergebenden Unterschiedsbeträge der Vermögenswerte und Verpflichtungen gegenüber HGB wurden im Eigenkapital in die Position „Erstanwendungsrücklage“ eingestellt.

Sicherungsderivate wurden zum Übergangszeitpunkt in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum Fair Value angesetzt. Die Anpassungsbuchung erfolgte gegen die Erstanwendungsrücklage. Die Möglichkeit der Einstufung von früher angesetzten Finanzinstrumenten gemäß IFRS 1.25A wurde im Rahmen der Optierung zur Fair Value-Bewertung (Available-for-Sale-Bestand sowie Fair Value Option) sowie in Bezug auf das Hedge Accounting in Anspruch genommen. Die Anpassungsbuchungen zum Übergangszeitpunkt erfolgten in der Neubewertungsrücklage (Available-for-Sale-Bestand) bzw. in der Erstanwendungsrücklage.

Die kumulierten Fair Value-Änderungen der Available-for-Sale-Bestände wurden in der Neubewertungsrücklage erfasst. Darüber hinaus wurden die Ausnahmen von der retrospektiven Anwendung anderer IFRS gemäß IFRS 1.26 ff. beachtet. Insbesondere wurden zum Übergangszeitpunkt nach IFRS 1.29 Satz 2 Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 definiert.

Nachfolgend wird gemäß IFRS 1.39 die Überleitung des Konzerneigenkapitals zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2006) und zum Zeitpunkt der letztmaligen Aufstellung eines verpflichtenden HGB-Konzernabschlusses (31. Dezember 2006) dargestellt.

Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2006

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Konzernbilanzgewinn	Anteile in Fremdbesitz	Insgesamt
Eigenkapital zum 31.12.2005 nach HGB	339,3	-	464,4	507,5	-	-	341,2	20,0	1.672,4
Erstanwendungseffekte									
Erfolgsneutrale Vereinnahmung unrealisierter Gewinne/Verluste des Handelsbestandes und aus der Anwendung der Fair Value Option sowie des Hedge Accountings	-	-	-	-17,3	-	-	-	-	-17,3
Erfolgsneutrale Vereinnahmung unrealisierter Gewinne/Verluste aus der Neubewertung des AfS-Bestandes	-	-	-	-	55,6	-	-	-	55,6
Fair Value Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	-	-	-	275,0	-	-	-	-	275,0
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-	-	-	-11,5	-	-	-	-	-11,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ansatz- und Bewertungsunterschiede	-	1,6	-	20,4	-	-	9,1	25,0	56,1
Erstanwendungseffekte vor Steuern	-	1,6	-	266,6	55,6	-	9,1	25,0	357,9
Latente Steuern	-	-	-	-157,6	-3,2	-	-	-	-160,8
Erstanwendungseffekte	-	1,6	-	109,0	52,4	-	9,1	25,0	197,1
Eigenkapital zum 01.01.2006 nach IFRS	339,3	1,6	464,4	616,5	52,4	-	350,3	45,0	1.869,5

Die sonstigen Ansatz- und Bewertungsunterschiede resultieren im Wesentlichen aus der abweichenden Abbildung von Finance-Lease-Geschäften und Rückstellungen sowie aus Unterschieden bei der Bildung und Auflösung von pauschalierten Wertberichtigungen gemäß IFRS 7 i.V.m. IAS 39.

Überleitung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2006

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Konzernbilanzgewinn	Anteile in Fremdbesitz	Insgesamt
Eigenkapital zum 31.12.2006 nach HGB	339,3	-	464,4	672,4	-	-	197,7	28,4	1.702,2
<i>Erstanwendungseffekte</i>									
Erfolgsneutrale Vereinnahmung unrealisierter Gewinne/Verluste des Handelsbestandes und aus der Anwendung der Fair Value Option sowie des Hedge Accountings	-	-	-	-17,3	-	-	-	-	-17,3
Erfolgsneutrale Vereinnahmung unrealisierter Gewinne/Verluste aus der Neubewertung des AfS-Bestandes	-	-	-	-	16,4	-	-	-	16,4
Fair Value Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	-	-	-	275,0	-	-	-	-	275,0
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-	-	-	-11,5	-	-	4,2	-	-7,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-0,9	-	-	0,8	-	-0,1
Sonstige Ansatz- und Bewertungsunterschiede	-	0,9	-	13,9	-	-	24,7	24,7	64,2
<i>Erstanwendungseffekte vor Steuern</i>	-	0,9	-	259,2	16,4	-	29,7	24,7	330,9
Latente Steuern	-	-	-	-157,6	1,8	-	-54,5	-	-210,3
<i>Erstanwendungseffekte</i>	-	0,9	-	101,6	18,2	-	-24,8	24,7	120,6
Eigenkapital zum 31.12.2006 nach IFRS	339,3	0,9	464,4	774,0	18,2	-	172,9	53,1	1.822,8

Die sonstigen Ansatz- und Bewertungsunterschiede resultieren im Wesentlichen aus der abweichenden Abbildung von Finance-Lease-Geschäften und Rückstellungen sowie aus Unterschieden bei der Bildung und Auflösung von pauschalierten Wertberichtigungen gemäß IFRS 7 i.V.m. IAS 39.

Die Überleitung des Konzernergebnisses von HGB nach IFRS für das Geschäftsjahr 2006 stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR

Jahresergebnis nach HGB zum 31.12.2006	204,0
Veränderungen nach IFRS	
Effekte aus der Anwendung von IAS 39: Derivate	24,1
Effekte aus der Anwendung von IAS 39: Anwendung der Fair Value Option	-14,3
Effekte aus der Anwendung von IAS 39: Anwendung des Hedge Accountings	6,8
Effekte aus der Anwendung von IAS 16/40: Fair Value Bewertung von Sachanlagen	-31,3
Effekte aus Pensionsrückstellungen	4,2
Effekte aus Leasing	-4,3
Effekte aus Abweichungen im Konsolidierungskreis	1,0
Sonstige Veränderungen	29,0
Latente Ertragsteuern	-54,5
Jahresergebnis nach IFRS zum 31.12.2006	164,7

Der sich aus den unterschiedlichen Konsolidierungskreisen ergebende Effekt resultiert aus der Erstkonsolidierung der Stadtwerke Cottbus GmbH im IFRS-Konzernabschluss.

Die sonstigen Veränderungen in Höhe von 29,0 Mio. EUR reflektieren im Wesentlichen die unterschiedlichen Bewertungsmethoden im Zusammenhang mit IAS 39 sowie die nicht ansatzfähigen Rückstellungen.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG, 14 Tochterunternehmen (Vorjahr 18) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der at-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

In der Gesellschafterversammlung am 2. Februar 2007 wurde die Umfirmierung der Gewo-Geraer Wohnungsgesellschaft mbH, mit Sitz in Gera, in die DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH beschlossen.

Die Umfirmierung der WSE-Neu GmbH in die GBW-Beteiligungs GmbH und die Sitzverlegung nach München wurde in der Gesellschafterversammlung am 25. Januar 2007 beschlossen.

Folgende Immobiliengesellschaften (GBWAG-Gruppe) wurden mit Vertrag vom 25. Juni 2007 von der DKB Immobilien AG an die BayernLB veräußert:

- GBWAG Bayerische Wohnungs-Aktiengesellschaft, München
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH, München
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Niederbayern/Oberpfalz GmbH, Regensburg
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Franken GmbH, Würzburg
- GBW-Beteiligungs GmbH, München.

Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung, dass der BayernLB der Gewinn des laufenden Geschäftsjahres zusteht, wurden die oben genannten Gesellschaften mit Wirkung zum 1. Januar 2007 entkonsolidiert.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile an den Vermögenswerten und Schulden wurden erfolgsneutral mit dem Minderheitenanteil am Eigenkapital verrechnet.

Der Veräußerungsgewinn aus der Entkonsolidierung beträgt 502,3 Mio. EUR und wird im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Aus dieser Verringerung des Konsolidierungskreises resultierten nennenswerte Veränderungen in den Bilanz- und GuV-Positionen „Als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke und Gebäude“, „Rückstellungen“, „Eigenkapital“, „Verwaltungsaufwand“, „Sonstiges Ergebnis“ sowie bei den Ertragsteuerpositionen.

Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin, wurde aufgrund der Überschreitung eines Wesentlichkeitskriteriums mit Wirkung vom 1. Januar 2007 erstmals in den Konzernabschluss 2007 einbezogen.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns ausgewirkt.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotale) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note 72).

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Zum Erwerbszeitpunkt werden im Rahmen der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu berechneten Eigenkapital verrechnet. Dieses Eigenkapital ist der Saldo zwischen den jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) zum Erstkonsolidierungszeitpunkt bewerteten Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens unter Berücksichtigung latenter Steuern sowie aufgedeckter stiller Reserven und Lasten. Ergeben sich aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem anteiligen neu berechneten Eigenkapital, werden diese in der Bilanz als Geschäfts- und Firmenwerte unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein eventuell negativ verbleibender Unterschiedsbetrag wird zum Erwerbszeitpunkt ertragswirksam vereinnahmt.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden als Anteile in Fremdbesitz innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie der Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert, oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet und werden in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(5) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Spezifische Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(6) Finanzinstrumente (IAS 39)

Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) werden grundsätzlich, Derivate immer zum Handelstag und die übrigen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert.

Die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen der Zugangsbewertung erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem zum Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate (Held-for-Trading/HfT), die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für die die Fair Value Option (FVO) angewendet wird.

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung erfasst. Dort werden auch die realisierten und laufenden Ergebnisse gezeigt - mit Ausnahme der laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen, und der Geschäfte, für die die Fair Value Option gewählt wurde; diese werden im Zinsüberschuss erfasst.

Die Handelsinstrumente werden in den Bilanzpositionen Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen. Die Fair Value Option wird im DKB-Konzern angewendet, um bewertungsbedingte Inkongruenzen zu verringern bzw. zu beseitigen (Accounting Mismatch). Die Fair Value Option der Finanzinstrumente betrifft Anleihen und Schuldverschreibungen; diese werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity/HtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Zum Bilanzstichtag hat der DKB-Konzern keine Vermögenswerte in dieser Kategorie ausgewiesen.
- Der Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables/LaR) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen zugeordnet, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden ausgewiesen.
- Zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale/AfS) gehören jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Diese werden zum Fair Value bewertet. AfS-Finanzinstrumente sind in der Position Finanzanlagen enthalten.

Im Rahmen der Folgebewertung sind die Wertänderungen erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) zu erfassen. Das in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Bewertungsergebnis wird bei Veräußerung des Finanzinstruments oder bei Eintritt einer dauerhaften Wertminderung aufgelöst und erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Darüber hinausgehende Zuschreibungen werden erfolgsneutral erfasst. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Wertänderungen, die bei zinstragenden Titeln aus der Amortisation von Agien und Disagien resultieren, werden erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Bei nicht notierten Eigenkapitaltiteln erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten, wenn deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann. Bei diesen Finanzinstrumenten ist kein aktiver Markt vorhanden.

- Zu den finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at amortised cost) zählen Finanzinstrumente, die nicht Handelszwecken dienen und für die nicht die Fair Value Option angewendet wird. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Agien bzw. Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.
- Zum Bilanzstichtag hält der DKB-Konzern keine Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten.

Fair Value

Die Zugangsbewertung für alle Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. In der Regel handelt es sich dabei um den im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis). Darüber hinaus wird zur Ermittlung des Fair Values auf andere veröffentlichte, laufende Transaktionen, die am gleichen Tag im gleichen Instrument durchgeführt wurden, zurückgegriffen. Außerdem wird der Fair Value teilweise mit Hilfe von Bewertungsmodellen ermittelt, wobei die erforderlichen Bewertungsparameter ausschließlich Marktdaten von beobachtbaren Märkten beinhalten.

Im Rahmen der Folgebewertung wird für die zum Fair Value zu bewertenden Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden, auf Börsenpreise zurückgegriffen. Dabei werden Nominalwerte, Kontraktgrößen und Kontraktanzahl berücksichtigt, und es werden Mittelkurse verwendet.

Mit Börsenpreisen werden Finanzinstrumente der Kategorie „Fair Value Option“, Wertpapiere der Kategorie „Available-for-Sale“ sowie Teile der Kategorie „Held-for-Trading“ bewertet. Somit werden Börsenpreise insbesondere zur Fair Value Ermittlung für die in den folgenden Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente verwendet:

- Handelsaktiva
- Finanzanlagen
- Handelspassiva

Wenn unabhängige Marktpreise nicht verfügbar sind, wird der Fair Value durch den Vergleich mit am Markt frei zugänglichen Transaktionspreisen ähnlicher Instrumente ermittelt. Dies erfolgt nur in solchen Fällen, in denen keine Anpassung oder Angleichung dieser Transaktionspreise erforderlich ist.

Darüber hinaus werden Fair Values mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die ausschließlich auf frei zugänglichen Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Barwertmethode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cash Flow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszahlungsmethode.

Zur Ermittlung der Cash Flow Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cash Flows auf die vereinbarten Cash Flows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cash Flows unter Verwendung von Terminkurven. Darüber hinaus werden Cash Flows bei Produkten mit komplexen Strukturen unter Verwendung von Black Scholes Verfahren ermittelt. Bei wertberichtigten Forderungen wird die jeweilige Cash Flow Struktur entsprechend der erwarteten Cash Flows angepasst.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen. Für das Kreditgeschäft werden Spreads auf der Grundlage von tatsächlichen Ausfällen und internen Ratingverfahren ermittelt.

Die Barwertmethode kommt somit bei der Ermittlung der Fair Values für Finanzinstrumente der Kategorien „Held-for-Trading“, „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale“ und „Financial Liabilities measured at amortised cost“ zum Einsatz. Davon betroffen sind insbesondere die folgenden Bilanzpositionen:

- Forderungen an Kunden
- in den Handelsaktiva sowie in den Sicherungsderivaten mit positiven Marktwerten enthaltene Zinsderivate
- in den Finanzanlagen enthaltene Fremdkapitaltitel
- in den Handelspassiva sowie in den Sicherungsderivaten mit negativen Marktwerten enthaltene Zinsderivate

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, werden zur Ermittlung des Fair Values anerkannte Bewertungsverfahren, insbesondere das abgezinste Ertragswertverfahren, herangezogen. Dabei basieren die erwarteten Cash Flows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten eingesetzt. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert gegen Änderungen des Fair Values abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Hierbei ist eine hohe Effektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 - 125 Prozent ausgleichen. Fair Value Hedge Accounting wird derzeit auf Mikro-Hedge-Basis für 1:n - Beziehungen angewandt. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Values bilanzierter Vermögenswerte dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden entsprechend ihrer Kategorisierung bilanziert und bewertet. Die laufenden Erträge und Aufwendungen jedoch werden im Gegensatz zum laufenden Ergebnis der zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente im Zinsüberschuss gezeigt.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte erloschen oder verfallen sind oder wenn ein Vermögenswert übertragen wird und die Abgangskriterien erfüllt sind, d. h. im Wesentlichen vollständige Übertragung der Risiken und Chancen oder Übertragung der Kontrolle. Werden die Risiken und Chancen im Wesentlichen zurückbehalten, liegt kein Abgang vor.

Im Berichtsjahr gab es im DKB-Konzern keine Übertragungen, bei denen die Risiken und Chancen im Wesentlichen zurückbehalten wurden und somit die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt waren.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn diese erloschen ist.

Aufrechnung

Ferner erfolgt eine Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Geschäftspartner vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob ein Konto besteht.

(7) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder es sich um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Forderungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert ergebnisneutral bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Die Buchwerte der Forderungen in effektiven Hedge-Beziehungen werden um den dem abgesicherten Zinsänderungsrisiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust ergebniswirksam angepasst.

Wertminderungen aufgrund von Bonitätsveränderungen von Forderungen werden separat in der Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge wird negativ in einer eigenen Aktivposition ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken sowie Portfoliowertberichtigungen auf bilanzielle Geschäfte. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge werden die Kundenbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Für einzeln wesentliche Kreditengagements werden Einzelwertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen (z. B. bei Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungsleistungen). Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderung und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge (erzielbarer Betrag) unter der Berücksichtigung von Sicherheiten. Für Portfolios aus homogenen, einzeln nicht wesentlichen Forderungen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer kollektiven Risikobewertung gebildet; diese werden ebenfalls unter den Einzelwertberichtigungen aufgrund von Bonitätsrisiken ausgewiesen.

Für wesentliche und nicht wesentliche Forderungen, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt und für die keine pauschalisierte Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten in Anlehnung an Basel II ermittelt.

Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht; dies erfolgt grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Forderungsausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, werden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der gleichnamigen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit positiven Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst und in separaten Unterpositionen dargestellt.

(12) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen AfS-Finanzanlagen und Fair Value Option-Finanzanlagen. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen, sofern keine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht. Die Bewertung erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien.

Zu jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive, substantielle Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Für Fremd- und Eigenkapitalinstrumente finden grundsätzlich die in IAS 39.59 genannten Kriterien Anwendung. Für Eigenkapitalinstrumente liegt darüber hinaus eine Wertminderung vor, wenn der Fair Value des Finanzinstruments entweder über einen längeren Zeitraum oder erheblich unter den Anschaffungskosten liegt. Für Beteiligungen, für die die Anschaffungskosten - unter Berücksichtigung eventueller vorgenommener Abschreibungen - als bester Schätzwert für den Fair Value herangezogen werden, erfolgt die Ermittlung des Abschreibungsbedarfs nach einem erweiterten Bewertungsverfahren (Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren).

Die AfS-Bestände werden gemäß IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern bis zur Veräußerung in der Neubewertungsrücklage bzw. bei Wertminderung im Ergebnis aus Finanzanlagen.

Agien und Disagien werden erfolgswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

Gemäß IAS 40 werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (Investment Properties) die Immobilien gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden.

Die Festlegung des Fertigstellungsgrades der Anlagen in Bau wird auf der Grundlage der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Fremd- und Eigenleistungen vorgenommen.

Bei gemischter Nutzung von Immobilien wird zur Abgrenzung von selbstgenutzten und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden ein Nutzflächenanteil von mehr als 90 Prozent herangezogen.

Immobilien, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden sollen (IAS 2), werden in dem Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden in der Bilanz als eigenständiger Posten ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer gemindert werden. Hierbei werden Komponenten des Gebäudes mit unterschiedlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben (Komponentenansatz). Die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer einzelner Gebäudekomponenten liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer wird für die Gebäude zugrunde gelegt:

- | | |
|--|---------------|
| • Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser, Reihenhäuser | 60 – 80 Jahre |
| • Mehrfamilienwohnhäuser frei finanziert | 60 – 80 Jahre |
| • Mehrfamilienwohnhäuser öffentlich gefördert | 60 – 80 Jahre |
| • Wohn- und Geschäftshäuser (< 10 Prozent gewerblicher Anteil) | 60 – 70 Jahre |
| • Wohn- und Geschäftshäuser (> 10 Prozent gewerblicher Anteil) | 50 – 60 Jahre |
| • Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser | 40 – 50 Jahre |

Beim Vorliegen von Wertminderungen, die über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen dieser Grundstücke und Gebäude erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst.

Alle Aufwendungen und Erträge, die aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden resultieren, werden in der GuV in dem Posten „Sonstiges Ergebnis“ gezeigt.

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden.

Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln sowie zu reparieren, instandzuhalten und zu verbessern.

(14) Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus den selbstgenutzten Grundstücken und Gebäuden und der Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen.

Der bilanzielle Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen in der Bilanz angesetzt, wobei Komponenten mit unterschiedlicher wirtschaftlicher Nutzungsdauer getrennt abgeschrieben werden (Komponentenansatz). Die Abschreibungsdauer wird unter der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Gebäudekomponenten ermittelt und liegt zwischen 28 und 90 Jahren.

Folgende wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer für die Gebäude wird zugrunde gelegt:

- Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 25 Jahre

Ergeben sich Anzeichen für über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehende Wertminderungen, werden Impairmenttests gemäß IAS 36 durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern sie den wirtschaftlichen Nutzen der Sachanlagen erhöhen. Instandhaltungskosten werden in dem jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Ebenso werden Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern sofort als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalzinsen aus der Finanzierung von Sachanlagen werden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Die Zuschreibungen sowie die Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der für die Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt wird.

Hierzu zählen vor allem Lizenzen, Software (gekauft und selbst erstellte) und Rechte sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Erstansatz von erworbenen immateriellen Vermögenswerten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Bedingungen gemäß IAS 38.21 und IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind.

Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- und Firmenwerts linear über die Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern eine Wertminderung vorliegt oder mit einem zukünftigen Nutzenzufluss nicht mehr gerechnet wird.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zum Bilanzstichtag auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Hierzu wird festgestellt, ob der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der Ausweis von Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt in der Position Verwaltungsaufwand.

(16) Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte sowie zum Verkauf bestimmte Immobilien des Vorratsvermögens (IAS 2) und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (IFRS 5) enthalten.

Vorräte gemäß IFRS sind Vermögensgegenstände, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten, erstellt oder entwickelt werden. Die Zweckbestimmung dieser Vermögensgegenstände ist die Veräußerung im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs, auch wenn deren Realisation nicht innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Vorräte und somit auch Vorratsimmobilien, die nach IAS 2 zu klassifizieren sind, stellen kurzfristige Aktiva dar. Ein Vermögensgegenstand des Vorratsvermögens ist dann anzusetzen, wenn der Zufluss des künftigen wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und sich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. ein anderer Wert des Vermögenswertes zuverlässig messen lassen. Vorratsimmobilien werden bei Zugang mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag sind die Immobilien des Umlaufvermögens mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert anzusetzen. Bei erfolgreichem Verkauf von Vorräten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten zu dem Zeitpunkt als Aufwand erfasst, in dem die zugehörigen Erträge realisiert sind. Alle Abschreibungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert sowie alle Verluste sind in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der die Abschreibungen vorgenommen wurden oder die Verluste eingetreten sind.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung im DKB-Konzern wird diese Kategorie unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

(17) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

(18) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten und laufenden Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung erfasst. Hiervon ausgenommen sind die laufenden Ergebnisse der Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Diese werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(19) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt und in das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 einbezogen werden. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem Zinsänderungsrisiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden grundsätzlich im Zinsergebnis erfasst.

(20) Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit gebildet, das wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen. Die Bilanzierung von Verpflichtungen gegenüber sich selbst ist nicht zulässig.

Es werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unter Berücksichtigung von IAS 19 gebildet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem konzerneinheitlich vorgegebenen Zinssatz abgezinst.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen (Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelung) erfolgt jährlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten. Es werden sowohl die unmittelbaren wie auch die mittelbaren leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen bewertet, wobei die dort vorhandenen Vermögensmittel diesen Verpflichtungen gegenüber gestellt werden.

Für die Berechnung werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Rechnungszinsfuß 5,5 Prozent
- Künftiger Einkommenstrend 2,0 - 2,5 Prozent
- Künftige Rententrends Gesamttrentenfortschreibung mit 1,0 Prozent Rentensteigerung
- Pensionsalter 64. Lebensjahr
- Rechnungsgrundlagen „Richttafeln 2005 G“ Prof. Klaus Heubeck

Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertmethode). Diese Methode berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Fair Value des Planvermögens auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich aus unvorhergesehenen Änderungen der Pensionsverpflichtung (Differenz von erwartetem zu tatsächlichem Verpflichtungsumfang) durch abweichende tatsächliche Bestandsveränderungen oder Gehalts- bzw. Rentenerhöhungen oder durch am Ende des Geschäftsjahres neu festgelegte Berechnungsparameter (und auch abweichendem tatsächlichem Ertrag aus einem Planvermögen bei einem externen Träger vom erwarteten Ertrag) ergeben.

Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode gemäß IAS 19.92 erfasst, d. h. diese Gewinne und Verluste brauchen für Pensionsverpflichtungen solange nicht erfolgswirksam gebucht zu werden, bis sie insgesamt zum Bilanzstichtag einen Korridor von zehn Prozent des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem Planvermögen überschreiten. Der übersteigende Betrag wird ab dem Folgejahr erfolgswirksam erfasst und auf die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der zu dieser Zeit unter die Versorgungsvereinbarung fallenden Berechtigten verteilt.

Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus der Rückstellung des Vorjahres zuzüglich des zum Beginn des Geschäftsjahres ermittelten Pensionsaufwandes abzüglich der liquiditätswirksamen Leistungen.

(21) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Verpflichtungen sowie abgegrenzte Schulden enthalten.

(22) Nachrang- und Genussrechtskapital

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 21. März 2006. Danach ist ein Finanzinstrument u. a. dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11) und
- insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Im Nachrangkapital werden nachrangige Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Das Genussrechtskapital betrifft die Fremdkapitalkomponente der von der DKB AG und ihren Tochterunternehmen emittierten Genussscheine.

Die nachrangigen Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Das durch die DKB AG herausgegebene Genussrechtskapital unterscheidet sich hinsichtlich der zugrunde liegenden Vertragsbedingungen: Während die Genussscheine der Serien 1 bis 6 eine Rücknahme in die Eigenbestände der Bank bei Veräußerung durch den Genussscheininhaber vorsehen, ist dies bei den im Geschäftsjahr 2007 emittierten Genussscheinen der Serie 7 vertraglich ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden die Serien 1 bis 6 als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente (Split Accounting) aufgeteilt, während die Serie 7 vollständig dem Eigenkapital zugerechnet wird.

Im Rahmen des Split Accountings erfolgt die Berechnung der Fremdkapitalkomponente als finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Nominalwerte des emittierten Genussrechtskapitals, vermindert um den Barwert der primär an einem potenziellen Verlust teilnehmenden Ansprüche auf Grundverzinsung (Eigenkapitalkomponente).

(23) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Finance Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse gelten als Operating Lease.

DKB-Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Bei Konzerngesellschaften, die das Operating-Lease-Geschäft betreiben, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Leasingvertrags bei der Konzerngesellschaft. Die Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen ausgewiesen. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig erfolgenden Abschreibungen oder aufgrund von Wertminderungen erforderlichen Wertminderungsaufwendungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit bzw. bei der Vermietung von Immobilien gemäß den vertraglichen Vereinbarungen vereinnahmt und in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

DKB-Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Das wirtschaftliche Eigentum an den im Rahmen von Operating Lease-Verträgen überlassenen Anlagegütern verbleibt beim Leasinggeber.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating-Lease-Verhältnissen werden in voller Höhe als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwandsrealisierung erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Leasingraten werden wie Mietzahlungen auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzers entsprechenden Grundlage ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Verwaltungsaufwand bzw. im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

DKB-Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Derzeit sind keine Finance-Lease-Verträge vorhanden, bei denen der DKB-Konzern als Leasinggeber auftritt.

DKB-Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Im Rahmen von Finance Lease gehaltene Vermögenswerte des Konzerns werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen, falls diese niedriger sind, zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst. In der Bilanz werden sowohl der Vermögenswert (Leasingobjekt) als auch die Verpflichtung (Barwert der Mindestleasingzahlungen) ausgewiesen.

Der Ausweis des Leasingobjekts erfolgt in der Bilanz in dem Posten Sachanlagen, und die Leasingverpflichtung wird im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verbucht.

Die vom DKB-Konzern zu zahlenden Leasingraten werden in einen ergebnisneutralen Tilgungs- und einen ergebniswirksamen Zinsaufwandsanteil aufgegliedert. Dabei werden die Leasingzahlungen so auf die Zinsaufwendungen und die Verminderung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Anbahnungs- und Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit als Aufwand erfasst. Der in den Leasingraten enthaltene Tilgungsanteil wird von Leasingverbindlichkeiten abgesetzt. Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Leasingobjekte werden wie selbst erworbene Vermögenswerte abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibungen erfolgt entsprechend den nicht geleasteten Sachanlagen.

(24) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen, temporären Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen Steuerwert. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte. Diese wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können. Soweit bei Konzernunternehmen, die im laufenden oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet haben, die Verlustvorräte und die abzugsfähigen temporären Differenzen die zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, wurde die Höhe des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf der Basis einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw. - wenn steuerliche Organschaft besteht - für den jeweiligen Organträger bestimmt.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

In der Bilanz sind die tatsächlichen und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen in gesonderten Positionen ausgewiesen.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns im Posten Ertragsteuern ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Segmentberichterstattung

(25) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern macht damit von der freiwilligen vorzeitigen Anwendung des IFRS 8 Gebrauch.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Kundengeschäftsfelder der Bank wider, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind. Das Konzernergebnis ist ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden wird das Geschäft mit Privatkunden und Freien Berufen sowie das gesamte Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK GmbH und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen.

Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH wurde 2007 erstmalig in den Konsolidierungskreis des DKB-Konzerns aufgenommen und ist deshalb in den Vorjahresvergleichszahlen des Segments Privatkunden nicht enthalten. Der hieraus resultierende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern beträgt 25,0 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen das Provisionsergebnis sowie den Verwaltungsaufwand.
- Das Segment Öffentliche Kunden beinhaltet das Geschäft mit den Kommunen, kommunalnahen Unternehmen und Wohnungsunternehmen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden werden die Geschäfte mit gewerblichen Unternehmen gebündelt. Schwerpunkte bilden die folgenden Kundengruppen und Branchen: Landwirtschaft, Erneuerbare Energien, Ernährungswirtschaft, Tourismus, Investoren und Baumanagement. Darüber hinaus fließt das Kredit- und Einlagengeschäft mit den Konzerntöchtern in dieses Segment ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Asset Management und Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Eigenhandelsaktivitäten. Das Segmentergebnis besteht im Wesentlichen aus dem Zinsergebnis des Asset Managements, dem Transformationsergebnis der DKB AG, dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen.
- Im Segment Wohnungswirtschaft sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen DKB-Tochterunternehmen abgebildet. Die Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen umfassen alle Produkte und Dienstleistungen entlang der wohnwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, insbesondere die Bestandsverwaltung sowie das Baumanagement- und Baubetreuungsgeschäft. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen sind vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Infolge der Veräußerung der GBWAG Bayerische Wohnungs-Aktiengesellschaft inklusive ihrer Beteiligungsunternehmen GBW-Beteiligungs GmbH, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Franken GmbH, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH sowie Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Niederbayern/Oberpfalz GmbH reduzierte sich 2007 der Umfang des Segments Wohnungswirtschaft gegenüber dem Vorjahr. Dies zeigt sich zum einen in einem deutlichen Rückgang der wohnwirtschaftlichen Erträge aus der Bestandsverwaltung, welche im sonstigen betrieblichen Ergebnis abgebildet sind. Zum anderen reduzierte sich das Segmentvermögen um ca. 2,6 Mrd. EUR aufgrund des Abgangs des umfangreichen Immobilienvermögens der GBWAG-Gruppe. Zudem resultiert aus dem Verkauf der GBWAG-Gruppe ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von insgesamt 502,3 Mio. EUR, welcher in der Überleitungsspalte im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten ist.
- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie z.B. den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag der DKB AG in diesem Segment beträgt 266,5 Mio. EUR und ist maßgeblich auf Ausschüttungen der konsolidierten Tochterunternehmen zurückzuführen. Diese wiederum entfallen im Wesentlichen auf Tochterunternehmen, die den

Segmenten Wohnungswirtschaft (397,0 Mio. EUR) bzw. Privatkunden (5,0 Mio. EUR) zuzuordnen sind. Zudem werden dem Ergebnisbeitrag der DKB AG in diesem Segment auch die Ausschüttungen der übrigen, nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen in Höhe von insgesamt 3,8 Mio. EUR zugerechnet. Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Sonstiges auch die Ergebnisbeiträge der sonstigen konsolidierten Töchter der DKB AG abgebildet, die keinem der anderen fünf Segmente zugeordnet werden. Dies betrifft die DKB Finance GmbH und die MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, die als kundengruppenunterstützende Beteiligungen insbesondere in den Bereichen Unternehmens- und Venture Capital-Beteiligungen sowie in der Weiterentwicklung von gewerblichen Immobilienobjekten über Objektbeteiligungen tätig sind. Auch die Ergebnisbeiträge der über die DKB PROGES GmbH gehaltenen Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH werden im Segment Sonstiges dargestellt. Die einzelnen Ergebniskomponenten dieses in der Energiewirtschaft operierenden Unternehmens fließen hierbei im Wesentlichen in das sonstige betriebliche Ergebnis sowie in den Verwaltungsaufwand ein.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für 2007 sind dies insbesondere die Konsolidierungsbuchungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der GBWAG-Gruppe sowie Konsolidierungsbuchungen aus der erstmaligen Einbindung der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, welche im Wesentlichen in das Provisionsergebnis einfließen. Im Ergebnis 2007 sind keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen enthalten.

Intersegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss des Segments Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft mit Konzerntöchtern. Der im Segment Firmenkunden hieraus erwirtschaftete Gesamtbetrag beläuft sich auf 6,0 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen mit 5,4 Mio. EUR Tochterunternehmen des Segments Wohnungswirtschaft sowie mit 0,5 Mio. EUR Tochterunternehmen des Segments Sonstiges zuzuordnen. Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden, soweit eine direkte Zuordnung möglich ist, in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des externen Rechnungswesens und des internen Reportings auf die Segmente verteilt. Die Vorjahresangaben wurden aufgrund der Erstanwendung der IFRS mit Hilfe eines vereinfachten Verfahrens ermittelt. Die 2006 verbleibende Residualgröße von 1,2 Mio. EUR ist in der Überleitungsspalte enthalten.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, welche mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 58,4 Mio. EUR sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von -526,4 Mio. EUR sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der gesetzlichen Rücklage, den anderen Gewinnrücklagen sowie dem Bilanzgewinn abzüglich der Ausschüttung an Anteilseigner und wird den einzelnen Segmenten entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen (Risikoaktiva und Marktrisiken im Sinne des Grundsatz I des Kreditwesengesetzes) zugeordnet.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern (ohne Fremddanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage) und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ertragspositionen wird in der Cost-Income-Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Segmentberichterstattung								
2007	Privatkunden	Öffentliche Kunden	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
in Mio. EUR								
Zinsüberschuss	168,5	160,5	130,6	-55,7	-24,3	425,8	-409,2	396,2
Risikovorsorge	-31,9	3,3	-53,3	-	-0,1	11,9	3,9	-66,2
Provisionsergebnis	-25,5	1,8	20,3	-	0,1	-0,6	-22,3	-26,2
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	2,9	-	-	57,9	0,5	-	0,1	61,4
Ergebnis aus Sicherungs- geschäften	-	-	-	-1,9	-	-	-	-1,9
Ergebnis aus Finanzanla- gen	-	-	-	17,8	-15,0	-0,6	517,7	519,9
Verwaltungsaufwand	-45,3	-17,1	-25,0	-6,1	-38,6	-160,5	3,9	-288,7
Sonstiges Ergebnis	0,3	3,4	-	-	413,5	-9,3	-377,1	30,8
Ergebnis vor Steuern	69,0	151,9	72,6	12,0	336,1	266,7	-283,0	625,3
Segmentvermögen	12.244,0	18.984,4	7.092,7	2.802,1	1.400,8	801,3	-1.669,2	41.656,1
Risikopositionen	9.363,7	6.761,3	6.088,1	1.010,8	1.070,3	388,8	-	24.683,0
Durchschnittliches Eigenka- pital	634,0	500,9	443,3	90,7	151,5	30,9	-	1.851,3
Eigenkapitalrendite (RoE)	10,9 %	30,3 %	16,4 %	13,2 %	221,8 %	-	-	33,5 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	31,0 %	10,3 %	16,6 %	33,7 %	10,3 %	-	-	29,5 %

Segmentberichterstattung								
2006	Privatkunden	Öffentliche Kunden	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
in Mio. EUR								
Zinsüberschuss	114,8	143,3	119,0	45,1	-37,9	237,6	-249,5	372,4
Risikovorsorge	-28,9	-9,0	-95,4	-	-	-10,1	21,9	-121,5
Provisionsergebnis	-18,7	1,7	17,0	2,0	-0,1	-1,2	-1,5	-0,8
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	0,9	-	-	34,9	-0,5	-	-	35,3
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	6,8	-	-	-	6,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	55,5	-0,4	-146,4	160,6	69,3
Verwaltungsaufwand	-30,2	-15,7	-24,5	-2,4	-61,0	-130,7	4,8	-259,7
Sonstiges Ergebnis	-2,1	2,9	-	-	177,7	-1,7	-94,0	82,8
Ergebnis vor Steuern	35,8	123,2	16,1	141,9	77,8	-52,5	-157,7	184,6
Segmentvermögen	7.856,9	18.345,3	6.969,8	2.971,0	4.393,0	831,2	-3.205,6	38.161,6
Risikopositionen	5.810,6	5.883,5	5.199,5	1.272,5	2.692,7	457,9	-	21.316,7
Durchschnittliches Eigenkapital	402,8	470,9	418,7	100,8	170,0	58,5	-	1.621,7
Eigenkapitalrendite (RoE)	8,9 %	26,2 %	3,8 %	140,8 %	45,8 %	-	-	11,6 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	31,8 %	10,6 %	18,0 %	1,7 %	43,9 %	-	-	45,9 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
(26) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	2007	2006
Zinserträge	1.824,9	1.530,5
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.740,2	1.450,6
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	64,8	46,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6,0	19,0
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	2,2	4,0
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	1,9	2,1
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	4,8	4,8
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	1,6	-
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	3,4	3,3
Zinsaufwendungen	-1.428,7	-1.158,1
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.260,3	-991,4
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-103,0	-60,1
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-19,5	-25,5
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-19,4	-58,3
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-11,8	-18,6
Sonstige Zinsaufwendungen	-14,7	-4,2
Insgesamt	396,2	372,4

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 1.803,1 Mio. EUR (Vorjahr 1.489,8 Mio. EUR) und der gesamte Zinsaufwand 1.397,5 Mio. EUR (Vorjahr 1.081,2 Mio. EUR).

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberichtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) in Höhe von 22,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR) enthalten.

(27) Risikovorsorge

in Mio. EUR	2007	2006
Zuführungen	-170,2	-215,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	153,0	213,0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	17,2	2,4
Auflösungen	82,5	83,0
Wertberichtigungen auf Forderungen	80,3	60,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	2,2	22,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21,5	10,9
Insgesamt	-66,2	-121,5

(28) Provisionsergebnis

in Mio. EUR	2007	2006
Effektengeschäft	1,3	2,0
Kreditgeschäft	-13,8	2,0
Zahlungsverkehr	-14,4	-6,3
Kommerzielles Auslandsgeschäft	0,5	0,5
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	0,2	1,0
Insgesamt	-26,2	-0,8

Das Provisionsergebnis setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 50,9 Mio. EUR (Vorjahr 39,2 Mio. EUR) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 77,1 Mio. EUR (Vorjahr 40,0 Mio. EUR) zusammen.

(29) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung

in Mio. EUR	2007	2006
Handelsergebnis	83,3	49,6
Zinsbezogene Geschäfte	88,8	49,6
Aktien-/ Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-5,5	-
Fair Value Ergebnis aus der Fair Value Option	-21,9	-14,3
Insgesamt	61,4	35,3

Im Handelsergebnis sind im Wesentlichen Erträge aus Zinsswaps in Höhe von 86,8 Mio. EUR (Vorjahr 25,5 Mio. EUR) enthalten.

Die Zinserträge und -aufwendungen aus den Fair Value Option-Beständen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(30) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2007	2006
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-70,6	-134,3
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	68,7	141,1
Insgesamt	-1,9	6,8

(31) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	2007	2006
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	17,6	69,3
Veräußerungsergebnis	23,1	70,2
Bewertungsergebnis	-5,5	-0,9
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	502,3	-
Insgesamt	519,9	69,3

Das Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen in Höhe von 502,3 Mio. EUR resultiert aus dem Verkauf der GBWAG-Gruppe.

(32) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	2007	2006
Personalaufwand	-122,2	-138,4
Löhne und Gehälter	-98,4	-108,0
Soziale Abgaben	-16,2	-18,7
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-7,6	-11,7
<i>darunter</i>		
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne</i>	-0,3	-3,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	-161,4	-114,5
Gebäudekosten (non-investment properties)	-22,3	-20,8
DV-Kosten	-46,3	-23,8
Bürokosten	-3,1	-2,4
Werbung	-14,3	-14,5
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	-16,9	-10,9
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	-29,5	-25,7
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-29,0	-16,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-5,1	-6,8
Insgesamt	-288,7	-259,7

Im Personalaufwand sind andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR) enthalten.

Die langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen insbesondere die Zuführungen zu Rückstellungen für Jubiläen und Altersteilzeit.

Bei den Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses handelt es sich im Wesentlichen um Versorgungsbezüge ehemaliger Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder.

Die Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und immaterielle Vermögenswerte werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(33) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	2007	2006
Sonstige Erträge	211,0	468,5
Mieterträge	36,0	149,8
<i>darunter</i>		
<i>Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden</i>	34,5	146,4
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	0,2	3,8
Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	0,1	-
Erträge aus Zuschreibungen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Immobilien des Vorratsvermögens und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	4,0	-
Gewinne aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0,1	0,8
Erträge aus der Auflösung eines negativen Unterschiedsbetrages	-	0,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10,8	18,5
Übrige sonstige Erträge	159,8	295,0
<p>Die Wertaufholungen aufgrund von Anpassungen des Liegenschaftszinssatzes, Leerstandsveränderungen, Abrisskosten und sonstigen Mietanpassungen betreffen in Höhe von 3,1 Mio. EUR als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude sowie mit 0,9 Mio. EUR Immobilien des Vorratsvermögens.</p> <p>In den übrigen sonstigen Erträgen sind Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung und dem Energieabsatz in Höhe von 93,0 Mio. EUR (Vorjahre: 95,1 Mio. EUR), Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken in Höhe von 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 32,6 Mio. EUR) und Erträge aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 5,9 Mio. EUR) enthalten.</p>		
Sonstige Aufwendungen	-180,2	-385,7
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	-4,3	-6,9
Verluste aus der Veräußerung von Immobilien des Vorratsvermögens	-0,1	-
Abschreibungen auf Immobilien des Vorratsvermögens	-0,5	-
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	-	-3,2
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-21,0	-51,3
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	-17,4	-16,7
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1,2	-41,7
Aufwendungen für sonstige Steuern	-5,8	-10,0
Übrige sonstige Aufwendungen	-129,9	-255,9
Sonstiges Ergebnis insgesamt	30,8	82,8

Ereignisse und Umstände, die zur Erfassung der Wertminderungsaufwendungen geführt haben, sind insbesondere Änderungen der Bewertungsparameter, wie nachhaltige Sollmieten, Leerstände, Bodenrichtwerte, Mietrückgang und die Änderung von Abrisskonzeptionen.

In den übrigen sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung und dem Energieabsatz in Höhe von 68,3 Mio. EUR (Vorjahr 96,9 Mio. EUR), Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke in Höhe von 9,8 Mio. EUR (Vorjahr 30,1 Mio. EUR) und Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) enthalten.

(34) Ertragsteuern

in Mio. EUR	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuern	-0,9	-37,3
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-17,8	-31,0
Gewerbsteuer/ausländische lokale Steuer	16,9	-6,3
Latente Ertragsteuern	-61,1	17,7
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-34,3	40,1
Gewerbsteuer/ausländische lokale Steuer	-26,8	-22,4
Insgesamt	-62,0	-19,6

Der tatsächliche Steueraufwand hat sich aufgrund der Umkehrung temporärer Differenzen, für die in Vorjahren keine aktive latente Steuer angesetzt wurde, auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) und aufgrund steuerfreier Erträge in Höhe von 216,6 Mio. EUR (Vorjahr 20,2 Mio. EUR) verringert.

Die latenten Steueraufwendungen/-erträge sind mit 45,7 Mio. EUR (Vorjahr -15,6 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen zurückzuführen.

Der nachträgliche Ansatz von in Vorjahren nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähigen temporären Differenzen hat die latenten Steueraufwendungen um 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR) vermindert.

Zusätzlich ergaben sich Steuereffekte aus Änderungen der bei den Konzernunternehmen jeweils anzuwendenden Steuersätze infolge von Gesetzesänderungen bzw. Änderungen von Hebesätzen bei der Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt -4,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR). Die Steuersatzänderungen sind insbesondere auf die Steuerreform 2008 in Deutschland zurückzuführen, die zu einer Verminderung des Körperschaftsteuersatzes von 25,0 Prozent auf 15,0 Prozent führte.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist im Berichtsjahr um 189,9 Mio. EUR geringer (Vorjahr 54,2 Mio. EUR geringer) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in Mio. EUR	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	625,3	184,6
Konzernertragsteuersatz in %	40,3	40,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	252,0	73,8
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	25,5	1,8
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-5,0	11,9
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-4,2	1,7
Körperschaftsteuererhöhung/-minderung wegen Ausschüttungen	-	5,5
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (insbesondere Quellensteuern)	-	-
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	36,9	5,0
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-216,6	-20,2
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Art	-39,3	-19,6
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	4,3	14,3
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	1,7	1,6

Sonstige Auswirkungen	6,7	-56,2
Effektiver Ertragsteueraufwand	62,0	19,6
Effektiver Ertragsteuersatz in %	9,9	10,6

Der erwartete Ertragsteueraufwand wurde mit dem für die DKB AG anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0 Prozent, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent und einem Gewerbesteuersatz von 13,9 Prozent ergibt sich ein Konzernertragsteuersatz von 40,3 Prozent.

Die Auswirkungen steuerfreier Erträge beinhalten insbesondere die steuerfreie Veräußerung konsolidierter Unternehmen, die den Steueraufwand um 187,9 Mio. EUR verminderten.

Die steuerlich nicht abzehbaren Betriebsausgaben werden im DKB-Konzern im Wesentlichen aus nicht abzehbaren Aufwendungen in Bezug auf Beteiligungsveräußerungen bzw. Dividenden bestimmt.

Die Abweichung zum tatsächlichen jährlichen effektiven Steuersatz ist insbesondere durch die Auswirkung der steuerfreien Erträge bedingt.

Angaben zur Bilanz

(35) Barreserve

in Mio. EUR	2007	2006
Kassenbestand	5,6	3,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	252,0	234,8
Insgesamt	257,6	238,6

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken werden in EUR bei verschiedenen Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank unterhalten.

(36) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	2007	2006
Forderungen an inländische Kreditinstitute	595,5	412,8
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	246,2	35,6
Insgesamt	841,7	448,4

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Täglich fällig	259,4	242,6
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	317,3	64,6
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	51,5	5,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	50,5	54,0
mehr als 5 Jahre	163,0	82,1

Insgesamt **841,7** **448,4**

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum 31. Dezember 2007 unverändert keine Wertberichtigungen.

(37) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	2007	2006
Forderungen an inländische Kunden	37.493,0	32.019,7
Forderungen an ausländische Kunden	317,8	377,7
Insgesamt	37.810,8	32.397,4

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1.105,7	1.880,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.273,2	1.547,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.454,6	6.479,1
mehr als 5 Jahre	26.629,6	20.338,8
Unbestimmte Laufzeiten	2.347,7	2.151,7
Insgesamt	37.810,8	32.397,4

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Kommunalkrediten in Höhe von 7.206,0 Mio. EUR (Vorjahr 7.771,7 Mio. EUR) enthalten.

14.115,7 Mio. EUR (Vorjahr 11.507,1 Mio. EUR) des Bestandes der Forderungen an Kunden wurden durch Grundpfandrechte gesichert.

Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen bestehen derzeit nicht.

(38) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Stand zum 01.01..	-	-	-668,2	-769,8	-	-	-668,2	-769,8
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-52,4	-65,2	-	-	-52,4	-65,2
Zuführungen	-	-	-110,0	-138,0	-	-	-110,0	-138,0
Auflösungen	-	-	35,5	60,9	-	-	35,5	60,9
Unwinding	-	-	22,1	11,9	-	-	22,1	11,9
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	307,8	166,8	-	-	307,8	166,8
Veränderungen des	-	-	-	-4,3	-	-	-	-4,3

Konsolidierungskreises

Verbrauch	-	-	307,8	171,1	-	-	307,8	-171,1
Stand zum 31.12.	-	-	-412,8	-668,2	-	-	-412,8	-668,2

Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Stand zum 01.01..	-	-	-160,3	-124,8	-	-	-160,3	-124,8
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	1,8	-75,0	-	-	1,8	-75,0
Zuführungen	-	-	-43,0	-75,0	-	-	-43,0	--75,0
Auflösungen	-	-	44,8	-	-	-	44,8	-
Unwinding	-	-	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	42,9	39,5	-	-	42,9	39,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	42,9	39,5	-	-	42,9	39,5
Stand zum 31.12.	-	-	-115,6	-160,3	-	-	-115,6	-160,3

Der Gesamtbetrag der zinslos gestellten Kredite belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 467,8 Mio. EUR (Vorjahr 610,0 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Forderungen in Höhe von 42,9 Mio. EUR (Vorjahr 61,3 Mio. EUR) direkt abgeschrieben.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 21,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,9 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note 52).

(39) Handelsaktiva

in Mio. EUR	2007	2006
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	33,0	21,8
Insgesamt	33,0	21,8

Der Bestand an positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 29,3 Mio. EUR (Vorjahr 19,3 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR).

In den positiven Marktwerten sind inländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 32,0 Mio. EUR (Vorjahr 19,7 Mio. EUR) und ausländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0,1	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,7	1,2
mehr als 5 Jahre	32,2	20,5
Unbestimmte Laufzeiten	-	0,1
Insgesamt	33,0	21,8

(40) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2007	2006
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	22,1	0,4
Insgesamt	22,1	0,4

Die Sicherungsgeschäfte mit positiven Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

Aufgliederung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
mehr als 5 Jahre	22,1	0,4
Insgesamt	22,1	0,4

(41) Finanzanlagen

in Mio. EUR	2007	2006
AfS-Finanzanlagen	1.439,3	1.819,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.125,1	1.308,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	235,4	364,8
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	23,4	95,3
Anteile an nicht konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen	2,4	2,6
Sonstige Beteiligungen	12,9	8,1
Sonstige Finanzanlagen	40,1	40,1
Fair Value Option-Finanzanlagen	513,1	904,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	513,1	325,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	578,7

Insgesamt 1.952,4 2.724,0

Von den Finanzanlagen sind börsenfähig:

In Mio. EUR	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.638,1	1.634,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	208,8	942,4
Sonstige Beteiligungen	7,1	-
Insgesamt	1.854,0	2.576,8

Die Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2007	2006
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	1.638,2	1.634,4
Geldmarktpapiere	-	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.638,2	1.634,4
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	-	-
<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	235,4	943,5
Aktien	10,7	12,6
Investmentanteile	224,3	930,5
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,4	0,4

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 1.387,7 Mio. EUR (Vorjahr 1.485,2 Mio. EUR) beleihbar bei Zentralnotenbanken. Im Folgejahr fällig (inkl. anteiliger Zinsen) sind davon 129,3 Mio. EUR (Vorjahr 196,9 Mio. EUR).

Entwicklung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, At-Equity bewerteten Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen:

in Mio. EUR	Anteile an Tochter- untern. nicht kon- sol. 2007	Gemein- schafts- untern. nicht kon- so-lidiert 2007	Assoziierte At-Equity bewertete Untern. 2007	Assoziierte nicht kon- so-lidierte Untern. 2007	Sonst. Betei- ligungen 2007	Sonstige Finanz- anlagen 2007	Insgesamt 2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten							
Stand zum 01.01.	97,7	-	-	2,9	9,9	40,1	150,6
Veränderungen des Kon- solidierungskreises	-4,1	-	-	-0,2	-	-	-4,3
Zugänge	5,6	-	-	-	7,0	-	12,6
Umbuchungen	-10,2	-	-	-	-0,2	-	-10,4
Abgänge	-67,9	-	-	-	-2,3	-	-70,2
Stand zum 31.12.	21,1	-	-	2,7	14,4	40,1	78,3
Ab- und Zuschreibungen							
Stand zum 01.01.	-2,4	-	-	-0,3	-1,8	-	-4,5
Veränderungen des Kon- solidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderungen	-0,1	-	-	-	-0,2	-	-0,3
Zuschreibungen	0,1	-	-	-	-	-	0,1
Abgänge	4,4	-	-	-	0,3	-	4,7
Umbuchungen	0,3	-	-	-	0,2	-	0,5
Auflösung von Agien und Disagien	-	-	-	-	-	-	-
Stand zum 31.12.	2,3	-	-	-0,3	-1,5	-	0,5
Buchwerte							
Stand zum 01.01.	95,3	-	-	2,6	8,1	40,1	146,1
Stand zum 31.12.	23,4	-	-	2,4	12,9	40,1	78,8

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	5,2	30,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	124,1	155,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	768,7	704,3
mehr als 5 Jahre	740,0	744,7
Unbestimmte Laufzeiten	314,4	1.089,6
Insgesamt	1.952,4	2.724,0

(42) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

in Mio. EUR	2007	2006
Vermietete Grundstücke und Gebäude	614,4	2.360,6
Unbebaute Grundstücke	16,5	47,5
Leerstehende Gebäude	2,0	3,7
Insgesamt	632,9	2.411,8

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude:

in Mio. EUR	Vermietete Grundstücke und Gebäude		Unbebaute Grundstücke		Leerstehende Gebäude		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	2.409,0	2.272,1	51,9	61,2	3,8	1,9	2.464,7	2.335,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1.912,6	0,2	-28,2	6,0	-	-	-1.940,8	6,2
Zugänge	164,7	149,8	0,3	13,0	-	-	165,0	162,8
Umbuchungen	8,4	31,6	-0,7	-28,0	-1,4	2,0	6,3	5,6
Abgänge	-17,3	-44,7	-	-0,3	-	-0,1	-17,3	-45,1
Stand zum 31.12.	652,2	2.409,0	23,3	51,9	2,4	3,8	677,9	2.464,7
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	-48,4	-	-4,4	-	-0,1	-	-52,9	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	29,8	-0,1	-	-3,9	-	-	29,8	-4,0
Planmäßige Abschreibungen	-11,8	-37,6	-	-	-	-0,1	-11,8	-37,7
Wertminderungen	-6,4	-13,1	-2,4	-0,5	-0,3	-	-9,1	-13,6
Wertaufholungen	3,1	-	-	-	-	-	3,1	-
Umbuchungen	-4,7	-	-	-	-	-	-4,7	-
Abgänge	0,6	2,4	-	-	-	-	0,6	2,4
Stand zum 31.12.	-37,8	-48,4	-6,8	-4,4	-0,4	-0,1	-45,0	-52,9
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	2.360,6	2.272,1	47,5	61,2	3,7	1,9	2.411,8	2.335,2
Stand zum 31.12.	614,4	2.360,6	16,5	47,5	2,0	3,7	632,9	2.411,8

Von den Zugängen der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude entfallen 153,4 Mio. EUR (Vorjahr 122,3 Mio. EUR) auf einen Erwerb und 11,6 Mio. EUR (Vorjahr 52,3 Mio. EUR) auf eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungskosten.

Für in Bau befindliche Anlagen wurden im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 6,4 Mio. EUR (Vorjahr 37,8 Mio. EUR) aktiviert.

Aufgrund der Veränderung des Konsolidierungskreises bestanden im laufenden Geschäftsjahr (Vorjahr 198,2 Mio. EUR) keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden mehr.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf 675,0 Mio. EUR (Vorjahr 2.530,6 Mio. EUR).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgte mittels eines Wertermittlungstools der DKB Immobilien AG-Gruppe auf Basis des Ertragswertverfahrens. Der Grundstückswertansatz wird aus Bodenrichtwertkarten und Angaben der Gutachterausschüsse abgeleitet. Die Liegenschaftszinssätze werden aus Angaben der Gutachterausschüsse und einschlägiger Fachliteratur abgeleitet. Die Mietansätze, Quadratmeterpreise sowie Rohertragsvervielfältiger sind mit Angaben von Maklerverbänden abgeglichen.

Bei Grundstücken und Gebäuden von sozialen Einrichtungen sowie Flächen mit Sondernutzungen lässt sich der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermitteln, da keine Marktmiete bzw. vergleichbare Einzeltransaktionen vorhanden sind.

Die bei der DKB Immobilien AG-Gruppe mit der Bewertung befassten Personen sind an die Bewertungsrichtlinien der DKB Immobilien AG-Gruppe gebunden und können einen Nachweis über die erforderliche Qualifikation führen.

(43) Sachanlagen

in Mio. EUR	2007	2006
Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude	44,4	59,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,1	2,9
Insgesamt	56,5	62,4

Entwicklung der Sachanlagen:

in Mio. EUR	Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Im Rahmen von Operating Lease vermietete VGG		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	69,8	48,1	13,8	35,5	-	-	83,6	83,6
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-16,2	21,8	-5,4	2,0	-	-	-21,6	23,8
Zugänge	0,1	-	1,2	0,8	-	-	1,3	0,8
Umbuchungen	12,7	-0,1	41,8	-	-	-	54,5	-0,1
Abgänge	-0,1	-	-2,3	-24,5	-	-	-2,4	-24,5
Stand zum 31.12.	66,3	69,8	49,1	13,8	-	-	115,4	83,6
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	-10,3	-	-10,9	-28,1	-	-	-21,2	-28,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,4	-5,5	4,1	-1,6	-	-	4,5	-7,1
Planmäßige Abschreibungen	-1,5	-1,3	-1,9	-0,8	-	-	-3,4	-2,1
Wertminderungen	-	-3,5	-	-	-	-	-	-3,5
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-10,5	-	-30,5	-	-	-	-41,0	-
Abgänge	-	-	2,2	19,6	-	-	2,2	19,6
Stand zum 31.12.	-21,9	-10,3	-37,0	-10,9	-	-	-58,9	-21,2

Buchwerte

Stand zum 01.01.	59,5	48,1	2,9	7,4	-	-	62,4	55,5
Stand zum 31.12.	44,4	59,5	12,1	2,9	-	-	56,5	62,4

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten (selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR). Für Sachanlagen im Bau wurden im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr - Mio. EUR) aktiviert.

(44) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2007	2006
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5,7	7,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,3	0,4
Geschäfts- und Firmenwerte	-	-
Insgesamt	6,0	7,6

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in Mio. EUR	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Geschäfts- und Firmenwert		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand zum 01.01.	7,9	2,1	3,2	5,3	3,2	-	14,3	7,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-0,5	0,6	-	3,2	-0,5	3,8
Zugänge	-	5,8	0,2	0,2	-	-	0,2	6,0
Umbuchungen	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-
Abgänge	-	-	-0,2	-2,9	-	-	-0,2	-2,9
Stand zum 31.12.	7,9	7,9	2,8	3,2	3,2	3,2	13,9	14,3
Ab- und Zuschreibungen								
Stand zum 01.01.	-0,7	-	-2,8	-4,7	-3,2	-	-6,7	-4,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	0,3	-0,5	-	-	0,3	-0,5
Planmäßige Abschreibungen	-1,5	-0,7	-0,2	-0,5	-	-	-1,7	-1,2
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-3,2	-	-3,2
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	0,2	2,9	-	-	0,2	2,9
Stand zum 31.12.	-2,2	-0,7	-2,5	-2,8	-3,2	-3,2	-7,9	-6,7
Buchwerte								
Stand zum 01.01.	7,2	2,1	0,4	0,6	-	-	7,6	2,7
Stand zum 31.12.	5,7	7,2	0,3	0,4	-	-	6,0	7,6

(45) Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	122,4	81,8
Latente Ertragsteueransprüche	113,0	222,0
Insgesamt	235,4	303,8

Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	2007	2006
<i>Tatsächliche Ertragsteueransprüche</i>	122,4	81,8
Inland	122,4	81,8
Ausland	-	-
<i>Latente Ertragsteueransprüche</i>	113,0	222,0
Inland	113,0	222,0
Ausland	-	-
Insgesamt	235,4	303,8

Die latenten Ertragsteueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio. EUR	2007	2006
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2,8	0,1
Risikovorsorge	11,9	70,6
Handelsaktiva	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	-
Finanzanlagen	17,3	16,0
<i>Anteile an Tochterunternehmen</i>	1,9	1,0
<i>Sonstige Finanzanlagen</i>	15,4	15,0
Sachanlagen	0,3	11,7
Sonstige Aktiva	2,3	1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	24,8	36,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Handelspassiva	11,6	0,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	13,6	53,2
Rückstellungen	18,9	15,7
Sonstige Passiva	2,2	7,9
Nachrangkapital	2,9	-

Verlustvorträge Körperschaftsteuer in Mio. EUR	2,3 2007	5,1 2006
Verlustvorträge Gewerbesteuer	2,1	2,6
Verlustvorträge Capital Losses	-	-
Steuerzuschriften	-	-
Sonstige latente Ertragsteueransprüche	-	0,7
Latente Ertragsteueransprüche	113,0	222,0
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverpflichtungen	-92,6	-243,9
Insgesamt	20,4	-21,8

Veränderung latenter Ertragsteueransprüche in Mio. EUR	2007
erfolgswirksam	-97,7
erfolgsneutral nach IAS 39	7,2
sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (z. B. Unternehmenserwerbe)	-18,5

Der Bestand an erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage gebuchten latenten Steuern beträgt 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR).

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen und Steuerzuschriften und die Teilbeträge, für die eine aktive latente Steuer angesetzt, nicht angesetzt oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, sind in nachstehender Tabelle für alle im DKB-Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt. Für die nicht angesetzten Verlustvorträge wird die Zeitspanne angegeben, in der nach dem jeweils anzuwendenden Steuerrecht Verluste noch genutzt werden können. Verluste deutscher Unternehmen sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

in Mio. EUR	2007	2006
Bestand Verlustvorträge Körperschaftsteuer	312,4	422,5
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	14,5	19,5
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	2,7	2,7
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde	295,2	400,3
<i>davon zeitlich unbegrenzt nutzbar</i>	312,4	422,5
Bestand Verlustvorträge Gewerbesteuer	323,7	355,3
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	13,4	19,1
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	-6,5	-6,5
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer angesetzt wurde	316,8	342,7
<i>davon zeitlich unbegrenzt nutzbar</i>	323,7	355,3

(46) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	2007	2006
Rechnungsabgrenzungsposten	24,9	2,4
Sonstige Vermögenswerte	311,2	365,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	5,9
Insgesamt	336,1	373,9

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Immobilien des Vorratsvermögens in Höhe von 150,9 Mio. EUR (Vorjahr 73,4 Mio. EUR), Forderungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns in Höhe von 56,7 Mio. EUR (Vorjahr 137,6 Mio. EUR) und Anteile an zum Verkauf bestimmten Unternehmen in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 93,9 Mio. EUR).

Der Buchwert der Immobilien des Vorratsvermögens beträgt zum 31.12.2007 150,9 Mio. EUR (Vorjahr 73,4 Mio. EUR) und der Nettoveräußerungswert 159,5 Mio. EUR (Vorjahr 78,3 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden auf Immobilien des Vorratsvermögens Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR) und Wertaufholungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr - Mio. EUR) im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die im Vorjahr als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 5,9 Mio. EUR sind aufgrund der Entkonsolidierung der GBWAG-Gruppe abgegangen.

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	18.382,5	17.765,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.707,3	2.392,3
Insgesamt	20.089,8	20.157,7

Im Berichtsjahr wurden erstmalig öffentliche Namenspfandbriefe an Kreditinstitute in Höhe von 50,0 Mio. EUR begeben.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Täglich fällig	158,1	109,4
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	6.907,2	5.960,7
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.333,1	4.623,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.512,8	3.118,1
mehr als 5 Jahre	6.178,6	6.346,2
Insgesamt	20.089,8	20.157,7

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zinsbegünstigte Förderdarlehen in Höhe von 85,1 Mio. EUR (Vorjahr 84,0 Mio. EUR) enthalten.

(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	2007	2006
Spareinlagen	87,1	86,7
mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	86,8	84,3
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	0,3	2,4
Andere Verbindlichkeiten	15.728,8	12.102,1
Täglich fällig	7.208,3	7.129,1
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.520,5	4.973,0
Insgesamt	15.815,9	12.188,8

in Mio. EUR	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	15.095,4	11.615,7
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	720,5	573,1
Insgesamt	15.815,9	12.188,8

Im Berichtsjahr wurden erstmalig öffentliche Namenspfandbriefe an Kunden in Höhe von 1.116,9 Mio. EUR begeben.

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthält Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften in Höhe von 71,1 Mio. EUR (Vorjahr 71,3 Mio. EUR).

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Täglich fällig	7.208,3	7.129,1
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	4.988,2	3.353,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.086,7	547,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	443,1	607,7
mehr als 5 Jahre	2.089,6	551,2
Unbestimmte Laufzeiten	-	-
Insgesamt	15.815,9	12.188,8

(49) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2007	2006
Begebene Schuldverschreibungen		
Pfandbriefe, Landesbodenbriefe und Schuldbuchforderungen	1.500,6	999,7
Sonstige Schuldverschreibungen	1.136,1	1.635,5
Insgesamt	2.636,7	2.635,2

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	500,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	500,2	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.630,5	1.628,9
mehr als 5 Jahre	506,0	506,1
Insgesamt	2.636,7	2.635,2

(50) Handelspassiva

in Mio. EUR	2007	2006
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	43,6	29,2
Insgesamt	43,6	29,2

Der Bestand an negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten teilt sich auf in zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 39,9 Mio. EUR (Vorjahr 26,7 Mio. EUR) und währungsbezogene Geschäfte in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR).

In den negativen Marktwerten sind inländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 33,6 Mio. EUR (Vorjahr 26,4 Mio. EUR) und ausländische derivative Finanzinstrumente in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR) enthalten.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	1,2	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,3	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10,2	7,7
mehr als 5 Jahre	31,9	21,5

Insgesamt 43,6 29,2

(51) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	2007	2006
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Mikro-Hedges)	69,3	135,8
Insgesamt	69,3	135,8

Die Sicherungsgeschäfte mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,2	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	68,6	86,7
mehr als 5 Jahre	0,5	49,1
Insgesamt	69,3	135,8

(52) Rückstellungen

in Mio. EUR	2007	2006
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,3	49,9
Steuerrückstellungen	45,5	46,5
Andere Rückstellungen	165,9	152,3
Rückstellungen im Kreditgeschäft	44,4	29,4
Sonstige Rückstellungen	121,5	122,9
Insgesamt	241,7	248,7

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten hauptsächlich die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblicher Altersvorsorge. Der DKB-Konzern nutzt im Wesentlichen den sogenannten Durchführungsweg der unmittelbaren Zusage (unfunded plan). Die defined benefit obligation (DBO) wurde bestimmt als der Barwert aller Versorgungsleistungen zum Bilanzstichtag, die zeitanteilig am Bilanzstichtag bereits verdient sind.

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in Mio. EUR	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	25,4	48,9
nicht fondsfinanziert	23,8	47,2
fondsfinanziert	1,6	1,7
Fair Value des Planvermögens	-1,0	-0,9
Fair Value der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche	-	-
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	5,9	1,9
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Nicht erfasste Vermögenswerte aufgrund der Begrenzung des IAS 19.58 (b)	-	-
Andere erfasste Beträge	-	-
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	30,3	49,9

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in Mio. EUR	2007	2006
Stand zum 01.01.	48,9	47,6
Laufender Dienstzeitaufwand	2,7	2,0
Zinsaufwand	1,1	2,1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-5,6	-2,5
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-20,6	2,0
Beiträge der Arbeitnehmer	-	-
Gezahlte Leistungen	-0,4	-2,0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	1,1
Plankürzungen	-0,5	-
Planabgeltungen	-0,2	-1,4
Stand zum 31.12.	25,4	48,9

Entwicklung des Fair Values des Planvermögens:

in Mio. EUR	Fair Value des Planvermögens	
	2007	2006
Stand zum 01.01.	0,9	0,8
Erwartete Erträge	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	0,1	0,1
Beiträge der Arbeitnehmer	-	-
Gezahlte Leistungen	-	-
Planabgeltungen	-	-
Stand zum 31.12.	1,0	0,9

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen.

In den letzten zwei Jahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	25,4	48,9
Fair Value des Planvermögens	-1,0	-0,9
Verpflichtungsüberschuss	24,4	48,0

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2008 werden auf 2,4 Mio. EUR geschätzt.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	2,7	2,1
Zinsaufwand	1,1	2,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-
Erwartete Erträge aus als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüchen	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	-2,5
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-	-
Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b)	-	-
Insgesamt	3,8	1,6

Der Aufwand für Pensionsverpflichtungen wird mit Ausnahme des Zinsaufwandes im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2007	2006
Abzinsungssätze	5,5	4,5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-
Erwartete Erträge aus als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüchen	-	-
Erwartete Lohn- oder Gehaltssteigerungen	2,0 – 2,5	2,0 – 2,5
Sonstige versicherungsmathematische Annahmen		
Künftige Rententrends	1,0	1,0
Pensionsalter (in Jahren)	64	60 – 63

Steuerrückstellungen

in Mio. EUR	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuerrückstellungen	45,0	20,9
Inland	45,0	20,9
Ausland	-	-
Sonstige Steuerrückstellungen	0,5	25,6
Insgesamt	45,5	46,5

Im Berichtsjahr haben sich die Steuerrückstellungen wie folgt entwickelt:

	in Mio. EUR
Stand zum 01.01.2007	46,5
Verbrauch	-3,4
Auflösungen	-15,4
Zuführungen	12,4
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	5,4
Stand zum 31.12.2007	45,5

Andere Rückstellungen

in Mio. EUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen		Insgesamt	
	Einzelgeschäfts- ebene		Portfolioebene		2007	2006	2007	2006
Stand zum 01.01.	11,5	23,5	17,9	25,5	122,9	116,9	152,3	165,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-7,2	16,0	-7,2	16,0
Verbrauch	-	-	-	-	-18,0	-25,3	-18,0	-25,3
Auflösungen	-2,2	-14,5	-	-7,6	-9,2	-18,0	-11,4	-40,1
Zuführungen	0,5	2,5	16,7	-	30,5	32,3	47,7	34,8
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	2,5	1,0	2,5	1,0
Stand zum 31.12.	9,8	11,5	34,6	17,9	121,5	122,9	165,9	152,3

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vorjahr 32,5 Mio. EUR) und Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 18,3 Mio. EUR (Vorjahr 20,2 Mio. EUR).

Abgezinste Rückstellungen wurden im Berichtsjahr um 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) aufgezinzt. Die Änderung des Abzinsungssatzes führte zu einer Rückstellungserhöhung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR).

(53) Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	0,6	0,7
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	92,6	243,9
Insgesamt	93,2	244,6

Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	2007	2006
<i>Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen</i>	0,6	0,7
Inland	0,6	0,7
Ausland	-	-
<i>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</i>	92,6	243,9
Inland	92,6	243,9
Ausland	-	-
Insgesamt	93,2	244,6

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio. EUR	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	32,1	50,2
Risikovorsorge	0,1	0,1
Handelsaktiva	10,2	11,2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	7,3	0,1
Finanzanlagen	12,6	6,2
<i>Anteile an Tochterunternehmen</i>	0,6	3,6
<i>Sonstige Finanzanlagen</i>	12,0	2,6
Sachanlagen	14,2	73,0
Sonstige Aktiva	5,9	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1,9	4,4
Handelspassiva	-	5,2
Rückstellungen	4,6	6,0
Sonstige Passiva	3,7	1,7
Nachrangkapital	-	0,1
Outside Basis Differences	-	77,8
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	92,6	243,9
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	113,0	222,0

Insgesamt -20,4 21,9

Veränderung latenter Ertragsteuerverpflichtungen in Mio. EUR

2007

erfolgswirksam -39,4

sonstige erfolgswirksame Vorgänge 2,8

erfolgsneutral nach IAS 39 0,8

sonstige erfolgsneutrale Vorgänge (z.B. Unternehmensveräußerungen) -116,4

Der Bestand an erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage gebuchten latenten Steuern beträgt 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR).

(54) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	2007	2006
Rechnungsabgrenzungsposten	4,4	8,8
Sonstige Verpflichtungen	64,7	203,7
Abgegrenzte Schulden	59,6	52,3
Verpflichtungen aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	-	-
Insgesamt	128,7	264,8

Sonstige Verpflichtungen/Abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen von Mietern aus noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten in Höhe von 40,0 Mio. EUR (Vorjahr 68,4 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr 23,9 Mio. EUR).

Die abgegrenzten Schulden enthalten vor allem ausstehende Rechnungen in Höhe von 25,8 Mio. EUR (Vorjahr 30,5 Mio. EUR), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) in Höhe von 14,8 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) sowie kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von 10,7 Mio. EUR (Vorjahr 10,4 Mio. EUR).

(55) Nachrangkapital

in Mio. EUR	2007	2006
Nachrangige Verbindlichkeiten	413,4	412,1
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	22,3	21,9
Insgesamt	435,7	434,0

Der gesamte Bestand ist der Kategorie Liabilities measured at amortised cost zugeordnet.

Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.

In der Position nachrangige Verbindlichkeiten sind anteilige Zinsen in Höhe von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR) enthalten. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 18,5 Mio. EUR (Vorjahr 24,6 Mio. EUR). Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt im Geschäftsjahr 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR).

Vor Ablauf von zwei Jahren fällige nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf 15,0 Mio. EUR (Vorjahr - Mio. EUR). Vor Ablauf von zwei Jahren fällige Genussrechte belaufen sich auf 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 10,9 Mio. EUR).

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	2007	2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	-	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	11,6	0,4
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	52,5	61,6
mehr als 5 Jahre	371,6	372,0
Unbestimmte Laufzeiten	-	-
Insgesamt	435,7	434,0

(56) Eigenkapital

in Mio. EUR	2007	2006
Eigenkapital ohne Fremdanteile	2.094,3	1.769,7
<i>Gezeichnetes Kapital</i>	339,3	339,3
Satzungsmäßiges Grundkapital	339,3	339,3
<i>Hybride Kapitalinstrumente</i>	13,2	0,9
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	13,2	0,9
<i>Kapitalrücklage</i>	464,6	464,4
<i>Gewinnrücklagen</i>	714,9	774,0
Gesetzliche Rücklage	242,5	242,8
Andere Gewinnrücklagen	466,5	528,4
Rücklage aus der Teilgewinnabführung	5,9	2,7
<i>Neubewertungsrücklage</i>	-1,9	18,2
<i>Konzernbilanzgewinn</i>	564,2	172,9
Anteile in Fremdbesitz	7,2	53,1
Insgesamt	2.101,5	1.822,8

Bezüglich der Angaben zum Kapitalmanagement gemäß IAS 1.24a wird auf den Risikobericht verwiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 12,3 Mio. EUR. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 KWG sind für diesen Teilbetrag erfüllt.

Das in 2007 emittierte Genussrechtskapital wird vollständig dem Eigenkapital zugerechnet, da

- es bis zur vollen Höhe am Verlust teilnimmt und nachrangig gegenüber den Forderungen aller anderen Gläubiger der Bank ist, sofern diese nicht ebenfalls nachrangig sind,
- eine Kündigung durch die Genussscheininhaber ausgeschlossen ist und
- eine Rücknahme der Genussscheine durch die Bank ausgeschlossen ist.

Somit sind die Voraussetzungen nach IAS 32 für die Zurechnung zum Eigenkapital erfüllt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Gesellschafter in das Eigenkapital enthalten.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre und aus dem Ergebnis des laufenden Jahres zugewiesen wurden. Sie untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage, andere Gewinnrücklagen und die Rücklage aus der Teilgewinnabführung. In die Rücklage aus der Teilgewinnabführung werden die geplanten Ausschüttungsbeträge der im Eigenkapital ausgewiesenen Genussrechte (einschließlich enthaltener latenter Steuern) eingestellt.

Neubewertungsrücklage

Diese Position enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS-Finanzinstrumenten; darauf entfallende latente Steuern sind separat ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2007	2006
Stand zum 01.01.	18,2	52,4
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	-18,6	-19,6
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	-1,5	-
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	-	-
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-14,6
Stand zum 31.12.	-1,9	18,2

Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn beträgt 564,2 Mio. EUR (Vorjahr 172,9 Mio. EUR).

Es wird vorgeschlagen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn der DKB AG eine Ausschüttung in Höhe von 50,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird auf den Risikobericht verwiesen.

(57) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value 2007	Buchwert 2007	Fair Value 2006	Buchwert 2006
Aktiva	40.318,1	40.917,6	35.350,7	35.830,6
Barreserve	257,6	257,6	238,6	238,6
Forderungen an Kreditinstitute ¹	845,0	841,7	448,4	448,4
Forderungen an Kunden ¹	37.208,0	37.810,8	32.005,7	32.397,4
Handelsaktiva	33,0	33,0	21,8	21,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	22,1	22,1	0,4	0,4
Finanzanlagen ²	1.952,4	1.952,4	2.635,8	2.724,0
Passiva	38.683,2	39.091,0	35.363,9	35.580,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.705,9	20.089,8	19.827,7	20.157,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.792,8	15.815,9	12.302,0	12.188,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.636,7	2.636,7	2.635,2	2.635,2
Handelspassiva	43,6	43,6	29,2	29,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	69,3	69,3	135,8	135,8
Nachrangkapital	434,9	435,7	434,0	434,0

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

² AfS- und Fair Value Option-Finanzanlagen

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva -599,5 Mio. EUR (Vorjahr -479,9 Mio. EUR) und bei den Passiva -407,8 Mio. EUR (Vorjahr -216,8 Mio. EUR).

Für in den Finanzanlagen enthaltene nicht notierte Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 79,1 Mio. EUR (Vorjahr 127,2 Mio. EUR) konnte der Fair Value aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente, bei denen es sich um Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen handelt, kein Fair Value angegeben.

(58) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	2007	2006
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	546,1	926,0
Fair Value Option	513,1	904,2
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	-	-
Finanzanlagen	513,1	904,2
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	33,0	21,8
Handelsaktiva	33,0	21,8
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) ¹⁾	38.605,5	32.845,8
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	841,7	448,4
Forderungen an Kunden	37.763,8	32.397,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	1.447,6	1.713,8
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	47,0	-
Finanzanlagen	1.400,6	1.713,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	22,1	0,4
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	43,6	29,2
Fair Value Option	-	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	43,6	29,2
Handelspassiva	43,6	29,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)	38.978,1	35.415,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.089,8	20.157,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.815,9	12.188,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.636,7	2.635,2
Nachrangkapital	435,7	434,0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	69,3	135,8

¹⁾ ohne Absetzung der Risikovorsorge

(59) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten

in Mio. EUR	Zins- überschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value Be- wertung		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	18,4	37,5	-	-	61,4	35,2	-	-	79,8	72,7
<i>Fair Value Option</i>	18,4	37,5	-	-	-21,9	-14,3	-	-	-3,5	23,2
<i>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)</i>	-8,4	-15,4	-	-	83,3	49,5	-	-	74,9	34,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	-	-	-	-	-	-	17,5	-1,4	17,5	-1,4
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	-	-	-51,2	-	-	-	-	-	-51,2	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von -1,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,2 Mio. EUR) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note 56).

(60) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte ¹⁾ positiv	Marktwerte ¹⁾ negativ
	2007	2006	2007	2007
Zinsrisiken	10.630,2	6.752,0	51,4	109,2

• Zinsswaps	10.374,3	6.696,1	50,7	109,1
• Caps, Floors	55,9	55,9	0,7	-
• Optionen auf Zinsswaps	200,0	-	-	0,1
• Sonstige Zinstermingeschäfte	-	-	-	-
<hr/>				
	Nominalwerte		Marktwerte¹⁾	
			positiv	negativ
in Mio. EUR	2007	2006	2007	2007
<hr/>				
Währungsrisiken	193,3	102,0	3,7	3,7
• Devisentermingeschäfte	93,7	-	0,1	0,1
• Zins- und Währungsswaps	99,6	102,0	3,6	3,6
• Sonstige Währungstermingeschäfte	-	-	-	-
<hr/>				
Insgesamt	10.823,5	6.854,0	55,1	112,9

Fristengliederung

	Nominalwerte			
	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
In Mio. EUR	2007	2006	2007	2006
<hr/>				
Restlaufzeiten				
• bis 3 Monate	200,0	-	93,7	-
• mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	100,0	-	1,0	1,0
• mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.220,5	1.885,5	4,0	4,1
• mehr als 5 Jahre	8.109,7	4.866,5	94,6	96,9
Insgesamt	10.630,2	6.752,0	193,3	102,0

Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte¹⁾	
			positiv	negativ
in Mio. EUR	2007	2006	2007	2006
<hr/>				
Banken in der OECD	10.673,1	6.804,5	54,3	109,3
Banken außerhalb der OECD	-	-	-	-
Öffentliche Stellen in der OECD	-	-	-	-
Sonstige Kontrahenten (einschließlich Börsenkontrakte)	150,4	49,5	0,8	3,6
Insgesamt	10.823,5	6.854,0	55,1	112,9

Handelsgeschäfte 2)

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte ¹⁾ positiv	Marktwerte ¹⁾ negativ
	2007	2006	2007	2007
Zinskontrakte	6.630,2	4.118,9	29,3	39,9
Währungskontrakte	193,3	102,0	3,7	3,7
Aktienkontrakte	-	-	-	-
Kreditderivatekontrakte	-	-	-	-
Handelsgeschäfte insgesamt	6.823,5	4.220,9	33,0	43,6

Anmerkungen:

- 1) Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.
- 2) Handelsgeschäfte mit derivativen Instrumenten umfassen die von den zuständigen Handelseinheiten im Rahmen der geschäftspolitischen Strategien und Limite zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges abgeschlossenen Geschäfte. In Hedge-Beziehungen einbezogene derivative Geschäfte sind nicht enthalten.

Sonstige Angaben

(61) Nachrangige Vermögenswerte

Die nachrangigen Vermögenswerte in Höhe von 32,2 Mio. EUR (Vorjahr 64,2 Mio. EUR) sind vollständig in den Forderungen an Kunden enthalten.

(62) Pfandbriefumlauf

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert	
	2007	2006	2007	2006
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	2.927,1	1.193,7	2.949,7	1.221,8
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	2.666,9	1.000,0	2.631,9	987,3
Überdeckung	260,2	193,7	317,8	234,5
	9,76 %	19,37 %	12,07 %	23,75 %

in Mio. EUR	Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2007	2006	2007	2006
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	2.683,4	1.091,8	3.269,2	1.379,9
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	2.327,3	886,1	3.021,1	1.103,6
Überdeckung	356,1	205,7	248,1	276,3
	15,30 %	23,21 %	8,21 %	25,04 %

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen:

in Mio. EUR	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen*	Öffentliche Pfandbriefe	Deckungs- massen*
	2007	2007	2006	2006
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
• bis ein Jahr	-	30,5	-	85,1
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.504,0	1.190,8	1.000,0	471,0
• mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	10,0	1.258,9	-	445,9
• über zehn Jahre	1.152,9	446,9	-	191,7
Insgesamt	2.666,9	2.927,1	1.000,0	1.193,7

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

(63) Deckung der umlaufenden Pfandbriefe

in Mio. EUR	2007	2006
Öffentliche Pfandbriefe	2.666,9	1.000,0
Deckungswerte enthalten in:		
- Forderungen an Kreditinstitute	145,0	-
- Forderungen an Kunden	2.622,1	1.093,7
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	160,0	100,0
Überdeckung	260,2	193,7

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

in Mio. EUR	Deckungswerte 2007	Deckungswerte 2006
• Bundesrepublik Deutschland	1.957,2	679,3
- Regionale Gebietskörperschaften	392,6	-
- Örtliche Gebietskörperschaften	1.564,6	679,3
• Sonstige Schuldner Inland	794,9	414,4
- Sonstige Schuldner	794,9	414,4
• Ausländische Staaten	120,0	100,0
- Griechenland	70,0	50,0
- Polen	20,0	-
- Slowenien	20,0	-
- Ungarn	10,0	-
- Italien	-	50,0
• Sonstige Schuldner Ausland	55,0	
- Niederlande	35,0	-
- Luxemburg	10,0	-
- Portugal inkl. Azoren und Madeira	10,0	-
Insgesamt	2.927,1	1.193,7

(64) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in Mio. EUR	2007	2006
Fremdwährungsaktiva	472,5	555,2
CHF	152,9	199,3
JPY	9,3	10,6
USD	310,0	345,1

Sonstige Währungen	0,3	0,2
Fremdwährungspassiva	471,0	555,2
CHF	153,4	199,3
JPY	9,2	10,5
USD	308,4	345,4
Sonstige Währungen	-	-

(65) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten erfolgten im Rahmen von Offenmarktgeschäften mit dem Europäischen System der Zentralbanken, Refinanzierungsdarlehen bei Investitions- und Förderbanken sowie Pfandbriefemissionen.

Die als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

in Mio. EUR	2007	2006
Forderungen an Kunden	7.072,6	3.379,6
Finanzanlagen	1.881,2	1.367,2
<i>darunter</i> <i>Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen</i>	-	-
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	145,8	915,4
Sachanlagen	2,6	6,6
<i>darunter</i> <i>selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude/Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	2,6	6,6
Sonstige Aktiva	-	2,5
Insgesamt	9.102,2	5.671,3

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(66) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im DKB-Konzern werden keine Vermögenswerte als Sicherheiten gehalten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen.

(67) Leasinggeschäfte

Finance Lease

Als **Leasingnehmer** weist der DKB-Konzern in der Bilanz sowohl das Leasingobjekt als auch die zu zahlenden Leasingraten aus.

Buchwerte der Leasingobjekte:

in Mio. EUR	2007	2006
Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude	29,1	29,6
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	37,2	37,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	-	-
Insgesamt	66,3	67,5

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2007	2006
<i>Künftige Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)</i>	30,3	34,6
bis 1 Jahr	4,3	4,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	17,3	17,3
mehr als 5 Jahre	8,7	13,0
<i>Noch nicht realisierte finanzielle Verpflichtungen (Restlaufzeiten)</i>	4,3	5,6
bis 1 Jahr	-	-
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2,1	2,1
mehr als 5 Jahre	2,2	3,5
<i>Barwert der Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten)</i>	26,0	29,0
bis 1 Jahr	4,3	4,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	15,2	15,2
mehr als 5 Jahre	6,5	9,5

Im Berichtsjahr wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 4,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

Die bedingten Mietzahlungen sind in Mietverträgen mit unkündbaren Mindestvertragslaufzeiten und Indizierung festgelegt.

In Pachtverträge bestehen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen sowie Indexklauseln.

Beschränkungen bestehen in Form von Instandhaltungsverpflichtungen.

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen die Rückanmietung von Immobilien.

Operating Lease

DKB-Konzern als **Leasinggeber**:

in Mio. EUR	2007	2006
-------------	------	------

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	72,2	74,7
bis 1 Jahr	7,4	7,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	29,6	29,6
mehr als 5 Jahre	35,2	37,5

Im Berichtsjahr wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR) als Ertrag erfasst.

Die Grundlage, auf der die bedingten Mietzahlungen festgelegt sind, bilden Preisindizes.

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen Mietverträge über die Nutzung von Fahrzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV.

DKB-Konzern als **Leasingnehmer**:

in Mio. EUR	2007	2006
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	23,4	28,2
bis 1 Jahr	4,7	3,9
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10,8	11,5
mehr als 5 Jahre	7,9	12,8

Im Berichtsjahr wurden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr 5,1 Mio. EUR) als Aufwand erfasst.

Die wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen die Vermietung von Wohn- und Gewerbeeinrichtungen.

(68) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in Mio. EUR	2007	2006
Treuhandvermögen	5,5	3,4
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	5,5	3,4
Treuhandverbindlichkeiten	5,5	3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,8	3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,7	-

(69) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	2007	2006
Eventualverbindlichkeiten	555,9	482,7
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	11,5
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	555,9	471,2
Andere Verpflichtungen	4.489,3	2.117,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.489,3	2.117,4
Insgesamt	5.045,2	2.600,1

(70) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen bei der DKB AG im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen. Insgesamt bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 167,1 Mio. EUR.

Im DKB-Konzern bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Pachtverträgen, der gesamtschuldnerischen Haftung sowie aus sonstigen, die Wohnungswirtschaft betreffenden Gewährleistungen. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf insgesamt 35,2 Mio. EUR.

(71) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Im DKB-Konzern ist die SKG BANK GmbH, Saarbücken, an den Stützungsfonds der Girozentralen („Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen“) angeschlossen. Ende 2007 betrug der Anteil der SKG BANK GmbH, Saarbücken, an den Fondsmitteln 0,8 Mio. EUR. Bei einem Gesamtvolumen der vom DSGV zu bildenden Sicherungsmittel in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR) sowie einem Fonds-Auffüllungssoll von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR) bestand zum 31. Dezember 2007 gemäß Schreiben des DSGV vom 12. September 2007 keine Auffüllungspflicht.

(72) Anteilsbesitz (Auszug)

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 und 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann dort eingesehen werden. Die nachstehenden Angaben betreffen – sofern nicht abweichend angegeben - die festgestellten Jahresabschlüsse nach HGB per 31. Dezember 2006.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Ergebnis in Mio. EUR
<i>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</i>			
DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	113,5	8,8 ¹⁾
DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen mbH, Gera	94,0	55,3	-2,8 ¹⁾
DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	25,0	- ²⁾
SKG BANK GmbH, Saarbrücken	49,9 ³⁾	15,6	0,5
Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus	74,9	11,0	-4,0
DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	5,3	0,4
DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam	100,0	4,5	-2,0
MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	4,1	0,9
Aufbaugesellschaft Bayern mbH, München	100,0	2,9	- ²⁾
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	100,0	1,0	- ²⁾
DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, Berlin	100,0	2,5	- ²⁾
DKB PROGES GmbH, Berlin	100,0	-	-
Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	94,5	-10,1	0,1 ⁴⁾
DKB Wohnen GmbH, Potsdam	94,5	-10,5	-0,5 ⁴⁾

Anmerkungen:

¹⁾ Ergebnis per 31. Dezember 2007

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Aufgrund der unternehmerischen Führung erfolgt eine Vollkonsolidierung.

⁴⁾ Ergebnisabführungsvertrag ab 1. Januar 2007

(73) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat ¹⁾

Werner Schmidt

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Rudolf Hanisch

ab 09.03.2007 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 09.03.2007 Mitglied des Aufsichtsrats
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Dr. Gerhard Gribkowski

Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
(Mitglied des Aufsichtsrats ab 03.04.2007)

Alois Hagl

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
im Landkreis Schwandorf

Theo Harnischmacher

stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Dr. Michael Kemmer

Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
(Mitglied des Aufsichtsrats ab 03.04.2007)

Dr. Siegfried Naser

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident Spar-
kassenverband Bayern, München
(Mitglied des Aufsichtsrats ab 09.03.2007)

Klaus Weigert

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Dr. Peter Kahn

bis 09.03.2007 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank i.R.
(Ehrenmitglied ab 09.03.2007)

Franz Neubauer

Staatsminister a.D.
Ehrenmitglied

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen

Rechtsanwältin
Deutsche Kreditbank AG

Wolfhard Möller

Bankkaufmann
Deutsche Kreditbank AG
(Mitglied des Aufsichtsrats ab 04.07.2007)

Frank Radtke

Bankkaufmann
Deutsche Kreditbank AG

Ufuk Yasar

Bankkaufmann
Deutsche Kreditbank AG

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt der Aufstellung, den 29. Februar 2008.

Vorstand

Günther Troppmann

Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß

Mitglied des Vorstands

Dr. Patrick Wilden

Mitglied des Vorstands

Stefan Unterlandstättnr

Mitglied des Vorstands

Klaus Sturm

Mitglied des Vorstands (bis zum 30.04.2007)

(74) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der DKB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Nahestehende Unternehmen sind Tochter-, Gemeinschafts-, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der DKB AG befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Zu den nahestehenden Personen zählen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Forderungen und (Eventual-)Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Beteiligungsunternehmen

in Mio. EUR	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	422,0	132,4
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	422,0	132,4
Forderungen an Kunden	159,7	160,8
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	144,6	158,8
Gemeinschaftsunternehmen	11,2	-
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3,9	2,0
Handelsaktiva	18,2	8,7
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	18,2	8,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2,4	-
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,4	-
Finanzanlagen	41,4	38,2
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	30,2	25,5
Assoziierte Unternehmen	3,0	5,5
Sonstige Beteiligungsunternehmen	8,2	7,2

in Mio. EUR	2007	2006
Sonstige Aktiva	40,5	116,6
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	37,8	114,1
Gemeinschaftsunternehmen	0,2	-
Assoziierte Unternehmen	2,5	2,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.279,4	10.159,5
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7.279,4	10.159,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56,5	64,9
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	55,7	57,6
Gemeinschaftsunternehmen	0,3	0,4
Assoziierte Unternehmen	-	6,7
Sonstige Beteiligungsunternehmen	0,5	0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	922,8	1.392,5
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	922,8	1.392,5
Handelsspassiva	15,5	14,9
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	15,5	14,9
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	40,8	-
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	40,8	-
Sonstige Passiva	4,0	35,2
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	2,9	34,7
Gemeinschaftsunternehmen	0,5	-
Assoziierte Unternehmen	0,5	0,5
Sonstige Beteiligungsunternehmen	0,1	-
Nachrangkapital	19,4	19,4
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	19,4	19,4

Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des DKB-Konzerns

Zum Bilanzstichtag stellte sich der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse wie folgt dar:

in Mio. EUR	2007	2006
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	3,8	3,1
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	0,9	0,7

Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

Bezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des DKB-Konzerns

in Mio. EUR	2007	2006
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	6,7	7,6
Kurzfristig fällige Leistungen	1,8	1,9
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4,9	5,7
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</i>	-	-
<i>Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</i>	4,9	5,7
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	0,2	0,2
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	0,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-
Frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene	0,4	0,3
Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG und deren Hinterbliebene	-	-
Für frühere Mitglieder des Vorstands der DKB AG und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6,1	6,8

(75) Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wurden durch die Vorstände der DKB AG folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften einschließlich Kreditinstituten wahrgenommen:

Günther Troppmann

MITEC Automotive AG, Eisenach
SKG BANK GmbH, Saarbrücken

Stefan Unterlandstättner

SKG BANK GmbH, Saarbrücken

(76) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2007	2006
Abschlussprüfungen	3,9	3,3
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,1	0,2
Steuerberatungsleistungen	2,3	1,0
Sonstige Leistungen	4,7	4,9
Insgesamt	11,0	9,4

(77) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten während des Berichtsjahres:

	2007	2006
<i>Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)</i>	1.473	1.713
Weiblich	802	872
Männlich	671	841
<i>Teilzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende)</i>	205	198
Weiblich	178	164
Männlich	27	34
<i>Auszubildende</i>	25	39
Weiblich	8	30
Männlich	17	9
Insgesamt	1.703	1.950

Die Arbeitskapazität der Teilzeitkräfte wurde auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Berlin, 29. Februar 2008

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand

gez. G. Troppmann

gez. R. Mähliß

gez. Dr. P. Wilden

gez. S. Unterlandstättnr

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2007

in Mio €	<u>2007</u>	<u>2006</u>
<u>Konzernjahresüberschuss</u>	563,3	164,7
<u>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</u>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	95,9	224,1
Veränderungen der Rückstellungen	44,5	25,0
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-15,8	-23,2
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-498,3	2,3
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-351,2	-335,0
Zwischensumme	-161,6	57,9
<u>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit</u>		
nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	-401,5	159,9
Forderungen an Kunden	-5.603,7	-2.988,7
Wertpapiere - (Soweit nicht Finanzanlagen)	685,0	-639,5
sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-396,5	-120,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	847,2	810,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.995,3	1.341,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-26,3	1.601,1
sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-93,2	-502,0
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.823,4	1.485,2
Gezahlte Zinsen	-1.159,6	-857,5
Ertragssteuerzahlungen	-43,5	-37,5
<u>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</u>	-535,0	310,5
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	67,3	12,2
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	13,4	45,4
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-11,9	-16,4
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-166,5	-174,1
<u>Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises</u>		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	741,8	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	-3,1
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	0,0	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	644,1	-136,0

in Mio €	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-75,0	-202,4
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (per Saldo)	-15,1	71,4
<u>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</u>	-90,1	130,9
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	238,6	195,0
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-535,0	310,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	644,1	-136,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-90,1	-130,9
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	257,6	238,6

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung:

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung und Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und ist aufgeteilt in die Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss nach der indirekten Methode dargestellt.

Hier werden Zahlungsströme aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Wertpapieren des Handelsbestandes, verbrieften Verbindlichkeiten, sowie anderen Aktiva und Passiva ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs-, Wertpapier-, und Sachanlagebestand, sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung des Eigen- und Nachrangkapitals und die ausgeschüttete Dividende.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Vorjahreszahlen sind aufgrund der Veränderungen des Konsolidierungskreises nur bedingt vergleichbar.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Anteile an der GBW AG-Gruppe verkauft.

Der Veräußerungserlös in Höhe von 741,8 Mio. EUR wurde durch Zahlungsmittel beglichen.

Mit der Transaktion wurden Forderungen in Höhe von 287,8 Mio. EUR, Sachanlagen in Höhe von 1.927,7 Mio. EUR, Verbindlichkeiten in Höhe von 1.530,4 Mio. EUR und sonstige Passiva in Höhe von 685,1 Mio. EUR veräußert.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 29. Februar 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Podporowski
Wirtschaftsprüfer



- 7.3 Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2008**
Verkürzter Konzernzwischenabschluss der DKB zum 30.06.2008, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang und verkürzter Kapitalflussrechnung nach IFRS einschließlich Bescheinigung des Abschlussprüfers zur durchgeführten prüferischen Durchsicht

Konzernbilanz zum 30.06.2008 der Deutschen Kreditbank AG

A K T I V A	Notes	30.06.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR
Barreserve		175,4	257,6
Forderungen an Kreditinstitute	13	463,1	841,7
Forderungen an Kunden	14	41.051,6	37.810,8
Risikoworsorge	15	-520,5	-528,4
Handelsaktiva		154,2	33,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		85,0	22,1
Finanzanlagen	16	2.030,1	1.952,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17	711,8	632,9
Sachanlagen	18	55,7	56,5
Immaterielle Vermögenswerte	19	6,6	6,0
Ertragsteueransprüche	20	195,4	235,4
Sonstige Aktiva	21	359,3	336,1
Summe der Aktiva		44.767,7	41.656,1

P A S S I V A	Notes	30.06.2008 Mio. EUR	31.12.2007 Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	22.124,1	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	17.045,7	15.815,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	2.858,8	2.636,7
Handelspassiva		18,7	43,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		31,7	69,3
Rückstellungen	25	168,4	241,7
Ertragsteuerverpflichtungen	26	137,6	93,2
Sonstige Passiva	27	151,1	128,7
Nachrangkapital	28	425,2	435,7
Eigenkapital		1.806,4	2.101,5
Eigenkapital ohne Fremddanteile		1.807,8	2.094,3
Gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Hybride Kapitalinstrumente		17,7	13,2
Kapitalrücklage		464,6	464,6
Gewinnrücklagen		923,6	714,9
Neubewertungsrücklage		-36,6	-1,9
Konzernbilanzgewinn		99,2	564,2
Anteile im Fremdbesitz		-1,4	7,2
Summe der Passiva		44.767,7	41.656,1

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Kreditbank AG
für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.06.2008**

		01.01. -30.06.	
	Notes	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR
Zinserträge		1.024,3	880,1
Zinsaufwendungen		-828,1	-676,6
ZINSÜBERSCHUSS	4	196,2	203,5
RISIKOVORSORGE	5	-60,1	-32,3
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		136,1	171,2
Provisionserträge		62,5	24,5
Provisionsaufwendungen		-74,0	-42,9
PROVISIONSERGEBNIS	6	-11,5	-18,4
ERGEBNIS AUS DER FAIR VALUE BEWERTUNG	7	164,5	162,8
ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)	8	-12,8	-3,7
ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN	9	-25,5	509,0
VERWALTUNGSaufWAND	10	-142,2	-128,7
SONSTIGES ERGEBNIS	11	22,6	1,8
ERGEBNIS VOR STEUERN		131,2	694,0
ERTRAGSTEUERN	12	-34,8	-46,4
KONZERNGEWINN		96,4	647,6
FREMDANTEILE AM KONZERNGEWINN		0,2	1,1
KONZERNGEWINN OHNE FREMDANTEILE		96,6	648,7
GEWINNVORTRAG		2,5	6,0
EINSTELLUNG/ENTNAHME RÜCKLAGE FÜR TEILGEWINNABFÜHRUNG		0,1	-2,0
KONZERNBILANZGEWINN		99,2	652,7

Verkürzte Kapitalflussrechnung des DKB-Konzerns

in Mio. EUR	<u>01.01.-30.06</u>	
	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	257,6	238,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	393,5	-509,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10,6	577,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-465,1	-39,2
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	175,4	267,6

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2008**Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)**

Allgemeine Angaben	
1	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
2	Konsolidierungskreis

Segmentberichterstattung	
3	Segmentberichterstattung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	
4	Zinsüberschuss
5	Risikovorsorge
6	Provisionsergebnis
7	Ergebnis aus der Fair Value Bewertung
8	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
9	Ergebnis aus Finanzanlagen
10	Verwaltungsaufwand
11	Sonstiges Ergebnis
12	Ertragsteuern

Angaben zur Bilanz	
13	Forderungen an Kreditinstitute
14	Forderungen an Kunden
15	Risikovorsorge
16	Finanzanlagen
17	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
18	Sachanlagen
19	Immaterielle Vermögenswerte
20	Ertragsteueransprüche
21	Sonstige Aktiva
22	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
23	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
24	Verbriefte Verbindlichkeiten
25	Rückstellungen
26	Ertragsteuerverpflichtungen
27	Sonstige Passiva
28	Nachrangkapital

Sonstige Angaben	
29	Fair Value der Finanzinstrumente
30	Derivate Geschäfte
31	Pfandbriefumlauf
32	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
33	Organe der Deutschen Kreditbank AG
34	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB), Berlin, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Erstellung erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 wurden – sofern im Folgenden nicht separat dargestellt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2007 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2007 zu lesen.

Gemäß IAS 12.12 werden die Steuerrückstellungen nunmehr unter den tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen ausgewiesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Alle für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden – sofern im DKB-Konzern relevant – berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, den Eigenkapitalpiegel, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2008 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG 16 Tochterunternehmen (31. Dezember 2007: 14) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der at-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Die DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Leipzig, wurde aufgrund der Überschreitung eines Wesentlichkeitskriteriums mit Wirkung vom 1. Januar 2008 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemäß IAS 27 und SIC 12 wurde erstmalig per 1. Januar 2008 der Spezialfonds BayernInvest DKB I-Fonds in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns ausgewirkt.

Aufgrund der Ausübung eines Optionsrechts hat die DKB AG am 3. April 2008 weitere 50,1 Prozent der Stimmrechte an der SKG BANK von der SaarLB erworben. Damit ist die SKG BANK eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DKB AG. In der Gesellschafterversammlung der SKG BANK am 9. April 2008 wurde die Abtretung des Geschäftsanteils an der SKG BANK von der SaarLB an die DKB AG beschlossen. Da bereits zuvor ein Beherrschungsverhältnis vorlag, wird der Anteilsverkauf als eine Transaktion mit dem Minderheitsanteilseigner behandelt.

Die DKB AG hat am 8. Mai 2008 für die Verbindlichkeiten der SKG BANK eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

(3) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern macht damit von der freiwilligen vorgezogenen Anwendung des IFRS 8 Gebrauch.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB AG. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Kundengeschäftsfelder der Bank wider, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind. Mit Inkrafttreten des neuen Unternehmenskonzeptes (UK V) im Jahr 2008 erfolgte eine Neuausrichtung der strategischen Kundengruppen. Die Segmentberichterstattung bildet die aktuelle Struktur ab. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden auf Basis von Wanderungsmatrizen zwischen den Segmenten entsprechend in die neue Struktur übergeleitet. Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden wird das Geschäft mit Privatkunden sowie das gesamte Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen. Die zu Beginn des Jahres von der BayernLB übernommenen Aktivitäten im Co-Branding-Kreditkartengeschäft werden ebenfalls in diesem Segment abgebildet.
Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 erstmalig in den Konsolidierungskreis des DKB-Konzerns aufgenommen und ist deshalb in den Vorjahresvergleichszahlen des Segments Privatkunden nicht enthalten. Der hieraus resultierende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern beträgt 2,2 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen das Provisionsergebnis sowie den Verwaltungsaufwand.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenz-Zentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden werden die Geschäfte mit gewerblichen Unternehmen gebündelt. Schwerpunkte bilden die folgenden ausgewählten Zielbranchen: Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Gewerbliche Investoren und Freie Berufe. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie, in Leasing und Factoring sowie der Absatzfinanzierung. In das Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Asset Management und Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Eigenhandelsaktivitäten. Das Segmentergebnis besteht hauptsächlich aus dem Zinsergebnis des Asset Managements, dem Transformationsergebnis der DKB AG, dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen. Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Finanzmärkte auch die Ergebnisbeiträge der konsolidierten Spezialfonds des Asset Managements zugerechnet.

- Im Segment Wohnungswirtschaft sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen DKB-Tochterunternehmen abgebildet. Die Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen umfassen alle Produkte und Dienstleistungen entlang der wohnwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, insbesondere die Bestandsverwaltung sowie das Baumanagement- und Baubetreuungsgeschäft. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen sind vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Das Segmentergebnis des Vorjahres wird vom Verkauf der GBWAG-Gruppe mit einem Entkonsolidierungserfolg in Höhe von insgesamt 502,3 Mio. EUR, welcher in der Überleitungsspalte im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten ist, beeinflusst.
- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag der DKB AG in diesem Segment beträgt -64,1 Mio. EUR zum Halbjahr 2008 und ist maßgeblich auf den zentralen Verwaltungsaufwand zurückzuführen. Die Ausschüttungen von Tochterunternehmen werden ebenfalls im Segment Sonstiges abgebildet. Im ersten Halbjahr 2008 wurden keine Ausschüttungen vereinnahmt. Diese werden erwartungsgemäß erst im zweiten Halbjahr zufließen. Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Sonstiges auch die Ergebnisbeiträge der sonstigen konsolidierten Töchter der DKB AG abgebildet, die keinem der anderen fünf Segmente zugeordnet werden. Dies betrifft die DKB Finance GmbH und die MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, die als kundengruppenunterstützende Beteiligungen insbesondere in den Bereichen Unternehmens- und Venture Capital-Beteiligungen sowie der Weiterentwicklung von gewerblichen Immobilienobjekten über Objektbeteiligungen tätig sind. Auch die Ergebnisbeiträge der über die DKB PROGES GmbH gehaltenen Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH werden im Segment Sonstiges dargestellt. Die einzelnen Ergebniskomponenten dieses in der Energiewirtschaft operierenden Unternehmens fließen hierbei im Wesentlichen in das sonstige betriebliche Ergebnis sowie in den Verwaltungsaufwand ein.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für 2008 sind dies insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus der Einbindung der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, welche im Wesentlichen in das Provisionsergebnis einfließen. Im Ergebnis 2008 sind keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen enthalten.

Intersegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss des Segments Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft mit Konzerntöchtern. Der im Segment Firmenkunden hieraus erwirtschaftete Gesamtbetrag beläuft sich auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR). Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden, soweit eine direkte Zuordnung möglich ist, in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des externen Rechnungswesens und des internen Reportings auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, welche mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von -69,9 Mio. EUR sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von -518,3 Mio. EUR sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der gesetzlichen Rücklage, den anderen Gewinnrücklagen sowie dem Bilanzgewinn abzüglich der Ausschüttung an Anteilseigner wird den einzelnen Segmenten entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risi-

kpositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gem. Kreditrisiko-Standardansatz SolvV sowie operationelle Risiken gem. Standardansatz Basel II) zugeordnet. Die Vorjahreszahlen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern sind Risikoaktiva und Marktrisiken im Sinne von Grundsatz I des Kreditwesengesetzes.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern (ohne Fremddanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage) und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe der Ertragspositionen wird in der Cost-Income-Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Segmentberichterstattung 30.06.2008 (in Mio. EUR)	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung / Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	83,7	95,1	69,7	-33,9	-19,4	1,4	-0,4	196,2
Risikovorsorge	-21,0	-4,6	-36,6	-	-0,3	2,4	-	-60,1
Provisionsergebnis	-19,3	0,8	10,7	0,1	-0,5	-0,2	-3,1	-11,5
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	2,1	-	-	162,0	0,3	-	0,1	164,5
Ergebnis aus Sicherungs- geschäften	-	-	-	-12,8	-	-	-	-12,8
Ergebnis aus Finanzanla- gen	-	-	-	-24,2	-	-1,5	0,2	-25,5
Verwaltungsaufwand	-28,9	-11,4	-13,9	-2,0	-16,3	-73,5	3,8	-142,2
Sonstiges Ergebnis	0,4	-	-5,0	-	38,4	3,5	-14,7	22,6
Ergebnis vor Steuern	17,0	79,9	24,9	89,2	2,2	-67,9	-14,1	131,2
Segmentvermögen	14.157,2	20.463,5	7.149,9	3.418,4	1.416,1	723,8	-2.561,2	44.767,7
Risikopositionen	8.403,4	8.009,8	6.588,5	1.096,0	1.046,2	569,7	-	25.713,6
Durchschnittliches Eigenka- pital	516,2	572,3	462,8	94,3	77,7	53,6	-	1.776,9
Eigenkapitalrendite (RoE)	6,6%	27,9%	10,8%	189,2%	5,7%	-	-	14,8%
Cost-Income-Ratio (CIR)	43,2%	11,9%	18,4%	2,2%	86,7%	-	-	42,6%

Segmentberichterstattung 30.06.2007 (in Mio. EUR)	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung / Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	62,4	91,9	73,3	-20,4	-19,9	19,8	-3,6	203,5
Risikovorsorge	-8,5	-5,7	-22,9	-	-	4,8	-	-32,3
Provisionsergebnis	-28,2	0,8	9,1	0,1	0,1	-0,1	-0,2	-18,4
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	2,8	-	-	159,4	0,6	-	-	162,8
Ergebnis aus Sicherungs- geschäften	-	-	-	-3,7	-	-	-	-3,7
Ergebnis aus Finanzanla- gen	-	-	-	6,5	-15,0	-	517,5	509,0
Verwaltungsaufwand	-14,0	-8,9	-10,2	-3,9	-21,0	-72,1	1,4	-128,7
Sonstiges Ergebnis	-2,5	1,7	-	-	421,3	-0,2	-418,5	1,8
Ergebnis vor Steuern	12,0	79,8	49,3	138,0	366,1	-47,8	96,6	694,0
Segmentvermögen	9.284,8	20.152,7	6.553,3	2.856,9	1.955,5	754,2	-2.206,3	39.351,1
Risikopositionen	6.648,9	6.853,8	5.882,8	1.373,1	1.603,5	458,4	-	22.820,5
Durchschnittliches Eigenka- pital	552,7	576,9	467,3	101,5	187,2	34,9	-	1.920,5
Eigenkapitalrendite (RoE)	4,3%	27,7%	21,1%	271,9%	391,1%	-	-	72,2%
Cost-Income-Ratio (CIR)	40,6%	9,4%	12,4%	2,7%	5,4%	-	-	15,1%

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
(4) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Zinserträge	1.024,3	880,1
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	965,2	838,9
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	43,7	31,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1,9	4,2
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0,0	0,8
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,1	1,6
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	0,3	1,2
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	0,7	0,1
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	12,4	2,0
Zinsaufwendungen	-828,1	-676,6
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-752,9	-591,0
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-54,9	-50,6
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-8,1	-10,8
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-2,1	-14,8
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-2,7	-6,5
Sonstige Zinsaufwendungen	-7,4	-2,9
Insgesamt	196,2	203,5

(5) Risikovorsorge

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Zuführungen	-74,9	-47,0
Wertberichtigungen auf Forderungen	-74,9	-46,5
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	-0,5
Auflösungen	11,7	10,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	10,9	9,4
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,8	0,7
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3,1	4,6
Insgesamt	-60,1	-32,3

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(6) Provisionsergebnis

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Effektengeschäft	0,9	0,8
Kreditgeschäft	-13,4	-14,3
Zahlungsverkehr	-7,8	-6,2
Kommerzielles Auslandsgeschäft	0,2	0,4
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	8,6	0,9
Insgesamt	-11,5	-18,4

(7) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Handelsergebnis	185,5	181,8
Zinsbezogene Geschäfte	185,8	187,3
Aktien-/ Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-0,3	-5,5
Fair Value Ergebnis aus der Fair Value Option	-21,0	-19,0
Insgesamt	164,5	162,8

Die Zinserträge- und -aufwendungen aus den Beständen in der Fair Value Option und Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-159,4	80,1
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	146,6	-76,4
Insgesamt	-12,8	-3,7

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	-25,5	6,7
Veräußerungsergebnis	1,5	6,9
Bewertungsergebnis	-27,0	-0,2
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0,0	502,3
Insgesamt	-25,5	509,0

(10) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Personalaufwand	-63,2	-56,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	-76,0	-70,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3,0	-1,5
Insgesamt	-142,2	-128,7

(11) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Sonstige Erträge	110,6	83,9
Mieterträge	24,6	15,5
Übrige sonstige Erträge	86,0	68,4
Sonstige Aufwendungen	-88,0	-82,1
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-8,3	-10,2
Übrige sonstige Aufwendungen	-79,7	-71,9
Sonstiges Ergebnis insgesamt	22,6	1,8

(12) Ertragsteuern

in Mio. EUR	01.01.-30.06.	
	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern	-5,4	-7,2
Latente Ertragsteuern	-29,4	-39,2
Insgesamt	-34,8	-46,4

Angaben zur Bilanz

(13) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Forderungen an inländische Kreditinstitute	416,8	595,5
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	46,3	246,2
Insgesamt	463,1	841,7

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Täglich fällig	160,4	259,4
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	51,2	317,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	43,1	51,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	76,4	50,5
mehr als fünf Jahre	132,0	163,0
Insgesamt	463,1	841,7

(14) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Forderungen an inländische Kunden	40.650,7	37.493,0
Forderungen an ausländische Kunden	400,9	317,8
Insgesamt	41.051,6	37.810,8

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	1.167,9	1.105,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.428,6	1.273,2
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.035,6	6.454,6
mehr als fünf Jahre	28.928,5	26.629,6
Unbestimmte Laufzeiten	2.491,0	2.347,7
Insgesamt	41.051,6	37.810,8

(15) Risikovorsorge
Einzelwertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand	-	-	-412,8	-668,2	-	-	-412,8	-668,2
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-28,7	-52,4	-	-	-28,7	-52,4
Zuführungen	-	-	-44,6	-110,0	-	-	-44,6	-110,0
Auflösungen	-	-	6,9	35,5	-	-	6,9	35,5
Unwinding	-	-	9,0	22,1	-	-	9,0	22,1
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	53,4	307,8	-	-	53,4	307,8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	53,4	307,8	-	-	53,4	307,8
Endbestand	-	-	-388,1	-412,8	-	-	-388,1	-412,8

Portfoliowertberichtigungen

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand	-	-	-115,6	-160,3	-	-	-115,6	-160,3
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-30,4	1,8	-	-	-30,4	1,8
Zuführungen	-	-	-30,4	-43,0	-	-	-30,4	-43,0
Auflösungen	-	-	-	44,8	-	-	-	44,8
Unwinding	-	-	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	13,6	42,9	-	-	13,6	42,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	13,6	42,9	-	-	13,6	42,9
Endbestand	-	-	-132,4	-115,6	-	-	-132,4	-115,6

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forderungen in Höhe von 13,6 Mio. EUR (Vorjahr 42,9 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfoliowertberichtigungen dargestellt. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Notes 25).

(16) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
AfS-Finanzanlagen	1.423,6	1.439,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.001,9	1.125,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	346,3	235,4
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	21,1	23,4
Anteile an nicht konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen	1,1	2,4
Sonstige Beteiligungen	13,1	12,9
Sonstige Finanzanlagen	40,1	40,1
Fair Value Option-Finanzanlagen	606,5	513,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	606,5	513,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Insgesamt	2.030,1	1.952,4

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Vermietete Grundstücke und Gebäude	690,5	614,4
Unbebaute Grundstücke	14,9	16,5
Leerstehende Gebäude	6,4	2,0
Insgesamt	711,8	632,9

Der Anstieg der vermieteten Grundstücke und Gebäude ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH zurückzuführen.

(18) Sachanlagen

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	43,4	44,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,3	12,1
Insgesamt	55,7	56,5

(19) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6,3	5,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,3	0,3
Geschäfts- und Firmenwerte	-	-
Insgesamt	6,6	6,0

(20) Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	113,9	122,4
Latente Ertragsteueransprüche	81,5	113,0
Insgesamt	195,4	235,4

(21) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	24,2	24,9
Sonstige Vermögenswerte	335,1	311,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-
Insgesamt	359,3	336,1

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	21.173,0	18.382,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	951,1	1.707,3
Insgesamt	22.124,1	20.089,8

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Täglich fällig	499,9	158,1
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	7.149,3	6.907,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.698,6	3.333,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.884,5	3.512,8
mehr als fünf Jahre	6.891,8	6.178,6
Insgesamt	22.124,1	20.089,8

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Spareinlagen	84,7	87,1
Andere Verbindlichkeiten	16.961,0	15.728,8
Täglich fällig	7.165,1	7.208,3
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.795,9	8.520,5
Insgesamt	17.045,7	15.815,9

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	16.352,4	15.095,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	693,3	720,5
Insgesamt	17.045,7	15.815,9

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Täglich fällig	7.165,1	7.208,3
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	5.981,6	4.988,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.168,3	1.086,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	485,0	443,1
mehr als fünf Jahre	2.245,7	2.089,6
Unbestimmte Laufzeiten	-	-
Insgesamt	17.045,7	15.815,9

In der Berichtsperiode wurden öffentliche Namenspfandbriefe in Höhe von 291,0 Mio. EUR begeben.

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Begebene Schuldverschreibungen		
Pfandbriefe, Landesbodenbriefe und Schuldbuchforderungen	1.721,6	1.500,6
Sonstige Schuldverschreibungen	1.137,2	1.136,1
Insgesamt	2.858,8	2.636,7

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	500,0	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	500,2
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.841,6	1.630,5
mehr als fünf Jahre	517,2	506,0
Insgesamt	2.858,8	2.636,7

Im ersten Halbjahr 2008 wurden öffentliche Inhaberpfandbriefe in Höhe von 200,0 Mio. EUR begeben.

(25) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,6	30,3
Steuerrückstellungen	0,0	45,5
Andere Rückstellungen	137,8	165,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	39,5	44,4
Sonstige Rückstellungen	98,3	121,5
Insgesamt	168,4	241,7

In der Berichtsperiode wurde aufgrund der Beendigung eines Rechtsstreits eine Rückstellung in Höhe von 22,1 Mio. EUR verbraucht.

(26) Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	48,2	0,6
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	89,4	92,6
Insgesamt	137,6	93,2

(27) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	4,0	4,4
Sonstige Verpflichtungen	94,7	64,7
Abgegrenzte Schulden	52,4	59,6
Verpflichtungen aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	-	-
Insgesamt	151,1	128,7

(28) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	414,5	413,4
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	10,7	22,3
Insgesamt	425,2	435,7

Sonstige Angaben
(29) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.06.2008	30.06.2008	31.12.2007	31.12.2007
Aktiva	42.792,7	43.959,4	40.318,1	40.917,6
Barreserve	175,4	175,4	257,6	257,6
Forderungen an Kreditinstitute ¹	445,7	463,1	845,0	841,7
Forderungen an Kunden ¹	39.902,3	41.051,6	37.208,0	37.810,8
Handelsaktiva	154,2	154,2	33,0	33,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	85,0	85,0	22,1	22,1
Finanzanlagen ²	2.030,1	2.030,1	1.952,4	1.952,4
Passiva	42.419,6	42.504,2	38.683,2	39.091,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.096,8	22.124,1	19.705,9	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.026,2	17.045,7	15.792,8	15.815,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.858,8	2.858,8	2.636,7	2.636,7
Handelspassiva	18,7	18,7	43,6	43,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	31,7	31,7	69,3	69,3
Nachrangkapital	387,4	425,2	434,9	435,7

¹ ohne Absetzung der Risikovorsorge

² AfS- und Fair Value Option-Finanzanlagen

(30) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	30.06.2008
Zinsrisiken	14.747,2	10.630,2	237,0	48,2
• Zinsswaps	12.991,3	10.374,3	229,4	39,9
• Caps, Floors	1.555,9	55,9	7,6	6,2
• Optionen auf Zinsswaps	200,0	200,0	-	2,1
• Sonstige Zinstermingeschäfte	-	-	-	-
in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	30.06.2008
Währungsrisiken	100,5	193,3	2,2	2,2

• Devisentermingeschäfte	-	93,7	-	-
• Zins- und Währungsswaps	100,5	99,6	2,2	2,2
• Sonstige Währungstermingeschäfte	-	-	-	-
Insgesamt	14.847,7	10.823,5	239,2	50,4

(31) Pfandbriefumlauf

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	3.560,6	2.927,1	3.488,9	2.949,7
<i>davon Derivate</i>	-	-	-	-
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.152,9	2.666,9	3.104,4	2.631,9
Überdeckung	407,7	260,2	384,5	317,8
	12,93%	9,76 %	12,39%	12,07 %

* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

(32) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007
Eventualverbindlichkeiten	546,7	555,9
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	546,7	555,9
Andere Verpflichtungen	4.718,4	4.489,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.718,4	4.489,3
Insgesamt	5.265,1	5.045,2

(33) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Dr. Michael Kemmer

ab 14.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Werner Schmidt

bis 01.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 01.03.2008 Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Dr. Rudolf Hanisch

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Dr. Gerhard Gribkowski

bis 10.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
bis 10.04.2008 Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Alois Hagl

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
im Landkreis Schwandorf

Theo Harnischmacher

stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank

Dr. Siegfried Naser

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident Sparkas-
senverband Bayern, München

Dr. Ralph Schmidt

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Mitglied des Vorstands der
Bayerischen Landesbank

Klaus Weigert

bis 28.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen

Dr. Peter Kahn

stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Bayerischen Landesbank i.R.
Ehrenmitglied

Franz Neubauer

Staatsminister a.D.
Ehrenmitglied

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen

ab 14.03.2008 stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Bankangestellte
Deutsche Kreditbank AG

Wilhelm Jakob

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats

Vertreter ver.di

Wolfhard Möller

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Radtke

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dagmar Rüdensburg

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Vertreterin ver.di

Ekkehard Weiß

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Christine Wollweber

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats
Angestellte
DKB Service GmbH

Ufuk Yasar

Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Vorstand**Günther Troppmann**

Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß

Mitglied des Vorstands

Dr. Patrick Wilden

Mitglied des Vorstands

Stefan Unterlandstätter

Mitglied des Vorstands

(34) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München.

Als sonstige nahestehende Unternehmen gelten die übrigen konsolidierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns, sowie die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen der DKB AG. Des Weiteren zählen sonstige Beteiligungsunternehmen und assoziierte Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zählen zu den nahestehenden natürlichen Personen.

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen vor allem in den Bereichen Banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing.

Im ersten Halbjahr 2008 hat die DKB AG von der BayernLB das Co-Branding-Kreditkartengeschäft übernommen.

Im April 2008 wurden weitere 50,1 Prozent der Anteile an der SKG BANK von der SaarLB zu einem Kaufpreis von 8,0 Mio. EUR erworben.

Mit Kaufvertrag vom 06./21. Mai 2008 hat die SKG BANK von der SaarLB Kreditforderungen und Sicherheiten in Höhe von 791,6 Mio. EUR übernommen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen stellt sich im Folgenden dar:

	Mutterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
in Mio. EUR						
Forderungen an Kreditinstitute	56,2	422,0	1,1	-	-	-
Forderungen an Kunden	90,4	91,2	124,1	64,6	124,5	3,9
Handelsaktiva	38,7	18,2	-	-	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	16,1	2,4	-	-	-	-
Finanzanlagen	20,1	20,1	22,8	13,1	8,4	8,2
Sonstige Aktiva	19,4	3,0	42,6	37,5	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.175,0	7.279,4	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,3	21,4	49,0	34,6	9,2	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.043,9	922,8	-	-	-	-
Handelspassiva	1,7	15,5	-	-	-	-
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	29,0	40,8	-	-	-	-
Sonstige Passiva	0,5	0,5	8,3	3,4	-	0,1
Nachrangkapital	19,4	19,4	-	-	-	-

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

Berlin, 5. August 2008

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand

gez. G. Troppmann

gez. R. Mähliß

gez. Dr. P. Wilden

gez. S. Unterlandstätter

Bescheinigung

Nach Abschluss des Auftrags erteilen wir folgende Bescheinigung:

An die Deutsche Kreditbank AG, Berlin

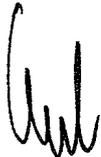
Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss --bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben-- und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Berlin, den 5. August 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dielehner
Wirtschaftsprüfer



Podporowski
Wirtschaftsprüfer

8 UNTERSCHRIFTENSEITE

Berlin, 02.01.2009

Deutsche Kreditbank AG

Taubenstr. 7-9

10117 Berlin

Unterzeichner:

gez. Ralf Stracke

gez. Frauke Plaß